



N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Stadtrates am
20.12.2023**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Festsaal,
Marktplatz 2,
06108 Halle (Saale),

Zeit: 14:05 Uhr bis 20:59 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnahmeverzeichnis

Anwesend waren:

Mitglieder

Katja Müller	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Ute Haupt	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Anja Krimmling-Schoeffler	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Marion Krischok	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Hendrik Lange	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Dr. Bodo Meerheim	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Elisabeth Nagel	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Rudenz Schramm	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Dr. Christoph Bergner	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Christoph Bernstiel	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale), abwesend ab 18:04 Uhr
Bernhard Bönisch	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale), anwesend ab 14:42 Uhr
Guido Haak	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Mario Schaaf	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Andreas Scholtyssek	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Johannes Streckenbach	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Ulrike Wünscher	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Inés Brock-Harder	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Jan Döring	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, anwesend ab 18:10 Uhr
Christian Feigl	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dennis Helmich	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr. Annette Kreuzfeldt	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr. Mario Lochmann	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Melanie Ranft	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN abwesend von 15:25 - 17:20 Uhr
Johannes Ernst	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Andreas Heinrich	AfD-Stadtratsfraktion Halle, abwesend ab 19:51 Uhr
Carsten Heym	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Torsten Radtke	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Alexander Raue	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Martin Sehrndt	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Dr. Martin Ernst	Fraktion Hauptsache Halle
Beate Gellert	Fraktion Hauptsache Halle
Johannes Menke	Fraktion Hauptsache Halle, abwesend ab 20:46 Uhr
Dr. Sven Thomas	Fraktion Hauptsache Halle, abwesend ab 20:01 Uhr
Andreas Wels	Fraktion Hauptsache Halle
Dr. Silke Burkert	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Kay Senius	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), abwesend ab 19:45 Uhr
Sören Steinke	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Torsten Schiedung	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Dr. Regina Schöps	Fraktion MitBürger
Dr.med. Detlef Wend	Fraktion MitBürger, abwesend ab 20:11 Uhr
Yvonne Winkler	Fraktion MitBürger
Tom Wolter	Fraktion MitBürger
Martin Bochmann	Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig
Dörte Jacobi	Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig anwesend ab 14:30 Uhr
Klaus E. Hänsel	Fraktionslos
Torsten Schaper	Fraktionslos, abwesend ab 19:27 Uhr

Gernot Nette

Fraktionslos, anwesend ab 14:24 Uhr

Verwaltung

Egbert Geier

Bürgermeister,

Beigeordneter für Finanzen und Personal

René Rebenstorf

Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt

Dr. Judith Marquardt

Beigeordnete für Kultur und Sport

Katharina Brederlow

Beigeordnete für Bildung und Soziales

Oliver Paulsen

Referent für Grundsatzangelegenheiten

Marco Schreyer

Leiter Fachbereich Recht

Thomas Stimpel

Referent für Finanzen und Personal

Dörthe Riedel

Referentin für Stadtentwicklung und Umwelt

Jan Irrek

Referent für Kultur und Sport

Anika Seidel-Jähmig

Referentin für Bildung und Soziales

Maik Stehle

Protokollführer

Entschuldigt fehlten:

Stefanie Mackies

Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)

Claudia Schmidt

CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)

Wolfgang Aldag

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Beate Thomann

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

René Schnabel

AfD-Stadtratsfraktion Halle

Andreas Schachtschneider

Fraktion Hauptsache Halle

Eric Eigendorf

SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)

Thomas Schied

Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig

Olaf Schöder

Fraktionslos

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung des Stadtrates wurde von der Vorsitzenden, **Frau Katja Müller**, eröffnet und geleitet. Sie stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 39 anwesenden Stadträtinnen und Stadträten fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Müller schlug vor folgende Tagesordnungspunkte von der Tagesordnung zu nehmen:

TOP 8.10 + ÄÄ 8.10.1

Baumschutzsatzung der Stadt Halle (Saale)

Vorlage: VII/2023/05888

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**

TOP 8.24

Zehnte Satzung zur Änderung der Satzung zur Festlegung von Schulbezirken für Grundschulen und Sekundarschulen in Trägerschaft der Stadt Halle (Saale)

Vorlage: VII/2023/05717

- **Vorschlag: vertagen**
- **in Fachausschüssen vertagt**

TOP 8.25

Zweite Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2022/23 bis 2026/27 – allgemeinbildende Schulen

Vorlage: VII/2023/05624

- **Vorschlag: vertagen**
- **in Fachausschüssen vertagt**

TOP 9.1

Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Umsetzung des Housing First Konzeptes in Halle (Saale)

Vorlage: VII/2023/06313

- **Vorschlag: vertagen**
- **in Fachausschüssen vertagt**

TOP 9.5

Antrag der AfD- Stadtratsfraktion zur Durchführung eines jährlichen Verkehrssicherheitstages für Fahrradfahrer in der Stadt

Vorlage: VII/2023/06041

- **Vorschlag: vertagen**
- **in Fachausschüssen vertagt**

TOP 9.8

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zum freien Eintritt für ehrenamtliche Rettungskräfte in städtische Schwimmhallen

Vorlage: VII/2023/05173

- **Vorschlag: vertagen**

→ im Fachausschuss vertagt

TOP 9.10

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Änderung der Geschäftsordnung für den Stadtrat der Stadt Halle (Saale) und seine Ausschüsse

Vorlage: VII/2023/06444

→ **Vorschlag: vertagen**

→ **im Fachausschuss vertagt**

TOP 9.11

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Prüfung des Einsatzes von Countdown-Ampeln

Vorlage: VII/2023/06317

→ **Vorschlag: vertagen**

→ **im Fachausschuss vertagt**

TOP 9.12

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Erstellung eines Hitzeaktionsplanes

Vorlage: VII/2023/06329

→ **Vorschlag: vertagen**

→ **in Fachausschüssen vertagt**

TOP 9.14

Antrag der Fraktion MitBürger zu gebührenfreien Personalausweisen für Obdach- und Wohnungslose

Vorlage: VII/20023/06345

→ **Vorschlag: absetzen**

→ **vom Antragssteller im Fachausschuss zurückgezogen**

TOP 9.15

Antrag des Stadtrates Detlef Wend (MitBürger) zur Abschaffung von Bonuszahlungen und Herstellung von Gehaltstransparenz für Geschäftsführende städtischer Beteiligungen

Vorlage: VII/2023/06218

→ **Vorschlag: vertagen**

→ **im Fachausschuss vertagt**

TOP 10.2

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für die Durchführung eines Bebauungsplanverfahrens für ein Vorhaben im Umfeld des Opernhauses

Vorlage: VII/2023/06518

→ **Vorschlag: absetzen**

→ **Im Fachausschuss zurückgezogen**

TOP 11.1 bis 11.4

Mitteilung

→ **Vorschlag: absetzen**

→ **liegt digital vor und kann zur Kenntnis genommen werden**

TOP 13.1 bis 13.5

Anregungen

→ **Vorschlag: absetzen**

→ **werden im Hauptausschuss behandelt**

TOP 14.1

Antrag der Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig auf Akteneinsicht zum Wertgutachten zur Hafenstraße 7

Vorlage: VII/2023/06626

→ **Vorschlag: absetzen**

→ **Akteneinsicht wird durchgeführt**

TOP 14.2

Antrag der AfD-Stadtratsfraktion auf Akteneinsicht gemäß § 45 Abs. 6 KVG LSA in alle Unterlagen bezüglich des Objekts Hardenbergstraße 23

Vorlage: VII/2023/06657

→ **Vorschlag: absetzen**

→ **Akteneinsicht wird durchgeführt**

Frau Müller machte auf folgende Änderungen und Ergänzungen aufmerksam:

TOP 8.1

Richtlinie der Stadt Halle (Saale) zur Förderung und Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements und Besetzung des Engagement-Beirates

Vorlage: VII/2023/06606

→ **Beschlusstext wurde geändert**

TOP 8.5 wird vor TOP 8.4 behandelt

→ **Es muss erst der Zuwendungsvertrag und dann der Wirtschaftsplan abgestimmt werden**

TOP 8.20

Satzungsbeschluss zur 2. Änderung der Satzung der Stadt Halle über die Herstellung notwendiger Stellplätze für Kraftfahrzeuge, Abstellplätze für Fahrräder und über die Erhebung von Ablösebeträgen (Stellplatzsatzung)

Vorlage: VII/2023/06428

→ **hierzu liegt ein ÄÄ der Fraktion DIE LINKE vor, Behandlung unter TOP 8.20.1**

TOP 8.22

Betrauungsakt mit der Stadion Halle Betriebs GmbH zum Fußball-Nachwuchsleistungszentrum

Vorlage: VII/2023/06538

→ **Änderung in der Begründung und Ergänzung in der Anlage 2**

TOP 9.7

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Reinigung der von den Freiwilligen Feuerwehren genutzten Räume in städtischen Liegenschaften

Vorlage: VII/2023/06327

→ **hierzu liegt ein ÄÄ der SPD-Fraktion vor, Behandlung unter TOP 9.7.1**

TOP 9.18

Antrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zum Abbau der Bevorzugung des motorisierten Individualverkehrs

→ **Beschlusstext wurde geändert**

TOP 10.3

Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Feststellung einer Mitgliedschaft im Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung

→ **erneute Behandlung wegen Beschluss des Verwaltungsgerichts Halle vom 20.11.2023, Az.: 3 B 222/23 HAL, im Kommunalverfassungsstreitverfahren“**

TOP 10.8

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Besetzung im Beirat des Jobcenters

Vorlage: VII/2023/06577

→ **Beschlusstext wurde geändert**

TOP 10.10

Antrag der Fraktion MitBürger zur Erarbeitung von Leitlinien für die informelle Bürgerbeteiligung

→ hierzu liegt ein **ÄÄ des Oberbürgermeisters vor, Behandlung unter TOP 10.10.1**

TOP 10.12

Antrag der Fraktion "Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig" zu Umbesetzungen in Aufsichtsgremien und Beiräten

→ hierzu liegt ein **ÄÄ des Oberbürgermeisters vor, Behandlung unter TOP 10.12.1**

Herr Wels vertagte im Namen seiner Fraktion die Tagesordnungspunkte

TOP 9.9

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Änderung der Baumschutzsatzung Halle (Saale) Stand 21.12.2011

Vorlage: VII/2019/00431

TOP 20.1 nö

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zu zwei Personalangelegenheiten

Vorlage: VII/2023/06343

Frau Dr. Wünscher verwies im Namen ihrer Fraktion den Tagesordnungspunkt

TOP 9.13

Antrag der Fraktionen MitBürger, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und SPD zur Umbenennung eines Abzweigs des Universitätsrings in Anton-Wilhelm-Amo-Straße

Vorlage: VII/2023/06240

in den Kulturausschuss.

Frau Müller wies daraufhin, dass das automatische Verweisungsrecht nicht geht, da der Antrag bereits im Kulturausschuss beraten wurde. Sie fragte, ob es eine Gegenrede gegen die Verweisung gibt.

Frau Winkler sagte, dass der Punkt bereits bearbeitet wurde und es mit den beteiligten Menschen ein Treffen gab. Sie bat um Nicht-Zustimmung der Verweisung.

Herr Heym sagte, dass die Bürgerinitiative sich an die Fraktion gewandt hat, mit der Aussage, dass diese sich nicht mitgenommen fühlt. Er sagte, dass er den Unterschied nicht versteht, ob dieser Antrag in diesem Monat oder im nächsten abgestimmt wird.

Frau Müller bat um Abstimmung des Antrages 9.13 und Änderungsanträge auf Rückverweisung in den Kulturausschuss.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt

19 Ja/ 24 Nein / 0 Enthaltungen

Frau Müller sagte, dass der Antrag somit auf der Tagesordnung bleibt.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen zur Tagesordnung, sodass **Frau Müller** um Abstimmung dieser bat.

Abstimmungsergebnis:**einstimmig zugestimmt**

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Einwohnerfragestunde
4. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 22.11.2023
5. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
- 5.1. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 22.11.2023
Vorlage: VII/2023/06608
6. Bericht des Oberbürgermeisters
7. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters
8. Beschlussvorlagen
- 8.1. Richtlinie der Stadt Halle (Saale) zur Förderung und Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements und Besetzung des Engagement-Beirates
Vorlage: VII/2023/06606
- 8.2. Umbesetzung der Steuerungsgruppe des Präventionsrates
Vorlage: VII/2023/06557
- 8.3. Besetzung von Aufsichtsgremien (Beirat) der Bäder Halle GmbH
Vorlage: VII/2023/06509
- 8.4. Wirtschaftsplan 2024 der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle
Vorlage: VII/2023/06539
- 8.5. Zuwendungsvertrag über die Förderung der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle für die Jahre 2024 bis 2028
Vorlage: VII/2023/06540
- 8.6. Feststellung des Jahresabschlusses der Stadt Halle (Saale) zum 31.12.2022
Vorlage: VII/2023/06382
- 8.7. Genehmigung von überplanmäßigen Aufwendungen im Ergebnishaushalt und überplanmäßigen Auszahlungen im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2023 im Fachbereich Bildung – Zuschuss an Freie Träger Kindertageseinrichtungen
Vorlage: VII/2023/06541
- 8.8. Ermächtigung zur Darlehensaufnahme
Vorlage: VII/2023/06531
- 8.9. Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen

Zuwendungen
Vorlage: VII/2023/06556

- 8.10. Baumschutzsatzung der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/05888

V E R T A G T

- 8.10.1. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage
"Baumschutzsatzung der Stadt Halle (Saale)" VII/2023/05888
Vorlage: VII/2023/06612

V E R T A G T

- 8.11. Verwendung der Mittel gemäß § 8 und § 9 des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr im Land Sachsen-Anhalt (ÖPVNG LSA) für das Jahr 2024 und die Höhe der Mittel für den Ausgleich verbundbedingter Belastungen und einer Information über die finanzielle Situation der HAVAG im Jahr 2024
Vorlage: VII/2023/06553

- 8.12. Vergabe des neuen Straßennamens Honigweg
Vorlage: VII/2023/06302

- 8.12.1. Änderungsantrag der Fraktion "Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig" zur
Beschlussvorlage "Vergabe des neuen Straßennamens Honigweg" VII/2023/06302
Vorlage: VII/2023/06585

- 8.13. Bebauungsplan Nr. 179 Kröllwitz, Wohnbebauung Sandbirkenweg -
Abwägungsbeschluss
Vorlage: VII/2023/06108

- 8.14. Bebauungsplan Nr. 179 Kröllwitz, Wohnbebauung Sandbirkenweg -
Satzungsbeschluss
Vorlage: VII/2023/06109

- 8.15. Bebauungsplan Nr. 182 Sondergebiet Klinik Bergmannstrost - Abwägungsbeschluss
Vorlage: VII/2023/05907

- 8.16. Bebauungsplan Nr. 182 Sondergebiet Klinik Bergmannstrost - Satzungsbeschluss
Vorlage: VII/2023/05908

- 8.17. Bebauungsplan Nr. 186 Wohnbebauung Neuragoczystraße - Beschluss zur öffentlichen
Auslegung
Vorlage: VII/2022/03899

- 8.18. Bebauungsplan Nr. 216 RAW-Areal - Aufstellungsbeschluss
Vorlage: VII/2023/05976

- 8.19. Abwägungsbeschluss zur 2. Änderung der Satzung der Stadt Halle über die
Herstellung notwendiger Stellplätze für Kraftfahrzeuge, Abstellplätze für Fahrräder und
über die Erhebung von Ablösebeträgen (Stellplatzsatzung)
Vorlage: VII/2023/06427

- 8.20. Satzungsbeschluss zur 2. Änderung der Satzung der Stadt Halle über die Herstellung
notwendiger Stellplätze für Kraftfahrzeuge, Abstellplätze für Fahrräder und über die
Erhebung von Ablösebeträgen (Stellplatzsatzung)
Vorlage: VII/2023/06428

Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum

- 8.20.1. Satzungsbeschluss zur 2. Änderung der Satzung der Stadt Halle über die Herstellung notwendiger Stellplätze für Kraftfahrzeuge, Abstellplätze für Fahrräder und über die Erhebung von Ablösebeträgen (Stellplatzsatzung) Hier: VII/2023/06428
Vorlage: VII/2023/06610
- 8.21. Verzicht auf Variantenbeschluss und Baubeschluss "Instandsetzung Kaiserslauterer Brücke (BR 092)"
Vorlage: VII/2023/06354
- 8.22. Betrauungsakt mit der Stadion Halle Betriebs GmbH zum Fußball-Nachwuchsleistungszentrum
Vorlage: VII/2023/06538
- 8.23. Baubeschluss für Fluthilfemaßnahme Nr. 282, Wiederherstellung Festplatz Gimritzer Damm, 06120 Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06014
- 8.24. Zehnte Satzung zur Änderung der Satzung zur Festlegung von Schulbezirken für Grundschulen und Sekundarschulen in Trägerschaft der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/05717
VERTAGT
- 8.25. Zweite Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2022/23 bis 2026/27 – allgemeinbildende Schulen
Vorlage: VII/2023/05624
VERTAGT
- 8.26. Wirtschaftsplan 2024 Eigenbetrieb Kindertagesstätten Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/05948
- 8.27. Jahresabschluss 2022 des Eigenbetriebes für Arbeitsförderung (EfA)
Vorlage: VII/2023/06379
- 8.28. Wirtschaftsplan 2024 des Eigenbetriebes für Arbeitsförderung (EfA)
Vorlage: VII/2023/06415
9. Wiedervorlage
- 9.1. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Umsetzung des Housing First Konzeptes in Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06313
VERTAGT
- 9.2. Antrag der Fraktionen DIE LINKE, SPD-Fraktion, MitBürger und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Erarbeitung einer Richtlinie für ein Baulandmodell Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06039
- 9.3. Antrag der CDU-Fraktion - Partnerschaft zwischen der Stadt Halle (Saale) und der Deutschen Bundeswehr stärken -
Vorlage: VII/2023/06437
- 9.4. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Durchführung eines öffentlichen Gelöbnisses in der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06332
- 9.5. Antrag der AfD- Stadtratsfraktion zur Durchführung eines jährlichen Verkehrssicherheitstages für Fahrradfahrer in der Stadt
Vorlage: VII/2023/06041
VERTAGT

- 9.5.1. Änderungsantrag der Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig zum Antrag der AfD- Stadtratsfraktion zur Durchführung eines jährlichen Verkehrssicherheitstages für Fahrradfahrer in der Stadt (VII/2023/06041)
Vorlage: VII/2023/06413
- 9.6. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zum Unterlassen städtischen Handelns zur Förderung illegaler Migration
Vorlage: VII/2023/06333
- 9.7. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Reinigung der von den Freiwilligen Feuerwehren genutzten Räume in städtischen Liegenschaften
Vorlage: VII/2023/06327
- 9.7.1. Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Reinigung der von den Freiwilligen Feuerwehren genutzten Räume in städtischen Liegenschaften - Vorlagen-Nr.: VII/2023/06327
Vorlage: VII/2023/06662
- 9.8. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zum freien Eintritt für ehrenamtliche Rettungskräfte in städtische Schwimmhallen
Vorlage: VII/2023/05173 **VERTAGT**
- 9.9. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Änderung der Baumschutzsatzung Halle (Saale) Stand 21.12.2011
Vorlage: VII/2019/00431 **VERTAGT**
- 9.10. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Änderung der Geschäftsordnung für den Stadtrat der Stadt Halle (Saale) und seine Ausschüsse
Vorlage: VII/2023/06444 **VERTAGT**
- 9.11. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Prüfung des Einsatzes von Countdown-Ampeln
Vorlage: VII/2023/06317 **VERTAGT**
- 9.12. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Erstellung eines Hitzeaktionsplanes
Vorlage: VII/2023/06329 **VERTAGT**
- 9.13. Antrag der Fraktionen MitBürger, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und SPD zur Umbenennung eines Abzweigs des Universitätsrings in Anton-Wilhelm-Amo-Straße
Vorlage: VII/2023/06240
- 9.13.1. Änderungsantrag der CDU-Fraktion zum Antrag der Fraktionen MitBürger, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und SPD zur Umbenennung eines Abzweigs des Universitätsrings in Anton-Wilhelm-Amo-Straße - Vorlagen-Nr. VII/2023/06240
Vorlage: VII/2023/06419
- 9.13.2. Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle zum Antrag der Fraktionen MitBürger, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und SPD zur Umbenennung eines Abzweigs des Universitätsrings in Anton-Wilhelm-Amo-Straße (VII/2023/06240)
Vorlage: VII/2023/06369
- 9.14. Antrag der Fraktion MitBürger zu gebührenfreien Personalausweisen für Obdach- und Wohnungslose
Vorlage: VII/2023/06345 **ABGESETZT**

- 9.15. Antrag des Stadtrates Detlef Wend (MitBürger) zur Abschaffung von Bonuszahlungen und Herstellung von Gehaltstransparenz für Geschäftsführende städtischer Beteiligungen

Vorlage: VII/2023/06218

V E R T A G T

- 9.16. Antrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zur Einrichtung einer zentralen Ansprechstelle im Fachbereich Sicherheit zur Meldung von Vorfällen im Bereich der Jugendkriminalität in Halle (Saale)

Vorlage: VII/2023/06344

- 9.17. Antrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zur Vorbeugung der Yuppisierung von Stadtquartieren

Vorlage: VII/2023/05967

- 9.18. Antrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zum Abbau der Bevorzugung des motorisierten Individualverkehrs

Vorlage: VII/2023/06176

- 9.19. Antrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig für eine Seilbahn als Alternative zur Straßenbahn

Vorlage: VII/2023/06306

10. Anträge von Fraktionen und Stadträten

- 10.1. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum Verzicht auf Strafantrag durch die Hallesche Verkehrs-AG (HAVAG) bei Erschleichung von Beförderungsleistungen

Vorlage: VII/2023/06563

- 10.2. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für die Durchführung eines Bebauungsplanverfahrens für ein Vorhaben im Umfeld des Opernhauses

Vorlage: VII/2023/06518

A B G E S E T Z T

- 10.3. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Feststellung einer Mitgliedschaft im Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung

Vorlage: VII/2023/06140

- . - erneute Behandlung wegen Beschluss des Verwaltungsgerichts Halle vom 20.11.2023, Az.: 3 B 222/23 HAL, im Kommunalverfassungsverfahren“ -

- 10.4. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Feststellung einer Mitgliedschaft im Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung

Vorlage: VII/2023/06549

- 10.5. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Feststellung einer Mitgliedschaft im Ausschuss für Planungsangelegenheiten

Vorlage: VII/2023/06545

- 10.6. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Prüfung der Schaffung und Etablierung lizenzfreier Musik für die Stadt Halle (Saale)

Vorlage: VII/2023/06558

- 10.7. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Umbesetzung von Aufsichtsgremien und Beiräten
Vorlage: VII/2023/06575
- 10.8. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Besetzung im Beirat des Jobcenters
Vorlage: VII/2023/06577
- 10.9. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Umbesetzung im Betriebsausschuss Eigenbetrieb Kindertagesstätten
Vorlage: VII/2023/06582
- 10.10. Antrag der Fraktion MitBürger zur Erarbeitung von Leitlinien für die informelle Bürgerbeteiligung
Vorlage: VII/2023/06596
- 10.10. Änderungsantrag des Oberbürgermeisters zum Antrag der Fraktion MitBürger zur Erarbeitung von Leitlinien für die informelle Bürgerbeteiligung (VII/2023/06596)
1. Vorlage: VII/2023/06644
- 10.11. Antrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zur Neuregelung der Kostenerstattung des Schülerverkehrs
Vorlage: VII/2023/06586
- 10.12. Antrag der Fraktion "Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig" zu Umbesetzungen in Aufsichtsgremien und Beiräten
Vorlage: VII/2023/06581
- 10.12. Änderungsantrag des Oberbürgermeisters zum Antrag der Fraktion "Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig" zu Umbesetzungen in Aufsichtsgremien und Beiräten
1. Vorlage: VII/2023/06647
- 10.13. Antrag der Fraktion "Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig zur Anschaffung von Fahrradflundern
Vorlage: VII/2023/06573
11. Mitteilungen
- 11.1. Berichterstattung aktuelle Bauprojekte
Vorlage: VII/2023/06536 **ABGESETZT**
- 11.2. Investitions- und Schuldenbericht Stadt Halle (Saale) 2021-2022
Vorlage: VII/2023/06308 **ABGESETZT**
- 11.3. Information zum Beschluss des Stadtrates der Stadt Halle (Saale) zur Prüfung zur Auslobung eines Architekturpreises durch die Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06568 **ABGESETZT**
- 11.4. Information zum Bearbeitungsstand zur Erstellung eines Gehweg-, Radweg- und Straßenzustandsberichtes
Vorlage: VII/2023/06371 **ABGESETZT**

12. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 12.1. Anfrage der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Kleingartenkonzeption der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06561
- 12.2. Anfrage der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zu den Nutzungskonflikten in Kleingartenanlagen
Vorlage: VII/2023/06562
- 12.3. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Wohnungsangebot für Familien mit mehreren Kindern
Vorlage: VII/2023/06456
- 12.4. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Pflege- und Bereitschaftspflegefamilien in Halle
Vorlage: VII/2023/06461
- 12.5. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Stadthaus
Vorlage: VII/2023/06583
- 12.6. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Mitarbeiter*innenbefragungen
Vorlage: VII/2023/06584
- 12.7. Anfrage der AfD- Stadtratsfraktion zum Missbrauch der Notbremsen bei der HAVAG
Vorlage: VII/2023/06591
- 12.8. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zu Leistungen zur Neuvermietung von Wohnungen für Leistungsempfänger nach dem AsylbLG und SGB II im Stadtgebiet
Vorlage: VII/2023/06592
- 12.9. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zur Ausstattung und ggf. notwendigen Renovierungen von Wohnungen für Leistungsempfänger nach dem AsylbLG und SGB II im Stadtgebiet
Vorlage: VII/2023/06593
- 12.10. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zu Grundstücksverkäufen im Zusammenhang mit dem vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 180
Vorlage: VII/2023/06446
- 12.11. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zu betriebsbedingten Fahrtausfällen bei der HAVAG
Vorlage: VII/2023/06448
- 12.12. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zu einem Positionspapier des Saalestammtisches zum Hochwasserschutz in der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06576
- 12.13. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zu mittelalterlichen Wohntürmen in Halle
Vorlage: VII/2023/06578
- 12.14. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zum Team Technik der Berufsfeuerwehr Halle
Vorlage: VII/2023/06579

- 12.15. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zur Erschließungsstraße Ammendorf/Radewell
Vorlage: VII/2023/06587
- 12.16. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zu Zinsaufwendungen bei Fördermittelrückzahlungen
Vorlage: VII/2023/06588
- 12.17. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zu Einleitungen in die Saale und deren Messungen
Vorlage: VII/2023/06325
- 12.18. Anfrage der Stadträtin Beate Gellert (Fraktion Hauptsache Halle) zu einer Laterne in der Ingolstädter Straße
Vorlage: VII/2023/06580
- 12.19. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Wohnraum für Menschen mit Behinderungen
Vorlage: VII/2023/06565
- 12.20. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Zweitwohnungssteuer
Vorlage: VII/2023/06566
- 12.21. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Ortsteil Mötzlich
Vorlage: VII/2023/06569
- 12.22. Anfrage der Fraktion MitBürger zum kommunalen Wahlrecht von in Halle (Saale) wohnhaften EU-Bürger*innen
Vorlage: VII/2023/06594
- 12.23. Anfrage der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zum Rettungsdienst
Vorlage: VII/2023/06589
- 12.24. Anfrage der Fraktion der Freien Demokraten zur Höhe der Förderung Fluthilfemaßnahme „Erweiterung und Ausbau Eissporthalle (Sparkassen-Eisdom), Selkestraße 1, 06122 Halle (Saale)“
Vorlage: VII/2023/06590
- 12.25. Anfrage der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zu landwirtschaftlichen Nutzflächen
Vorlage: VII/2023/06389
- 12.26. Anfrage der Fraktion "Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig" zur Verwaltungs-Hauspost
Vorlage: VII/2023/06571
- 12.27. Anfrage der Fraktion "Die PARTEI Halle (Saale) unabhängig" zu Belastungsanzeigen in KiTas
Vorlage: VII/2023/06572
13. Anregungen
- 13.1. Anregung des Stadtrates Torsten Schiedung (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zur Linienführung der HAVAG
Vorlage: VII/2023/06567

ABGESETZT

- 13.2. Anregung der Fraktion MitBürger zum Erhalt des Filmbestands des Format
Filmkunstverleihs
Vorlage: VII/2023/06595 **ABGESETZT**
- 13.3. Anregung der Fraktion Hauptsache Halle zur Einführung von Dauerkarten für die
Schwimmbäder der Bäder Halle GmbH
Vorlage: VII/2023/06628 **ABGESETZT**
- 13.4. Anregung der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Durchführung eines
Bebauungsplanverfahrens für ein Vorhaben im Umfeld des Opernhauses
Vorlage: VII/2023/06661 **ABGESETZT**
- 13.5. Anregung der Fraktion MitBürger zu gebührenfreien Personalausweisen für Obdach-
und Wohnungslose
Vorlage: VII/2023/06665 **ABGESETZT**
14. Anträge auf Akteneinsicht
- 14.1. Antrag der Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig auf Akteneinsicht zum
Wertgutachten zur Hafestraße 7
Vorlage: VII/2023/06626 **ABGESETZT**
- 14.2. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion auf Akteneinsicht gemäß § 45 Abs. 6 KVG LSA in alle
Unterlagen bezüglich des Objekts Hardenbergstraße 23
Vorlage: VII/2023/06657 **ABGESETZT**
15. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der
Niederschrift vom 22.11.2023
16. Bericht des Oberbürgermeisters
17. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters
18. Beschlussvorlagen
- 18.1. Überörtliche Prüfung von Kommunen des Landes Sachsen-Anhalt durch den
Landesrechnungshof – Querschnittsprüfung der Sicherheit der IT in den Kommunen
Vorlage: VII/2023/06436
- 18.2. Vergabebeschluss: Kita-B-2023-031 Eigenbetrieb Kindertagesstätten der Stadt Halle
(Saale) Sanierung Kita Tabaluga/Fuchs und Elster, Gottfried-Semper-Straße 15/16,
06124 Halle (Saale) Los 03 Erdbau, Rohbau, Abdichtung
Vorlage: VII/2023/06377
- 18.3. Vergabebeschluss: P-2023-148 - Stadt Halle (Saale) - Förderschule für
Geistigbehinderte „Astrid Lindgren“ – Rückbau, Neubau, Modernisierung -
Objektplanung
Vorlage: VII/2023/06501
- 18.4. Vergabebeschluss: P-2023-152 - Stadt Halle (Saale) - Förderschule für
Geistigbehinderte „Astrid Lindgren“ - Rückbau, Neubau, Modernisierung -
Freianlagenplanung LP 1-9
Vorlage: VII/2023/06496

- 18.5. Vergabebeschluss: Abt. IT-L-06/2023: Einführung Kitaportal Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06113
- 18.6. Vergabebeschluss: FB 51.2-L-02/2023: Rahmenvereinbarung Projektsteuerung für das Kitaportal der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06130
- 18.7. Vergabebeschluss: FB 50-L-14/2023: Rahmenvereinbarung Bereitstellung und Betrieb (inkl. sozialer Betreuung) von Unterkünften mit Kapazitäten von je 90 - 200 Personen in Wohneinheiten für je 3 bis 4 Personen gemäß § 1 Abs. 1 Landesaufnahmegesetz LSA im Stadtgebiet von Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06387
- 19. Wiedervorlage
- 20. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 20.1. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zu zwei Personalangelegenheiten
Vorlage: VII/2023/06343 **VERTAGT**
- 21. Mitteilungen
- 21.1. Information zum Stand eines Kündigungsschutzverfahrens im Eigenbetrieb Kindertagesstätten
Vorlage: VII/2023/06607
- 22. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 22.1. Anfrage des Stadtrates Herrn Nette zu einem Vergabeverfahren
- 22.2. Anfrage des Stadtrates Herrn Bönisch zum Catering in der Stadtratssitzung
- 23. Anregungen

zu 3 Einwohnerfragestunde

Frau Müller eröffnete die Einwohnerfragestunde.

zu 3.1 Fragesteller 1 zur Mitarbeit von Stadträten beim ehemaligen Ministerium für Staatssicherheit

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Müller

Dann kommen wir jetzt zu TOP 3. Das ist die Einwohnerfragestunde. Wir beginnen mit Fragesteller 1, bitteschön.

Fragesteller 1

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrte Damen und Herren Stadträtinnen und Stadträte. Mir geht es heute, um die Situation zum Stand der Überprüfung der Stadtratsmitglieder auf Mitarbeit beim Ministerium für Staatssicherheit der ehemaligen DDR. Ich möchte kurz etwas zur Chronik sagen. Bereits am 26.02. 2020, also vor fast 4 Jahren, hat der damals neue Stadtrat, den Beschluss gefasst, die Mitglieder des Stadtrates, die vor dem Jahr 1975 geboren wurden, zu überprüfen. Die notwendigen Unterlagen wurden den Mitgliedern erst ein Jahr und ein Vierteljahr später durch die Vorsitzende des Stadtrates und Mitglied der Linken, Frau Müller, am 13.05.2021 zur Verfügung gestellt. An diesem 29. September 2021 fragte ich bereits in der Einwohnerfragestunde zum Stand nach und erhielt durch die Vorsitzende des Stadtrates, Frau Müller, wörtlich und schriftlich die Antwort. Weil die Vorsitzende es versäumt, im Sinne von Vergessen hat. Ebenfalls am 29.09, also vor über zwei Jahren, wurde dann die Bildung einer Überprüfungscommission beraten. Damals wurde aufgrund des Antrags der Mitbürger beschlossen, für die Überprüfungscommission je ein Mitglied der Fraktion zu entsenden und nach Konstituierung und Erstellung einheitlicher Bewertungskriterien, dem Stadtrat über die Überprüfung auf Mitarbeit beim Ministerium für Staatssicherheit zu berichten.

Frau Vorsitzende, ich frage Sie als Letztverantwortliche. Warum liegt nach fast vier Jahren immer noch kein Gesamtergebnis der Überprüfung dem Stadtrat und vor allen Dingen der Bürgerschaft von Halle vor? Zweitens: Was haben Sie konkret persönlich unternommen, nachdem Sie mir am 1. Oktober 2021, also vor über zwei Jahren, schriftlich mitgeteilt haben, dass Sie den Auftrag vergessen haben. Drittens, da die Legislaturperiode vor dem Ende zugeht, frage ich sie, ob sie gewillt und in der Lage sind, den Beschluss federführend und vollständig noch in der laufenden Legislaturperiode umzusetzen. Welche Bedeutung hat für sie, die vor wenigen Tagen mehrheitlich beschlossene letztmalige Überprüfung der Landtagsabgeordneten für Sachsen-Anhalt? Ich bin gern bereit, Ihnen die Fragen zuzusenden, und bitte auch um eine schriftliche Antwort.

Frau Müller

Sie möchten eine schriftliche Antwort

Fragesteller 1

Nein. Ich möchte ebenfalls eine schriftliche. Jetzt möchte ich eine Beantwortung und bitte eine schriftliche Antwort.

Frau Müller

Ich weise zunächst mal darauf hin, dass hier Fragen eigentlich nur an die Verwaltung gerichtet werden. Aber ich beantworte Ihnen diese Fragen jetzt dennoch. Der Stadtrat ist im Übrigen darüber informiert, wie der Stand des Verfahrens ist. Ich habe vor einigen Monaten, weiß ich nicht drei oder vier Monaten, hier im nicht öffentlichen Teil darüber Auskunft gegeben. Um vielleicht auch erst mal klarzustellen, ich bin inzwischen nicht mehr die Letztverantwortliche bei diesem Thema. Ich habe sozusagen meine Verantwortlichkeit, der bin ich gerecht geworden, indem ich inzwischen auch schon vor zwei Jahren, nämlich zu dem Zeitpunkt, den sie hier ansprachen, wo ich im Übrigen nicht gesagt habe: Ich habe das vergessen, sondern ich habe gesagt, dass aufgrund von Corona und diversen anderen Umständen, das tatsächlich ein wenig hinten runterfiel. Dann habe ich das Verfahren entsprechend so eingeleitet, wie es auch meine Aufgabe war. Ich habe die Stadträtinnen und Stadträte, die sich überprüfen lassen wollten. Das habe ich entsprechend bei der Stasi-Unterlagenbehörde in Berlin eingereicht. Von dort sind auch schon seit mittlerweile zwei Jahren die Mitteilung beziehungsweise Nichtmitteilung wieder zurückgekommen. Sie liegen im Moment immer noch verschlossen bei mir in den Unterlagen. Es gibt eine Arbeitsgruppe, die daraufhin gegründet wurde. Die Arbeitsgruppe ist dort auch auf dem aktuellen Stand. Dort wurden diese Mitteilungen auch sozusagen zur Kenntnis gegeben. Dann war es so, dass sich die Arbeitsgruppe konstituiert hat und eine Vorsitzende gewählt hat, das war

damals die Frau Mark. Die war Vorsitzende der Überprüfungscommission. Die Frau Mark ist, wie wir alle wissen, irgendwann aus dem Stadtrat ausgeschieden und konnte dann logischerweise auch die Überprüfungscommission den Vorsitz nicht mehr übernehmen. Seitdem, das sage ich hier an der Stelle so, ist das Gremium nicht mehr arbeitsfähig, weil sich bis jetzt niemand bereit erklärt hat, diesen Vorsitz zu übernehmen. Auch, weil das Gremium auch bis dato gar nicht mehr wieder in einer beschlussfähigen Art und Weise zusammenkommen konnte. Das ist nicht meine Verantwortung, sondern es ist die Verantwortung des gesamten Stadtrats und aller Fraktionen, die jeweils einen Vertreter oder eine Vertreterin in diese Überprüfungscommission entsendet haben. Das ist der Stand der Dinge.

Fragesteller 1

Ich bedanke mich für die Antwort. Ich denke, die Bürgerschaft von Halle wird sich daraus ihre eigene Meinung bilden. Ich finde es erschütternd, auch im Sinne der Opfer der SED-Diktatur, wie damit umgegangen wird. Entschuldigen Sie bitte, ich bin erschüttert und ich bitte, die Dinge schriftlich einzeln zu beantworten. Meine Fragen: Ich kann sie gern hierlassen.

Frau Müller

Fragesteller 1, Sie können, das tut mir leid, wenn Sie da erschüttert sind, aber ganz ehrlich, es ist auch ein bisschen durchschaubar. Sie versuchen, das hier auf mich abzuwälzen. Meine Schuld ist es tatsächlich an der Stelle nicht. Fragen Sie mal in eigenen Reihen, wer da immer gefehlt hat und durch Abwesenheit gegläntzt hat.

Fragesteller 1

Das interessiert die Bürgerschaft nicht. Sie sind gewählte Vorsitzende und damit tragen Sie eine Letztverantwortung für diesen Stadtrat.

Frau Müller

Fragesteller 1, ich kann aber Mitglieder einer Überprüfungscommission nicht zusammenprügeln und zur Anwesenheit zwingen.

Fragesteller 1

Ich denke, es ist genug gesagt worden. Jeder kann sich seine eigene Meinung bilden und ich hoffe, es wird gut im Gedächtnis bleiben. Danke.

Frau Müller

Bitte.

Ende des Wortprotokolls

zu 3.2 Fragesteller 2 zur Straßenbahnlinie 5

Fragesteller 2 bezog sich auf die aktuelle Route der Straßenbahnlinie 5, die seit Juni aus Richtung Bad Dürrenberg nicht mehr direkt zum Marktplatz führt. Er erklärte, dass das Umsteigen am Steintor sich gerade für Menschen mit körperlichen Einschränkungen sich als schwierig gestaltet. Er fragte, ob eine Möglichkeit besteht, dass die Anbindung aus Richtung Süden über den Marktplatz wieder möglich wäre.

Herr Rebenstorf antwortete, dass aufgrund der Bauarbeiten in der Mansfelder Straße geringe Kapazitäten zur Verfügung stehen. Die aktuell eingleisige Strecke kann nur von der Hälfte der Linien befahren werden. Er sagte, dass dieser Zustand bis Mitte 2024 bestehen bleibt, bis die Linien auf die neuen Gleise verlegt werden können.

Fragesteller 2 sagte, dass eine neue Linie, die Linie 10, zusätzlich über die Brücke fährt. Er fragte, warum nicht eine Änderung der Linienführung 5 möglich ist.

Herr Rebenstorf sagte, dass aufgrund der fehlenden Kapazitäten im Bereich der Mansfelder Straße keine Möglichkeiten bestehen.

zu 3.3 Fragesteller 3 zur Umbenennung des Universitätsrings

Fragesteller 3 bezog sich auf die Einwohnerfrage im Stadtrat am 25.11.2023 und auf die Kosten von 60.000 Euro für die Umbenennung des Universitätsrings. Er fragte, ob es sich bei der Umbenennung um einen Verwaltungsakt handelt.

Herr Rebenstorf sagte, dass es aus Sicht der Verwaltung kein Verwaltungsakt ist.

Fragesteller 3 fragte, dass letztendlich das Verwaltungsgericht bei einem Rechtsstreit über diese Sache entscheidet.

Frau Müller sagte, dass sie dies Moment nicht beantworten kann.

Fragesteller 3 sagte, dass ein Verwaltungsakt erforderlich, geeignet und das mildeste Mittel sein muss.

Frau Müller wies daraufhin, dass die Verwaltung an dieser Stelle keine Antwort geben kann, da es sich um einen Stadtratsantrag handelt.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass bei Beschluss der Namensänderung durch den Stadtrat die Verwaltung diesen Beschluss umsetzt, in Form einer öffentlichen Widmung über eine sogenannte Allgemeinverfügung. Gegen diese Allgemeinverfügung hat man Rechtsmittel.

Fragesteller 3 fragte, ob eine Information an die Bürger mit der Begründung erfolgt.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass die Begründung für eine Straßenumbenennung in dem Antrag des Stadtrates steht, die jeder öffentlich nachlesen kann.

zu 3.4 Fragesteller 4 zum Hochwasserschutz bei Neugestaltung des Festplatzes

Fragesteller 4 bezog sich auf die Wiederherstellung des Festplatzes zwischen Gimritzer Damm und Wilder Saale. Er sagte, dass man bei dieser Neugestaltung tiefere Abtragungen machen könnte, umso mehr Retentionsraum zu gewinnen. Er fragte, auf welcher NHN-Höhe dieser Festplatz hergestellt wird. Weiter fragte er, welche Maßnahme die Stadt treffen möchte, um den Verlust des Retentionsraums von über 3 Millionen Kubikmetern Wasser auszugleichen.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass die entstandenen Schäden durch das Hochwasser 2013 repariert bzw. wiederhergestellt werden. Insofern wird der Festplatz auf genau derselben Höhe sein. Sie erklärte, dass keine anderen Hochwasserschutzmaßnahmen umgesetzt werden können, da nur das wiederhergestellt wird, was beschädigt wurde.

Fragesteller 4 sagte, dass der Fluthilfefond auch schützende Maßnahmen ermöglicht. Somit wären auch solche Abtragungen möglich. Er fragte, auf welche NHN-Höhe der Festplatz wiederhergestellt wird.

Frau Dr. Marquardt sicherte eine schriftliche Antwort zu.

Fragesteller 4 fragte, was die Verwaltung tut, um Retentionsraum zu gewinnen.

Herr Rebenstorf sagte, dass bei Neuaufschüttung an einer Stelle, an einer anderen Stelle wieder etwas weggenommen wird, damit der gleiche Retentionsraum besteht, wie dies auch zuvor war.

zu 3.5 Fragesteller 5 zum Demokratieverständnis in Halle

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Müller

Danke. So, dann haben wir als nächstes Fragesteller 5, bitte.

Fragesteller 5

So guten Tag, mein Name ... Ich begrüße mal noch das Präsidium und die Abgeordneten hier. Ja, und zwar möchte ich mal kurz über meine Exklusion nicht nur meine spezielle, sondern allgemein über den Ausschluss sprechen, der damit begründet wurde, dass ich ein Teil der Bewegung Halle bin oder da gesehen wurde. Das ist jetzt schon das zweite Mal vorgekommen. Es gab von Halle gegen rechts zwei Veranstaltungen in der letzten Zeit. Zwar war die eine am 4.11. im Puschkino und die zweite dann auch. Bei der ersten Veranstaltung ging es um, also da wurde ein Film gezeigt über rechtsradikale Strukturen in den 90er Jahren in unserer Stadt. Es ist ein interessantes Thema, dann wäre ich gerne dabei gewesen. Und wie gesagt, ich zähle mich nicht zu denjenigen, die da auf diese Ausschlusskriterien zählen oder auf die, die zutreffen. Deswegen möchte ich jetzt mal die Frage stellen. Haben Sie diese Veranstaltung gefördert?

Frau Müller

Fragesteller 5, zunächst mal den Hinweis, bevor ich Herrn Paulsen das Wort dazu gebe. In der Einwohnerfragestunde werden Themen behandelt, die entweder auf der Tagesordnung stehen oder was dringliche Angelegenheiten der Stadt sind.

Fragesteller 5

Das ist dringlich.

Frau Müller

Nein, das ist für sie dringlich, und das ist genau der Punkt: Was in einer Einwohnerfragestunde nicht behandelt werden kann, sind persönliche Angelegenheiten und das, was ich jetzt hier vorgetragen habe, ist tatsächlich eine persönliche Angelegenheit. Ich lasse Herrn Paulsen jetzt dennoch antworten. So Sie eine Nachfrage haben, versuchen Sie es dann bitte zu einem allgemeinen Problem zu machen und nicht zu Ihrem persönlichen.

Frau Müller

Herr Paulsen, bitte.

Herr Paulsen

Sehr geehrter Fragesteller 5, es hat keine städtische Förderung für diese Veranstaltung gegeben.

Fragesteller 5

Aber Halle gegen Rechts wird doch von der Hallianz gefördert.

Frau Müller

Herr Paulsen.

Herr Paulsen

Selbst wenn dies so ist, heißt es nicht, dass jede Veranstaltung von jedem Träger diese Mittel dann auch verwendet. Diese Veranstaltung wurde von der Stadt nicht gefördert. Auch nicht indirekt.

Frau Müller

Eine Nachfrage haben Sie noch.

Fragesteller 5

Genau. Ich sag mal, das ist ja nicht nur meine einzige, also meine persönliche Sache. Ich bin jetzt unmittelbar betroffen gewesen, aber es gab ja ähnliche Verhaltensweisen schon vorher. Selbst wenn Halle gegen Rechts nicht der Veranstalter gewesen ist, also Stichwort Uwe Steimle.

Frau Müller

Fragesteller 5, stellen Sie mal bitte Ihre Nachfrage. Jetzt nicht nochmal zu einem Referat ausholen. Es gibt hier Regeln, die bestehen daraus, dass man eine Einflugschneise hat von drei Minuten und dann nochmal zwei Nachfragen stellt. An diese Regel halte ich mich bei jedem und auch bei Fragesteller 5. Bitte eine Nachfrage.

Fragesteller 5

Wenn es zu einer Anhörung zu diesem Sachverhalt kommen sollte. Nach welchen Kriterien wird dann entschieden, weil, wie gesagt, die Ausschlussklauseln, die haben nicht auf die Leute, die da ausgeschlossen worden sind, zugetroffen. Das hat man sich da spontan überlegt, auf eine Demonstration zu gehen, egal ob das der eigenen Meinung entspricht. Es sollte kein Ausschlussgrund sein.

Frau Müller

Herr Paulsen nochmal.

Herr Paulsen

Es wird hier aus Sicht der Stadt keine Anhörung geben und insofern gibt es auch nichts abzuwägen. Bitte wenden Sie sich mit Ihrer Beschwerde an den Veranstalter.

Fragesteller 5

Vielen Dank.

Ende des Wortprotokolls

zu 3.6 Fragesteller 6 zum Amtsblatt vom 08.12.2023

Fragesteller 6 bezog sich auf eine soziologische Auswertung, die im Amtsblatt veröffentlicht wurde. Sie fragte, in welchem Zeitraum und mit welchem Personenkreis diese Erhebung durchgeführt wurde.

Herr Paulsen sagte, dass sich der Fragesteller an den Autor dieser Studie wenden muss.

Fragesteller 6 fragte, wie man an das Amtsblatt herankommt, da es nicht mehr per Post zugestellt wird.

Herr Paulsen antwortete, dass es aus Kostengründen und organisatorischen Gründen nicht mehr jedem Haushalt zur Verfügung gestellt werden kann. Aktuell wird das Amtsblatt an allen Verwaltungsstandorten, Einwohnerzentren und städtischen Quartierbüros sowie in einigen Supermärkten ausgelegt. Er wies auf die Möglichkeit des Abonnements hin, über das das Amtsblatt monatlich digital bezogen werden kann.

zu 3.7 Fragesteller 7 zu mehr Transparenz des städtischen Haushaltsplanes

Fragesteller 7 bezog sich auf den städtischen Haushaltsplan und fragte, wie ein Bürger Auskunft zu den Beträgen und versteckten Ausgabepositionen der Stadt erlangen kann.

Herr Bürgermeister Geier schlug dem Fragesteller vor, die konkreten Fragen schriftlich einzureichen. Die genauen Kontaktdaten werden dem Fragesteller per Mail zugesandt.

zu 3.8 Fragesteller 8 zur Stärkung der Demokratie in Halle

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Müller

Dann haben wir Fragesteller 8, bitte.

Fragesteller 8

Schönen Dank, ich hätte eigentlich jetzt vor Weihnachten schöneres Thema mitbringen wollen. Hat leider nicht ganz geklappt. Ich schließe an das an, was Herr Kirchner vorhin vorgetragen hat, und ich sehe das nicht so, dass das ein Thema ist, was nur persönliche Befindlichkeiten betrifft. Ich sehe das ganz klar, als stadtpolitisches Thema an. Am 2.11. sowie am 6.12. haben Halle gegen Rechts, der Miteinander e.V. und die Heinrich-Böll-Stiftung mehrere Personen willkürlich von öffentlichen Veranstaltungen ausgeschlossen. Das Muster war dabei identisch, und zwar Verleumdung, Verweigerung einer Begründung und Gesprächsverweigerung. Ich hatte die Verwaltung bereits in der letzten Stadtratssitzung sowie umfänglich am 10.12. darüber informiert. Die genannten Veranstalter leben von öffentlichen Geldern. Halle gegen Rechts erhält beispielsweise regelmäßig Förderungen über Hallianz für Vielfalt. Die Mittel stammen aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben“ und städtischen Eigenmitteln. Halle finanziert damit Gebaren, die sich gegen die eigene Einwohnerschaft verrichten. Besagtes Handeln verstieß nicht nur gegen den Beschluss des Bundesverfassungsgerichts über die Mindestanforderungen an die Erteilung eines Hausverbotes bei öffentlich zugänglichen Veranstaltungen. Mit ihrem Verhalten tragen die

Verantwortlichen auch zur Polarisierung und Radikalisierung in Teilen der Stadtgesellschaft bei. Es war kein versehentlicher Einzelfall. Das Ganze zeugt von einer sehr antidemokratischen Haltung. Besagte Ausschlüsse reißen sich ein, in eine Entwicklung, die sich in Halle seit längerem ergibt. Denunziationen und enge Meinungskorridore sind Wesensmerkmale, totalitäre Systeme. Oskar Lafontaine benannte die sogenannte Cancelculture, treffend als Präfaschistoid. Treffend als Präfaschistoid, Cancelculture Comfort, Bücherverbrennung im demokratischen Miteinander in Halle. Ich sehe da einen ganz großen Bedarf, dass wir das wieder stärken, um solchen totalitären Tendenzen wirksam entgegenzutreten. Auf meine erste schriftliche EINFORDERUNG einer Klärung reagierte keiner der Veranstalter. Ich habe beim zweiten Fall es nicht mehr getan, den Miteinander e.V. anzuschreiben, weil die Verantwortlichen dort definitiv nicht gesprächsbereit sind. Das habe ich erfahren müssen. Ich habe also die zweite Mail nur an Halle gegen Rechts geschrieben, wo die Heinrich-Böll-Stiftung Mitglied ist, also Bündnismitglied, von daher haben die die Informationen auch bekommen. Ich habe sieben Bündnismitglieder angeschrieben und über den Vorfall informiert.

Frau Müller

Fragesteller 8, wenn ich rede, dann reden Sie nicht.

Fragesteller 8

Entschuldigung, ich habe sie unterbrochen.

Frau Müller

Ihre drei Minuten sind zum einen um, und auch bei ihnen ist es genau dasselbe, es ist ein persönliches Thema.

Fragesteller 8

Es ist kein persönliches Thema. Es geht hier um präfaschistische Tendenzen der Stadt. Das ist nicht persönlich.

Frau Müller

Fragesteller 8, ihre drei Minuten waren auch um. Es ist eine Privatangelegenheit, die Sie hier bringen. Stellen Sie jetzt bitte Ihre Fragen, die Sie hier haben, aber die Ausführungen sind jetzt hier beendet an dieser Stelle.

Fragesteller 8

Ich stelle jetzt meine Frage Frau Müller. Ich weiß, dass es nicht üblich ist. Ich frage, ob es möglich ist, an den Stadtrat. Ich habe sieben Bündnispartner angeschrieben, ich habe davon zwei...

Frau Müller

Fragesteller 8, stellen Sie bitte Ihre Frage jetzt.

Fragesteller 8

Ich stelle die Frage an die SPD-Fraktion, die auch Bündnispartner ist und meine E-Mail bekommen hat. Ich finde es übrigens schade, dass sie bei dem Thema so auf die Zeit achten.

Frau Müller

Ich achte überall auf die Zeit.

Fragesteller 8

Ich frage, wie die SPD-Fraktion mit diesem Hinweis von mir umgeht? Das ist meine Frage, an die SPD-Fraktion. Meine erste Frage.

Frau Müller

Da Fragen hier nur an die Verwaltung gerichtet werden, normalerweise. Die SPD kann jetzt, wenn sie möchte, sie schüttelt aber den Kopf, insofern werden sie.

Fragesteller 8

Dann stelle ich meine zweite Frage an die Verwaltung, und zwar: Was unternimmt die Verwaltung konkret als Fördermittelgeberin, wenn sie Hinweise bekommt, dass Fördermittelempfänger antidemokratisches Verhalten zeigen. Wie prüft die Verwaltung das und welche Möglichkeit hat die Verwaltung, ein gesetzeskonformes Verhalten bei dem Fördermittelempfänger durchzusetzen, beispielsweise die klare Begründung der Ausschlüsse und eine Anhörungspflicht der Betroffenen durchzusetzen.

Frau Müller

Herr Paulsen.

Herr Pausen.

Sehr geehrter Fragesteller 8, im Moment steht nichts Anderes im Raum als Ihre Behauptung, dass irgendwo undemokratische Verhältnisse herrschen würden. Wie vorhin schon gesagt, hier handelt es sich in dem Sinne nicht um Fördermittelempfänger, weil diese Veranstaltung nicht mit Fördermitteln, zumindest nicht mit Fördermitteln der Stadt, durchgeführt wurde. Insofern gibt es für uns keine Möglichkeit und keine Grundlage, zu handeln. Wenden Sie sich mit Ihrer Beschwerde an die Veranstalter.

Frau Müller

Fragesteller 8, sie haben ihre zwei Nachfragen. Jetzt ist bitte noch die nächste Fragestellerin dran.

Fragesteller 8

Ich bin erschüttert, wie sie mit einem präfaschistoiden Verhalten, was die Stadt fördert, hier umgehen. Schönen Dank für diesen Applaus. War kein Applaus, schönen Dank für diese Umgangsformen. Ich bin echt erschüttert, sag ich ihnen so.

Frau Müller

Fragesteller 8, es ist jetzt gut. Ich bin ehrlich gesagt ein bisschen erschüttert.

Fragesteller 8

Es geht mir hier um präfaschistoidische Tendenzen der Stadt.

Frau Müller

Fragesteller 8, wenn Sie jetzt nicht augenblicklich..., dann lasse ich Sie hier das Saals verweisen. Ich bin ehrlich gesagt erschüttert, mit was für Begriffen sie ihr um sich werfen, die auch nicht der Wahrheit entsprechen.

Fragesteller 8

Ich werde hier mit brauner Scheiße beschmissen, von Leuten, die sie bezahlen.

Frau Müller

Sie sind jetzt fertig und ich rufe Fragesteller 9 auf.

Fragesteller 8

Ich sehe, ich werde hier weggebeten. Danke.

Ende des Wortprotokolls

zu 3.9 Fragesteller 9 zum Zukunftszentrum Halle

Fragesteller 9 bezog sich auf das Zukunftszentrum am Riebeckplatz. Er fragte, welche Kosten die Verwaltung in 2020 für das Zukunftszentrum hatte. Weiter fragte er, welche Kosten für 2024 eingeplant sind.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass das Gebäude und einen Teil drum herum des Zukunftszentrums der Bund voll finanziert. Er sagte, dass dieses Gebäude in die Stadtstruktur eingebunden werden muss und somit dies dann Sache der Stadt ist, mit den Fördermitteln des Landes.

Fragesteller 9 fragte, welche Kosten in 2023 und 2024 anfallen.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass es eine Dreiteilung in Bundesmittel, Landesmittel und Kommunalmittel gibt. Er erklärte, dass die Kommunalmittel 10% betragen, mit einer Summe von rund 3 Millionen Euro für Investitionen, verteilt auf die Jahre 2024 bis 2026.

Fragesteller 9 fragte, ob es Erhebungen über die Mindestbesucherzahlen pro Jahr gibt.

Herr Bürgermeister Geier bat den Fragesteller, sich mit dieser Frage an den Bund zu wenden.

Frau Müller beendete die Einwohnerfragestunde.

zu 4 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 22.11.2023

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift der Sondersitzung vom 22. November 2023. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: bestätigt

zu 5 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse

zu 5.1 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 22.11.2023
Vorlage: VII/2023/06608

Frau Müller wies darauf hin, dass die in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 22.11.2023 vor dem Sitzungssaal ausgehängen und somit öffentlich bekanntgegeben sind.

zu 6 Bericht des Oberbürgermeisters

Herr Bürgermeister Geier informierte über folgende Themen:

- Stadt und Partner nutzen Kaufhof-Gebäude
- 2.000 neue Bäume für den „Geburtenwald“
- Weihnachtsmarkt 2023 wird eröffnet
- Spatenstich für „G-PARX“-Lagerhalle
- Riebeckplatz: Finanzausschuss beschließt Zuschuss
- Jugendliche planen das Zukunftszentrum
- Gruß aus der Partnerstadt Savannah
- 365 Ehrenamtskarten für Engagierte
- Förderbescheid für „Wissenschaftskubus“
- Fernwärme-Atlas im Internet
- Günstige Fernwärme in Halle
- Neue Fahrzeuge für den Katastrophenschutz
- Zwei Hallenser sind „Sportler des Jahres“
- „Lichterwelten“ im Zoo sind eröffnet

zu 7 Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Müller

Vielen Dank. Ein bisschen müssen wir noch. Damit sind wir bei TOP 7. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters. Gibt es dort Wortmeldungen? Das können wir grad nicht sehen. Genau, Herr Raue.

Herr Raue

Herr Bürgermeister, ich hätte eine Frage zum 18. November, da war die Veranstaltung, da waren ja die zwei Wochen die Veranstaltung im Kaufhof, und da würde mich interessieren, welche Ergebnisse da nun zutage getreten sind.

Es war eine breite Diskussion, wirtschaftliche Nutzung, auch städtebaulich. Mich würde einfach interessieren, was es jetzt für ein Ergebnis gibt, für die weitere Nutzung des Kaufhofgebäudes, und welche Kosten so entstehen, die mit dieser Veranstaltung entstanden sind. Denn meines Wissens ist ja das Kaufhofgebäude nicht im Besitz der Stadt und die Kostengruppen werden ja sicherlich auch durch dieses Förderprogramm übernommen. Das ist mir schon bewusst. Aber mich interessiert überhaupt, ob da Kosten entstanden sind.

Frau Müller

Herr Bürgermeister.

Herr Bürgermeister

Herr Raue, die Kosten sind über das Förderprogramm bereitgestellt worden. Das war förderfähig. Die genaue Zahl kann ich Ihnen jetzt nicht benennen. Wenn Sie mich jetzt fragen, wie es in dem Kaufhofgebäude weitergeht, dann muss ich jetzt natürlich auch in der Antwort aufpassen, dass ich die, sagen wir mal, Interessenslage des Eigentümers des Kaufhofes hier nicht öffentlich ausplaudern kann, im Detail. Es ist aber so, dass die Verwaltung und der Herr Fahrenkamp als Eigentümer seit der Schließung im permanenten Austausch sind. Ich erläuterte, das gerne nochmal. Das heißt also, sobald sich ein

Interessent bei uns in der Stadt meldet, für entsprechende Verkaufsfläche, dann geht sofort die Meldung an den Eigentümer, und so wie ich die Reflexion bekomme, ist es also so, dass es da rege Nachfragen gibt, dass da verschiedene Nutzungen geplant werden. Die Herausforderungen bestehen darin, dass er für alle Teile dieser Nutzung eine verbindliche Zusage braucht und dann mit der entsprechenden Umplanung im Haus beginnen kann. Wenn diese Umplanung dann möglich ist, dann kann er in der Folge auch den Bauantrag einreichen. Das heißt also, er braucht da feste verbindliche Vorverträge, dass er diese bauliche Umsetzung angehen kann.

Frau Müller

Nee, weil wir sind ja nicht in der Fragerunde. Das war ein Wortbeitrag, und Sie stehen da ja auch nochmal drauf, mehrmals sogar. Sie können sich nochmal melden, dann kann aber auch... Es darf pro Fraktion nur zweimal geredet werden bei diesem TOP und das auch nur 3 Minuten. Also werden sie sich gegebenenfalls mit Herrn Heinrich einig. Jetzt ist erstmal Herr Wels dran.

Herr Wels

Vielen Dank, Frau Vorsitzende für das Wort. Der erste Fragenkomplex hat sich erstmal erledigt mit dem Kaufhofgebäude. Auch für uns ist es interessant zu wissen, ob es da eben Gespräche gibt mit Einzel- oder Großhändlern, ob man irgendwann da drüben mal wieder einkaufen kann. Aber das ist erst mal zurückgestellt. Dann hatten sie einen Punkt „Sportler des Jahres“ und das ist sehr erfreulich, dass wir einen Menschen aus Halle haben, also jedenfalls zwei, aber jedenfalls einen der hier auch trainiert Lukas Dauser. Das ist sehr erfreulich für unsere Stadt und ich wollte hier nochmal deutlich machen in Frau Dr. Marquardts Richtung, dass wir in Halle tatsächlich in bestimmten Bereichen, was den Sport betrifft, optimale Trainingsbedingungen vorfinden. Das Ergebnis von Lukas Dauser, dieser Weltmeistertitel, ist das Resultat dieser Bedingungen, die wir in Halle vorfinden. Vorher war es nicht und da konnte sich hier mit einem guten Trainer und guten Bedingungen hervortun, gutes Zeichen für uns als Sportstadt und ich darf auf die Grüße hier nochmal aus der Turnerschaft überbringen, die mit den vorhandenen Bedingungen sehr zufrieden sind. Danke.

Frau Müller

Herr Menke

Herr Menke

Schönen Dank, Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen. Ich habe ja beim letzten Mal auch schon nach dem Zukunftszentrum gefragt. Viele Bürger bewegt das, das haben wir auch in der Einwohnerfragestunde gesehen. Jetzt ist mir eben aufgefallen und ich war etwas fassungslos, dass wir 40 Kinder und Jugendliche hier in Halle befragt haben, nachdem diese sich vorstellen können, die da im Zukunftszentrum stattfinden. Da entsteht so ein bisschen der Eindruck, dass der Bund nicht weiß, was im Zukunftszentrum stattfinden soll. Dass wir jetzt Kinder und Jugendliche befragen müssen und das dann weitermelden und als zwei herausragende Themen waren da, wenn ich das richtig in Erinnerung habe, herausgestellt, Drogenberatung und Sportformate. Meine Frage ist: Ist das wirklich ernst zu verstehen, dass wir hier Kinder und Jugendliche befragen, was im Zukunftszentrum stattfindet und dafür dann am Ende für Drogenberatungen und Fitnessstudios für 200 Millionen ein Zukunftszentrum bauen und dafür dann den letzten Riebeckplatz umbauen müssen.

Frau Müller

Herr Bürgermeister

Herr Menke, selbstverständlich ist es jetzt nicht so plakativ, wie Sie das skizziert haben. Die Frage oder der Bund wird, wenn die Mitarbeiter ihren Betrieb hier aufnehmen, im Frühjahr

2024 selber in diese Formatgestaltung einsteigen. Für uns war es wichtig, dass er von der Stadt nochmal bestimmte Empfehlungen gibt und ein zentraler Punkt ist aus meiner Sicht da schon, dass auch Jugendliche zum Zukunftszentrum diskutieren sollten, weil hier geht es nämlich auch um Zukunft. Deshalb war das eine Idee der Stiftung. Das haben wir aufgegriffen, stellen das zusammen und stellen das natürlich dem Bund zur Verfügung, wie er dann damit umgeht. Das ist dann seine Sache.

Frau Müller

Und dann, Herr Raue nochmal.

Herr Raue

Ich habe jetzt gehört, dass Kosten entstanden sind. Die haben Sie mir nicht benannt. Mich interessiert aber trotzdem, wie hoch die Kosten waren, denn es sind Veranstaltungen gewesen und das, was ich so gesehen habe, auch von Bild und was so in der Presse stand, das zeigt nicht, dass es eine übermäßige Resonanz gegeben hat. Und meine Frage geht eigentlich dahin, ist es nicht möglich, wenn wir solche Veranstaltungen machen, die in städtischen Immobilien durchzuführen, wo im Prinzip dem Steuerzahler keine Kosten entstehen. Hier entstehen Kosten, die der Steuerzahler auf Umweg nicht aus der Stadt Halle, sondern durch das Bundesprogramm letztendlich zu bezahlen hat und wieder irgendwie in private Taschen gehen. Wir haben da drüben eine Riesenwunde. Das sehe ich, aber die Wunde ist hauptsächlich entstanden, weil die Stadt Halle wahrscheinlich die falsche Wirtschaftspolitik betreibt und weil sie permanent zum Beispiel Autofahrer hier in dieser Stadt gängeln, auch das ist ein Grund, warum das Kaufhofgebäude am Ende leergezogen wurde, in vielen Städten, da ist Halle keine Ausnahme. Die Frage ist für mich am Ende, wenn wir jetzt in diesem Gebäude mit irgendwelchen Veranstaltungen, nur um das Gebäude zu füllen, so tun.

Frau Müller

Herr Raue, bleiben Sie einmal beim Thema des Vortrags.

Herr Raue

Mensch Frau Müller lassen Sie mich doch mal. Das ist doch das Thema.

Frau Müller

Wir sind bei der Aussprache zum Bericht des Bürgermeisters, und nicht die bei der Diskussion um die Zukunft des...

Herr Raue

Frau Müller, sie missbrauchen gerade mal wieder ihre Position als Vorsitzende des Stadtrates.

Frau Müller

Das mache ich nicht, Herr Raue. Nur weil Sie es mit ständig unterstellen, wird es nicht wahr.

Herr Raue

Es ist aber wahr. Ganz ehrlich Frau Müller, es nervt auch langsam.

Frau Müller

Sie nerven mich auch. Herr Raue, ihre Zeit läuft übrigens weiter.

Herr Raue

Das mag schon sein. Ich stelle dazu eine umfangreiche Anfrage. Ich denke, das ist ein Thema, das die Öffentlichkeit auch interessiert, also ich stelle hier wiederholt fest, dass Sie

einfach mit unserem Steuergeld liederlich umgehen. Das ist meine persönliche Feststellung. Ich sehe das nicht anders und ich möchte gerne wissen, was das gekostet hat. Vielen Dank.

Frau Müller

Herr Feigl.

Herr Feigl

Dankeschön. Herr Bürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren, ich möchte mich an dieser Stelle nochmal ausdrücklich bei den Veranstaltern und bei den Organisatoren des alten Kaufhofhauses bedanken für das, was da in den letzten Wochen gelaufen ist. Ich habe dort mehrere Veranstaltungen besucht, die nicht nur informativ, sondern auch mit diesem Stadtgeschehen unmittelbar verbunden waren. Nicht zuletzt die Veranstaltung zum Zukunftszentrum, die außerordentlich gut besucht war. Das möchte ich an dieser Stelle nochmal betonen. Fand ich also ein sehr, sehr gutes Format und ich glaube, dass es richtig ist, wenn uns aus wirtschaftlichen Gründen Dinge wegbrechen in der Altstadt. Das betrifft ja nicht nur das Kaufhaus sozusagen. Der Kaufhof ist sozusagen das, was am meisten in dieser Beziehung auffällt. Ich glaube, dass wir insgesamt immer in sehr, sehr schwierigen Situationen sind, was die Innenstadtbelebung anbelangt und reinzugehen und gezielt mit Fördermaßnahmen Schwerpunkte zu setzen. Belebung in dieser Altstadt reinzubringen, Überlegung in Workshops und verschiedene Formate anzustellen, wie man aus dieser Nummer wieder herauskommt und wie man diese Stadt weiterentwickelt, das halte ich genau für den richtigen Ansatz. Von daher nochmal ganz herzlichen Dank an Veranstalter.

Frau Müller

Herr Bürgermeister

Herr Bürgermeister

Ich würde jetzt gerne nochmal auf den Herrn Raue antworten und in Ergänzung jetzt nochmal von Herrn Feigl. Also Verwaltungsgebäude sind nicht kostenlos, sondern die Verwaltung muss aus dem Stadthaushalt für diese Gebäude auch Kosten tragen. Insofern ist diese Aussage nicht ganz korrekt, Herr Raue. Punkt 2. Kosten und Nutzen: Der Nutzen war zum einen, dass man in dem Kaufhofgebäude, wie ich finde, sehr interessante Veranstaltungen macht wie das Silbersalz-Festival und da war, sorry, die Bude voll. Wenn ich dieses Forum sehe, das, was hier die Bürgerschaft auch zu recht immer verlangt, nämlich zu beteiligen, und das haben wir dort in dem Sinne sehr umfassend getan, was den Riebeckplatz angeht. Deshalb hat jetzt nochmal der Herr Feigl es entsprechend erörtert. Dann gibt es bei der ganzen Sache noch einen wichtigen Punkt, nämlich diesen psychologischen Moment. Dass man natürlich auch der Bevölkerung sagt, ja guck mal, so könnte es wieder sein. Wir arbeiten auch dran, dass ich da irgendwas verbessert. Es hat auch einen psychologischen Moment gegenüber dem Eigentümer, weil der natürlich auch überrascht war, wieder da die Resonanz war in dem Gebäude. Dass letztendlich da auch eine Botschaft mitkommt: Komm, lasst uns jetzt daran arbeiten, dass dieses Gebäude möglichst bald wieder ans Netz geht. Das vielleicht normal hier als ergänzende Bemerkung von mir.

Frau Müller

Gut, dann haben wir keine weiteren Wortmeldungen an der Stelle und damit ist der TOP 7 auch beendet.

Ende des Wortprotokolls

zu 8 **Beschlussvorlagen**

zu 8.1 **Richtlinie der Stadt Halle (Saale) zur Förderung und Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements und Besetzung des Engagement-Beirates** **Vorlage: VII/2023/06606**

Frau Haupt stimmte im Namen ihrer Fraktion der Vorlage zu. Sie sagte, dass die Handlungsempfehlungen nicht allein im Engagement-Beirat zu machen sind. Sie regte an zu beachten, dass für die Veranstaltung zu Ehren von Engagierten am Ende des Jahres noch genug Geld vorhanden ist. Weiter regte sie an, nochmal zu diskutieren, dass nicht mehr personenbezogen gewählt wird, sondern organisationsbezogen.

Herr Paulsen bezog sich auf die Handlungsempfehlung und sagte, dass diese nachgereicht wird. Er sagte, dass die Verwaltung die Berufung von einzelnen Personen für sinnvoll hält, weil die Person mit ihrer Lebenserfahrung und Kompetenz den Beirat bereichert und nicht eine Organisation.

Frau Dr. Kreuzfeldt fragte, ob es für die Mitglieder des Engagement-Beirates eine Aufwandsentschädigung geben.

Herr Paulsen sagte, dass die Entschädigungssatzung mit allen Regelungen gilt und angewendet wird.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

38 Ja / 2 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt die folgende Änderung zur aktuell geltenden Fassung der Richtlinie der Stadt Halle (Saale) zur Förderung und Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements:

§ 6 Engagement -Beirat

- (1) Der Stadtrat beruft auf Grundlage des § 79 Kommunalverfassungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt für die Dauer von zwei Jahren einen Engagement-Beirat, in dem bis zu 15 Mitglieder tätig sind. Die „Engagement-Botschafterin des Jahres“ bzw. der „Engagement-Botschafter des Jahres“ ist Mitglied des Beirates. Für jede Fraktion des Stadtrates kann ein Mitglied mit beratender Stimme berufen werden.

2. Der Stadtrat beruft gemäß § 6 Absatz 1 der Richtlinie zur Förderung und Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements für die Dauer von zwei Jahren folgende Personen in den Engagement-Beirat:

Nr.	Mitglied	Organisation	1. Stellvertretung	2. Stellvertretung
1	Oliver Paulsen	Stadtverwaltung Halle (Saale)	Petra Reinhardt	---
2	Karen Leonhardt	Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.	Christine Sattler	Sulamith Fenkl-Ebert

3	Ulrike Rühlmann	Bürgerstiftung Halle	Dorothee Fischer	---
4	Torsten Bau	Arbeitskreis Christlicher Kirchen	---	---
5	Dr. Hendrik Kluge	LIGA der Freien Wohlfahrts- pflege der Stadt Halle	Meik Voigt	---
6	Satenik Roth	Verband der Migranten- organisationen Halle e.V.	---	---
7	Manfred Czock	Seniorenvertretung der Stadt Halle (Saale)	---	---
8	Josefine Schenk	Stadtsportbund Halle	---	---
9	Thomas Senger	Stadtelternrat	---	---
10	Nicole Krosch	Freiraumbüro Halle	Tim Kolata	---
11	Anton Bormann	Studierendenrat der Martin- Luther-Universität	Johannes Kohl	---
12	Sylvia Schuster	Bund für Umwelt und Naturschutz BUND	Patricia Lüdicke	---
13	Jenny Lochmann	Feuerwehrverband Halle e.V.	Michael Schiedewitz	---
14	Arne Arend	ADFC Sachsen-Anhalt e.V.	Paul Herrmann	---
15	Leander Knorre	Kinder- und Jugendrat Halle	Annika Jule Müller	---

Als beratende Mitglieder im Engagement-Beirat werden folgende Vertretungen der Fraktionen des Stadtrates berufen:

Nr.	Mitglied	Organisation	1. Stellvertretung	2. Stellvertretung
1	Ute Haupt	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)	Marion Krischok	---
2	Claudia Schmidt	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)	---	---
3	Andreas Hemming	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Dr. Annette Kreutzfeld	---
4	Carsten Heym	AfD-Stadtratsfraktion Halle	Torsten Radtke	N.N.
5	Claudia Rohrbach	Fraktion Hauptsache Halle	Dr. Sven Thomas	---
6	Philipp Pieloth	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)	Prof. Dr. Christine Fuhrmann	---
7	Steffen Strykowski	Fraktion MitBürger	Dr. Regina Schöps	---
8	N.N.	Fraktion DIE PARTEI Halle (Saale)	N.N.	N.N.

zu 8.2 Umbesetzung der Steuerungsgruppe des Präventionsrates Vorlage: VII/2023/06557

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

36 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat schlägt der Vollversammlung des Präventionsrates die Abberufung von Herrn Andreas Dockhorn (Polizeirevier Halle) aus der Steuerungsgruppe des Präventionsrates vor.

Frau Petra Paulick, Leiterin des Polizeireviers Halle, wird als Mitglied für die Steuerungsgruppe des Präventionsrates vorgeschlagen.

zu 8.3 Besetzung von Aufsichtsgremien (Beirat) der Bäder Halle GmbH Vorlage: VII/2023/06509

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

36 Ja / 0 Nein / 2 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt die Entsendung der drei nachstehenden Personen in den Beirat der Bäder Halle GmbH:

Herr Werner Misch

Frau Anja Krimmling-Schöffler

Frau Dr. Annette Kreuzfeldt

2. Der Oberbürgermeister wird angewiesen, alle zur Umsetzung des Beschlusses notwendigen Maßnahmen einzuleiten.

zu 8.5 Zuwendungsvertrag über die Förderung der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle für die Jahre 2024 bis 2028 Vorlage: VII/2023/06540

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Müller

Dann, wie wir es vorhin gesagt hatten, ziehen wir 8.5 vor. Zuwendungsvertrag über die Förderung der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle für die Jahre 2024 bis 2028. Gibt es dazu Wortmeldungen? Herr Heinrich, bitte.

Herr Heinrich

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrter Herr Bürgermeister. Ich empfinde die TOOH als praktisch kostenlose Tafel für den gehobenen Mittelstand. Also so ähnlich wie die Ernährungstafel für die Benachteiligten und sozial Bedürftigen. Wenn ich dort war, da sehe ich eher Kolleginnen, Anwälte, Geschäftsführer, Apotheker, Ingenieure und so weiter. Für einen symbolischen Beitrag gibt es Oper, Theater, Operette, Konzert fast für lau. Ich empfinde das als eine Umverteilung von unten nach oben. Wer sich als erlesener Kulturbürger fühlt, sollte auch die Ehre im Leib haben, seinen Eintrittspreis selber zu

bezahlen. Studenten, Schüler und Bedürftige sollten natürlich in einer Einzelfallprüfung einen Nachlass gewährt werden. Aber eine Pauschalförderung von gut 40 Millionen im Jahr aus öffentlichen Mitteln finde ich für dieses Vorhaben als unsozial. Danke.

Frau Müller

Weitere... doch Herr Dr. Wend, bitte.

Herr Dr. Wend

So, Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister. Ich scheid ja heute aus dem TOO-H-Aufsichtsrat aus. Hart für die TOO-H, ob sie das überleben wird, wir wissen es nicht. Aber da wir ja schon diesen krassen Metzgereivergleich im, glaube ich, Finanzausschuss war das, hatten, dachte ich, verliere ich noch ein paar Worte. Also wir alle wissen ja, nicht alles, was hinkt, ist ein Vergleich. Und was mich so ärgert, man kann darüber nachdenken, wie öffentlich bezahlte und organisierte Kultur organisiert wird, ob dieses Modell des städtischen Theaters das Modell für die Zukunft ist, darüber kann man diskutieren. Das kann man zum Beispiel im Aufsichtsrat tun. Im Aufsichtsrat ist seit geraumer Zeit ein Posten frei, der nicht besetzt wird von der AfD. Also mein Tipp ist, arbeiten Sie konstruktiv mit und machen es hier nicht billiges anscheppern oder wie man das nennen will, das hilft niemandem weiter. Dann können wir miteinander reden. Alles andere ist hochgradig ärgerlich. Und unterlassen Sie ihre Vergleiche, die vorne und hinten nicht passen und demontieren Sie nicht das engagierte Arbeiten der Leute in der TOO-H, das ist ziemlich unfair und das gehört hier nicht hin.

Frau Müller

Herr Heym.

Herr Heym

Ja, seit 1989 genieße ich als Ostdeutscher, dass mir Wessis die Welt erklären. Auch in diesem Fall. Irgendwo scheint der Gedanke, was Meinungsfreiheit ist, doch sehr unterschiedlich bewertet zu werden. Der Kollege Heinrich hat seine Meinung zum Ausdruck gebracht, hat auch angedeutet, dass er diese Subvention in der Höhe nicht als sozial empfindet. Das ist sein gutes Recht, und zwar verfassungsrechtlich verbrieft. Und der Hinweis, Herr Dr. Wend, wir würden irgendwie aus Lust und Tollerei oder aus Trägheit nicht an den Aufsichtsratssitzungen der TOO-H teilnehmen, ist nichts weiter als eine von Ihnen versuchte Legendenbildung. Fakt ist, dass sich der Rat auch in dem Fall rechtswidrig verhalten hat und die von uns vorgeschlagenen entsprechenden Vertreter nicht bestätigt hat. Nur haben wir nicht parallel vielfältig die Rechtsstreits führen wollen, die ja auch den Steuerzahler mit Kosten belasten, um das gleiche Ergebnis zum Schluss vorzufinden. Im Grunde ist die Rechtsfrage jetzt geklärt und wir werden sicher einen guten und würdigen Vertreter finden, da können Sie sicher sein.

Frau Müller

Herr Heym, ich muss das jetzt an der Stelle mal sagen, weil ich jetzt auch hier einfach so Unwahrheiten nicht im Raum stehen lassen kann. Es war tatsächlich so und da erinnern wir uns alle dran, die AfD hatte einen Vertreter im TOO-H-Aufsichtsrat, dieser Vertreter ist kurz vor seiner Abwahl selbst zurückgetreten aus dem TOO-H-Aufsichtsrat und seitdem hat die AfD nie wieder einen Vertreter für den Aufsichtsrat vorgeschlagen. Das ist sozusagen... Doch das ist der Stand der Dinge.

Herr Heym

... und zwar relativ zeitnah Herr Jonas Jung war vorgeschlagen. Er ist hier nicht bestätigt worden, das ist im Ratssystem nachzulesen. Das, was Sie erzählen, ist Unsinn, Frau Müller.

Frau Müller

Das halte ich für ein Gerücht, aber gut. So wir machen jetzt bei den Wortmeldungen, da gibt es keine weiter. Dann können wir jetzt abstimmen über den Antrag Nummer 8.5. Über die

Beschlussvorlage. Vielen Dank. Wir haben 33 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen. Damit ist die Beschlussvorlage mehrheitlich angenommen.

Ende des Wortprotokolls

Hinweis: Herr Heym übergab dem Protokollführer den Nachweis der erfolgten Benennung eines Mitglieds für den Aufsichtsrat der TOO H durch die AfD-Stadtratsfraktion mittels Antrag in der Stadtratssitzung vom 26.02.2020. Das überreichte Dokument ist als Anlage der Niederschrift beigefügt.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

33 Ja / 3 Nein / 2 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat stimmt dem Abschluss des Zuwendungsvertrages über die Förderung der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle für die Jahre 2024 bis 2028 zwischen dem Land Sachsen-Anhalt und der Stadt Halle (Saale) in der aus der Anlage ersichtlichen Fassung zu.

zu 8.4 Wirtschaftsplan 2024 der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle
Vorlage: VII/2023/06539

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

36 Ja / 3 Nein / 3 Enthaltungen

Beschluss:

Der gesetzliche Vertreter der Gesellschafterin Stadt Halle (Saale) wird angewiesen, in der Gesellschafterversammlung der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle folgenden Beschluss zu fassen:

Der Wirtschaftsplan der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle für das Geschäftsjahr 2024 wird beschlossen.

zu 8.6 Feststellung des Jahresabschlusses der Stadt Halle (Saale) zum 31.12.2022
Vorlage: VII/2023/06382

Frau Müller wies daraufhin, dass Herr Bürgermeister Geier sich bei Ziffer 2 im Mitwirkungsverbot befindet.

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

35 Ja / 1 Nein / 2 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt gem. § 120 Abs. 1 KVG LSA den geprüften Jahresabschluss 2022 mit einer Bilanzsumme von 2.155.350.059,37 EUR. Der Jahresüberschuss in Höhe von 3.405.204,29 EUR wird gemäß § 23 KomHVO auf neue Rechnung vorgetragen und in Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses übertragen.
2. Der Stadtrat erteilt dem Oberbürgermeister gem. § 120 Abs. 1 KVG LSA für den Jahresabschluss zum 31.12.2022 die Entlastung.

zu 8.7 Genehmigung von überplanmäßigen Aufwendungen im Ergebnishaushalt und überplanmäßigen Auszahlungen im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2023 im Fachbereich Bildung – Zuschuss an Freie Träger Kindertageseinrichtungen Vorlage: VII/2023/06541

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

41 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

I. Der Stadtrat beschließt die überplanmäßigen Aufwendungen für das Haushaltsjahr 2023 im Ergebnishaushalt für folgendes Produkt:

1.36501 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (HHPL Seite 1131)
Sachkontengruppe 53* Transferaufwendungen in Höhe von 9.669.594 EUR.

II. Der Stadtrat beschließt die überplanmäßigen Auszahlungen für das Haushaltsjahr 2023 im Finanzhaushalt für folgende Finanzstelle im Fachbereich Bildung:

23_4_510_2 Jugend (HHPL Seite 1136)
Finanzpositionsgruppe 73* Transferauszahlungen in Höhe von 9.669.594 EUR

Zu I.) Die Deckung im Ergebnishaushalt erfolgt aus folgenden Produkten:

1.36101 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (HHPL Seite 1097)
Sachkontengruppe 44* Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und Kostenumlagen in Höhe von 1.943.362 EUR
Sachkontengruppe 45* Sonstige ordentliche Erträge in Höhe von 574.028 EUR

1.36501 Betrieb von Kindertageseinrichtungen (HHPL Seite 1131)
Sachkontengruppe 41* Zuwendungen und allgemeine Umlagen in Höhe von 4.380.175 EUR
Sachkontengruppe 45* Sonstige ordentliche Erträge in Höhe von 2.772.029 EUR.

Zu II.) Die Deckung im Finanzhaushalt erfolgt aus folgenden Finanzstellen:

23_4-510_2 Jugend (HHPL Seite 1136)

Finanzpositionsgruppe 61* Zuwendungen und allgemeine Umlagen in Höhe von 4.380.175 EUR

Finanzpositionsgruppe 64* Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und Kostenumlagen in Höhe von 1.943.362 EUR.

zu 8.8 Ermächtigung zur Darlehensaufnahme
Vorlage: VII/2023/06531

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

33 Ja / 1 Nein / 6 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt, die Stadtverwaltung zu ermächtigen, unter Berücksichtigung des § 108 in Verbindung mit § 99 Abs. 5 des Kommunalverfassungsgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (KVG LSA), im Rahmen der genehmigten Kreditermächtigung 2022 in Höhe von maximal 66.708.200,00 EUR, langfristige Investitionsdarlehen mit folgenden konkreten Ausstattungsmerkmalen aufzunehmen:

Nominalbetrag:	18.316.295,81 EUR
Aufnahmezeitpunkt:	spätestens bis zum 31.01.2024
Laufzeit:	20 Jahre
Zinsbindung:	10 Jahre

Der zu zahlende Zinssatz darf dabei 7,00% p.a. nicht überschreiten.

zu 8.9 Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen
Vorlage: VII/2023/06556

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

40 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt gemäß § 99 Abs. 6 KVG LSA die Annahme der nachfolgenden Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen.

1. Sachspende des Fördervereins der Grundschule Diesterweg in Höhe von 2.170,00 EUR für die Grundschule Diesterweg
(PSP-Element 1.21101.32 Grundschulen – Grundschule Diesterweg)
2. Sachspende der PS Union GmbH in Höhe von 1.795,98 EUR für den Hort der

Grundschule „Wittekind“
(PSP-Element 1.36501 – Betrieb von Kindertageseinrichtungen)

3. Geldspende der Kälte-Technik GmbH in Höhe von 2.000,00 EUR für die Grundschule Neumarkt
(PSP-Element 1.21101.27 Grundschulen – Grundschule Neumarkt)

zu 8.11 Verwendung der Mittel gemäß § 8 und § 9 des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr im Land Sachsen-Anhalt (ÖPNV LSA) für das Jahr 2024 und die Höhe der Mittel für den Ausgleich verbundbedingter Belastungen und einer Information über die finanzielle Situation der HAVAG im Jahr 2024
Vorlage: VII/2023/06553

Herr Rebenstorf bat im Namen der Verwaltung um Zustimmung. Er sagte, dass es wichtig ist den Beschluss heute zu fassen, damit die HAVAG die für das nächste Jahr die Planungssicherheit hat.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

34 Ja / 1 Nein / 5 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die Verwendung der Mittel gemäß § 8 und § 9 ÖPNV LSA und die Höhe des Ausgleiches verbundbedingter Belastungen.

zu 8.12 Vergabe des neuen Straßennamens Honigweg
Vorlage: VII/2023/06302

zu 8.12.1 Änderungsantrag der Fraktion "Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig" zur Beschlussvorlage "Vergabe des neuen Straßennamens Honigweg"
VII/2023/06302
Vorlage: VII/2023/06585

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

9 Ja / 28 Nein / 0 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat bestätigt den Straßennamen ~~Honigweg~~ **Weiselweg** für die neue Erschließungsstraße im Gebiet des Bebauungsplanes Nr. 200 "Wohngebiet an der Salzmünder Straße".

zu 8.12 Vergabe des neuen Straßennamens Honigweg
Vorlage: VII/2023/06302

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

37 Ja / 1 Nein / 1 Enthaltung

Beschluss:

Der Stadtrat bestätigt den Straßennamen Honigweg für die neue Erschließungsstraße im Gebiet des Bebauungsplanes Nr. 200 "Wohngebiet an der Salzmünder Straße".

zu 8.13 Bebauungsplan Nr. 179 Kröllwitz, Wohnbebauung Sandbirkenweg -
Abwägungsbeschluss
Vorlage: VII/2023/06108

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

36 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Den in der Anlage zu diesem Beschluss enthaltenen Entscheidungsvorschlägen der Verwaltung über die Behandlung der eingegangenen Stellungnahmen zum Bebauungsplan Nr. 179 „Kröllwitz, Wohnbebauung Sandbirkenweg“ wird zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, in diesem Sinne der Öffentlichkeit zu antworten und das Ergebnis mitzuteilen.

zu 8.14 Bebauungsplan Nr. 179 Kröllwitz, Wohnbebauung Sandbirkenweg -
Satzungsbeschluss
Vorlage: VII/2023/06109

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

35 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt den Bebauungsplan Nr. 179 „Kröllwitz, Wohnbebauung Sandbirkenweg“, gemäß § 10 Abs. 1 BauGB in der vorgelegten Fassung vom 10.08.2022 als Satzung.

2. Die Begründung in der vorgelegten Fassung vom 14.08.2023 wird gebilligt.

**zu 8.15 Bebauungsplan Nr. 182 Sondergebiet Klinik Bergmannstrost -
Abwägungsbeschluss
Vorlage: VII/2023/05907**

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

34 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Den in der Anlage zu diesem Beschluss enthaltenen Entscheidungsvorschlägen der Verwaltung über die Behandlung der eingegangenen Stellungnahmen zum Bebauungsplan Nr. 182 „Sondergebiet Klinik Bergmannstrost“ wird zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, in diesem Sinne der Öffentlichkeit zu antworten und das Ergebnis mitzuteilen.

**zu 8.16 Bebauungsplan Nr. 182 Sondergebiet Klinik Bergmannstrost -
Satzungsbeschluss
Vorlage: VII/2023/05908**

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

37 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt den Bebauungsplan Nr. 182 „Sondergebiet Klinik Bergmannstrost“, gemäß § 10 Abs. 1 BauGB in der vorgelegten Fassung vom 15.08.2023 als Satzung.
2. Die Begründung mit dem Umweltbericht in der vorgelegten Fassung vom 19.09.2023 wird gebilligt.

**zu 8.17 Bebauungsplan Nr. 186 Wohnbebauung Neuragoczystraße - Beschluss zur
öffentlichen Auslegung
Vorlage: VII/2022/03899**

Herr Feigl bezog sich auf die Diskussion im Planungsausschuss und auf die Antwort der Verwaltung. Er wies daraufhin, dass sich diese auf ein neueres Luftbild bezieht und bat um Prüfung und Neubewertung anhand eines Luftbildes von vor zwei Jahren. Weiter sagte er, dass Fragen von Bürgern aufkamen, die eine gewerbliche Fläche nördlich angrenzend nutzen.

Herr Rebenstorf sagte, dass die Hinweise mitgenommen und nochmal ausgewertet werden. Eine Mitteilung soll im Planungsausschuss erfolgen.

Weiter wies er auf den Offenlagebeschluss hin, mit den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern oder auch Grundstückseigentümer ihr Anliegen vortragen können und die Verwaltung eine Abwägung vornehmen kann.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

39 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt die Änderung des Geltungsbereiches des in Aufstellung befindlichen Bebauungsplanes Nr. 186 „Wohnbebauung Neuragoczystraße“ (Aufstellungsbeschluss vom 27.06.2018, Beschluss-Nr. VI/2018/03869). Der erweiterte Geltungsbereich umfasst die in der Anlage 1 zu diesem Beschluss dargestellten Flächen.
2. Der Stadtrat bestätigt den Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 186 „Wohnbebauung Neuragoczystraße“ in der Fassung vom 27.10.2023 sowie die Begründung zum Entwurf in gleicher Fassung.
3. Der Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 186 „Wohnbebauung Neuragoczystraße“ in der Fassung vom 27.10.2023 sowie die Begründung zum Entwurf in gleicher Fassung, sind öffentlich auszulegen.

zu 8.18 Bebauungsplan Nr. 216 RAW-Areal - Aufstellungsbeschluss
Vorlage: VII/2023/05976

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

38 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt gemäß § 2 Abs. 1 BauGB den Bebauungsplan Nr. 216. „RAW-Areal“ aufzustellen.
2. Der Geltungsbereich umfasst die in der Anlage 2 zu diesem Beschluss dargestellten Flächen von ca. 20 ha.
3. Der Stadtrat billigt die in der zusammenfassenden Sachdarstellung und Begründung genannten Planungsziele.

**zu 8.19 Abwägungsbeschluss zur 2. Änderung der Satzung der Stadt Halle über die Herstellung notwendiger Stellplätze für Kraftfahrzeuge, Abstellplätze für Fahrräder und über die Erhebung von Ablösebeträgen (Stellplatzsatzung)
Vorlage: VII/2023/06427**

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

37 Ja / 0 Nein / 3 Enthaltungen

Beschluss:

1. Den in der Anlage zu diesem Beschluss enthaltenen Entscheidungsvorschlägen der Verwaltung über die Behandlung der eingegangenen Stellungnahmen zur 2. Änderung der Stellplatzsatzung der Stadt Halle (Saale) wird zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, in diesem Sinne der Öffentlichkeit zu antworten und das Ergebnis mitzuteilen.

**zu 8.20 Satzungsbeschluss zur 2. Änderung der Satzung der Stadt Halle über die Herstellung notwendiger Stellplätze für Kraftfahrzeuge, Abstellplätze für Fahrräder und über die Erhebung von Ablösebeträgen (Stellplatzsatzung)
Vorlage: VII/2023/06428**

Frau Krimmling-Schoeffler zog im Namen ihrer Fraktion den Änderungsantrag unter TOP 8.20.1 zurück.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

36 Ja / 6 Nein / 1 Enthaltung

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt die 2. Änderung der Satzung der Stadt Halle über die Herstellung notwendiger Stellplätze für Kraftfahrzeuge, Abstellplätze für Fahrräder und über die Erhebung von Ablösebeträgen (Stellplatzsatzung).
2. Die Begründung in der vorgelegten Fassung vom 27.10.2023 wird gebilligt.

**zu 8.21 Verzicht auf Variantenbeschluss und Baubeschluss "Instandsetzung Kaiserslauterer Brücke (BR 092)"
Vorlage: VII/2023/06354**

Herr Feigl stimmte im Namen seiner Fraktion der Vorlage zu. Er bezog sich auf das Projekt der Radweginstandsetzung und fragte, wie der Stand der baufachlichen Prüfung bei der Investitionsbank des Landes ist. Er sagte, dass es sinnvoll ist, beide Projekte miteinander zu

verknüpfen.

Herr Rebenstorf sagte, dass versucht wird beide Projekte in eine Zeitschiene zu bringen, um diese parallel umsetzen zu können. Weiter sagte, dass es in den meisten Fällen nicht funktioniert.

Herr Feigl regte an, die Projekte planerisch miteinander zu verknüpfen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

40 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt für die Instandsetzung auf einen Variantenbeschluss zu verzichten.
2. Der Stadtrat beschließt die Instandsetzung der Kaiserslauterer Brücke BR 092 mit einem Gesamtwertumfang von 802.000 Euro

**zu 8.22 Betrauungsakt mit der Stadion Halle Betriebs GmbH zum Fußball-Nachwuchsleistungszentrum
Vorlage: VII/2023/06538**

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

42 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat ermächtigt den Oberbürgermeister, den anliegend beigefügten Betrauungsakt zum Betrieb des Fußball-Nachwuchsleistungszentrums auf der Silberhöhe mit der Stadion Betriebs GmbH abzuschließen.
2. Die vorstehende Ermächtigung steht unter dem Vorbehalt, dass seitens der Kommunalaufsicht auf die erfolgte Anzeige des beabsichtigten Abschlusses des Betrauungsaktes keine kommunalrechtlichen Bedenken hiergegen geltend gemacht werden.

**zu 8.23 Baubeschluss für Fluthilfemaßnahme Nr. 282, Wiederherstellung Festplatz Gimritzer Damm, 06120 Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06014**

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

41 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt im Rahmen der Hochwasserschadensbeseitigung die Wiederherstellung des Festplatzes Gimritzer Damm in 06120 Halle (Saale) in einem Gesamtwertumfang von 2.423.200,00 €. Die Investitionsmaßnahme steht unter dem Vorbehalt der vollständigen Finanzierung durch Fördermittel aus dem Fluthilfefonds.

**zu 8.26 Wirtschaftsplan 2024 Eigenbetrieb Kindertagesstätten Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/05948**

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

42 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat stimmt dem Wirtschaftsplan 2024 des Eigenbetriebes Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale) in vorliegender Fassung zu.

Wirtschaftsplan 2024:

Erfolgsplan

Gesamterträge	69.633.781,72 EUR
Gesamtaufwendungen	69.633.781,72 EUR

Vermögensplan

Gesamteinnahmen	8.321.886,51 EUR
Gesamtausgaben	8.321.886,51 EUR

Im Wirtschaftsplan 2024 sind Kreditaufnahmen und Verpflichtungsermächtigungen sowie Kassenkredite nicht vorgesehen.

**zu 8.27 Jahresabschluss 2022 des Eigenbetriebes für Arbeitsförderung (EfA)
Vorlage: VII/2023/06379**

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

38 Ja / 0 Nein / 2 Enthaltungen

Beschluss:

- I. Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Fachbereich Rechnungsprüfung versehene Jahresabschluss für den Eigenbetrieb für Arbeitsförderung der Stadt Halle (Saale) für das Wirtschaftsjahr 2022 wird wie folgt festgestellt:

Feststellung des Jahresabschlusses

1. Bilanzsumme	6.975.696,41 EUR
1.1. davon entfallen auf der Aktivseite auf	
• das Anlagevermögen	28.808,83 EUR
• das Umlaufvermögen	6.937.937,81 EUR
1.2. davon entfallen auf der Passivseite auf	
• das Eigenkapital	37.046,30 EUR
• den Sonderposten	579.550,93 EUR
• die Rückstellungen	189.155,62 EUR
• die Verbindlichkeiten	6.169.943,56 EUR
2. Jahresüberschuss	0,00 EUR
3. Summe der Erträge	5.472.988,36 EUR
4. Summe der Aufwendungen	5.472.988,36 EUR

- II. Dem Betriebsleiter des Eigenbetriebes für Arbeitsförderung wird für das Wirtschaftsjahr 2022 gemäß §19 (4) Ziff. 3 EigBG LSA Entlastung erteilt.

zu 8.28 Wirtschaftsplan 2024 des Eigenbetriebes für Arbeitsförderung (EfA) Vorlage: VII/2023/06415

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

41 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung

Beschluss:

Der Stadtrat stimmt dem Wirtschaftsplan 2024 des Eigenbetriebes für Arbeitsförderung der Stadt Halle (Saale) in vorliegender Fassung zu.

Wirtschaftsplan 2024:

Erfolgsplan

Gesamterträge	6.702.722,00 EUR
Gesamtaufwendungen	6.702.722,00 EUR

Vermögensplan

Gesamteinnahmen	52.464,00 EUR
Gesamtausgaben	52.464,00 EUR

Im Wirtschaftsplan 2024 sind Kreditaufnahmen und Verpflichtungsermächtigungen sowie Kassenkredite nicht vorgesehen.

Die Sitzung wurde für eine 30-minütige Pause unterbrochen.

zu 9 **Wiedervorlage**

zu 9.2 **Antrag der Fraktionen DIE LINKE, SPD-Fraktion, MitBürger und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Erarbeitung einer Richtlinie für ein Baulandmodell Halle (Saale)** **Vorlage: VII/2023/06039**

Frau Jacobi bezog sich auf die Änderungen im Beschlussvorschlag und stimmte dem Antrag nicht zu. Sie bat um Zustimmung des Antrages ihrer Partei unter TOP 9.17.

Frau Dr. Kreuzfeldt führte in den Antrag ein. Sie sagte, dass man mit dem Antrag versuchen möchte, die Stadt in eine Verhandlungsposition gegenüber dem Land zu bringen um die Förderung von sozialen Wohnungsbau wieder einzufordern.

Herr Hänsel sagte, dass mit dem Antrag Investitionen in Wohnraum der in Deutschland, im Land und in der Stadt dringend benötigt wird, nachhaltig verhindert wird.

Frau Dr. Schöps bat um Zustimmung des Antrages. Sie erklärte, dass zunächst eine Richtlinie erstellt werden soll, mit der die Stadt vorbereitet ist, wenn sich die Markt- und Geschäftslage wieder verändern.

Frau Dr. Burkert sagte, dass es ihrer Fraktion wichtig ist, dass bezahlbarer Wohnraum in höherpreisigen Quartieren bestehen bleibt. Weiter sagte sie, dass der Runde Tisch „Wohnen“ ausdrücklich dieses Baulandmodell begrüßt.

Herr Hänsel bezog sich auf die erwähnten Beispiele und sagte, dass diese hier nicht geeignet sind, um dies zu stützen.

Herr Menke sagte, dass die städtischen Wohnungsbaugesellschaften die Aufgabe nicht wahrnehmen, preiswerten Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Herr Dr. Meerheim ging auf Herrn Hänsel Aussage ein und sagte, dass in Halle keine Wohnungsnot herrscht. Er sagte, dass es nichts zu verlieren gibt, Investoren mit diesem Baulandmodell zu konfrontieren. Er bezog sich auf den Antrag der Fraktion Die Partei und sagte, dass dieser sich nur im Betrag von dem gemeinsamen Antrag der Fraktionen

unterscheidet. Er bat um Zustimmung des Antrages.

Frau Dr. Schöps stimmte den Worten von Herrn Dr. Meerheim zu.

Herr Menke sagte, dass es wichtig ist eine soziale Wohnungsbauförderung zu haben. Er ging auf Herrn Dr. Meerheims Aussage ein und sagte, dass es in der Stadt Halle einen großen Mangel an qualitativ hochwertigen Wohnraum gibt.

Frau Jacobi sagte, dass der wesentliche Unterscheid zwischen den beiden Anträgen ist, dass Die Partei das Förderprogram nicht als Bedingung nimmt, sondern die 20% sollen von städtischer Seite vorgesehen werden.

Frau Dr. Kreuzfeldt sagte, dass der gemeinsame Antrag der Fraktionen von der Verwaltung als umsetzbar angesehen wird und der Antrag der Fraktion Die Partei nicht. Sie machte deutlich, das mit dem Antrag der sozialen Segregation entgegengewirkt werden soll.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

21 Ja / 17 Nein / 7 Enthaltungen

Beschluss:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, eine Richtlinie für ein kooperatives Baulandmodell für die Stadt Halle (Saale) zu erarbeiten, die es ermöglicht, Investor*innen bzw. Eigentümer*innen bei Neubau- und Sanierungsvorhaben, bei denen eine städtische Bauleitplanung durchgeführt wird, in angemessener Weise
 - a. dazu zu verpflichten, dass ein Anteil von 20 % der Wohnungen (bezogen auf die Wohnfläche) mit sozialverträglichen Mieten in Höhe der jeweils aktuellen Fördermiete der Wohnungsbauförderung (aktuell 6,50 EUR/m²) bereitgestellt wird und
 - b. vertraglich an den Kosten für im Zusammenhang mit dem Bauvorhaben erforderliche soziale Infrastruktur (zum Beispiel Kindertagesstätten und Schulen) zu beteiligen.
2. Dem Stadtrat ist bis zum 1. Quartal 2024 ein entsprechender Entwurf zur Beschlussfassung vorzulegen.

zu 9.3 Antrag der CDU-Fraktion - Partnerschaft zwischen der Stadt Halle (Saale) und der Deutschen Bundeswehr stärken - Vorlage: VII/2023/06437

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Müller

9.3, Antrag der CDU-Fraktion Partnerschaft zwischen der Stadt Halle und der Deutschen Bundeswehr stärken. Gibt es dazu Wortmeldungen? Herr Dr. Bergner.

Herr Dr. Bergner

Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen. Ich würde zu Anfang gerne ins Bewusstsein uns rufen, dass wir einem Weihnachtsfest entgehen, das wie

es seit Jahrzehnten nicht im Schatten weltpolitischer Zuspitzungen, militärischer Auseinandersetzungen und sicherheitspolitischer Risiken steht. Ich weiß nicht, wann das letzte Mal zum Jahreswechsel eine Situation gewesen ist, die der jetzigen vergleichbar ist. Die Ukraine wird das zweite Kriegsweihnachtsfest erleben und russischen Bomben ausgesetzt sein. Im Nahen Osten ist nach dem Terroranschlag von der Hamas ein fürchterlicher Krieg entbrannt, mit katastrophalen humanitären Folgen und mit einem ungeheuren Eskalationspotenzial. Ich weiß nicht, welche Schlussfolgerungen Sie vor diesem Hintergrund ziehen möchten. Es ist nicht kommunalpolitische Angelegenheit, über sicherheitspolitische Fragen zu befinden. Aber ich würde doch gerne an eine Äußerung unseres Verteidigungsministers anknüpfen, der mit Blick auf die Bundeswehr einen Mentalitätswechsel gefordert hat. Und ich glaube das dieser Mentalitätswechsel notwendig ist, weil wir nach Jahrzehnten friedlicher Verhältnisse in den keine Vergleichbaren Zustände waren, wie wir sie jetzt erleben, mit der Bundeswehr zu fremdeln begonnen haben. Jedenfalls ein Großteil unserer Gesellschaft. Und damit stellt sich die Frage, was können wir als Stadt zu diesem Mentalitätswechsel, zu dem der Bundesverteidigungsminister aufgerufen hat, beitragen kann. Wir können anknüpfen im Grunde genommen an etwas, was die Stadt immer schon gemacht hat, nämlich, insbesondere über den Reservistenverband partnerschaftliche Beziehungen zur Bundeswehr zu suchen und zu pflegen. Wir können darüber hinaus aber auch als Stadtrat, nachdem wir früher sehr zwiespältige Beschlüsse zur Bundeswehr gefällt haben, ein eindeutiges Bekenntnis zur Bundeswehr und eine Anerkennung der Soldatinnen und Soldaten für ihren Einsatz aussprechen, das will dieser Antrag. Wir können weiter dafür sorgen, dass der Bundeswehr in unserer Stadt, so sich Gelegenheit ergibt, Gelöbnis hin oder her, die Möglichkeit zum öffentlichen Auftritt gegeben wird. Die Arbeit mit dem Reservistenverband kann partnerschaftlich intensiviert und fortgesetzt werden. Und ich finde, wir haben auch eine Aufgabe in der politischen Bildung, die wir ja als Stadt doch auf verschiedener Weise begleiten und betreuen. Also es gibt Anlass etwas zu tun und es ist auch nicht ganz so, wie es in der Stellungnahme der Stadtverwaltung zum Ausdruck kommt, dass der Antrag erledigt ist. Ich weiß, dass es immer schon Partnerschaft zur Bundeswehr gegeben hat, nur die Voraussetzung und die Notwendigkeit waren früher eine andere, als sie heute ist. Und ich denke das mit der Zustimmung zu diesem Antrag auch der Antrag der AfD, der sich ganz auf ein öffentliches Gelöbnis fokussiert, ob das überhaupt so regelbar ist von der Zuständigkeit der Stadtverwaltung will ich jetzt mal dahingestellt sein lassen, aber ich glaube, dass wir diesen Antrag damit für erledigt erklären können, wenn dieser Antrag, den wir als CDU Ihnen vorlegen, jetzt eine Mehrheit findet. Ich werbe sehr darum und bitte nochmal mindestens im Bewusstsein der sicherheitspolitischen Risiken, in denen wir auch in Deutschland das zukünftige Weihnachtsfest begehen, Ihre Entscheidung zu treffen. Danke schön.

Frau Müller

Herr Raue.

Herr Raue

Ja, meine Damen und Herren. Ich würde mal die Gelegenheit nutzen an dieser Stelle auch gleich zu unserem Antrag zu sprechen, um das mal zu verbinden. Herr Bergner, Sie führen ihre Reden immer sehr schön ein und am Ende sagen Sie eigentlich dem Gremium hier, was Ihnen wirklich wichtig ist. Nämlich die Abstimmung über unseren Antrag zu verhindern. Im Bewusstsein dessen, dass unser Antrag tatsächlich weitergeht und auch zulässig ist, weil wir fordern in unserem Antrag nichts anderes, als dass die Stadtverwaltung aktiv auf die Bundeswehr zugeht und anbietet, dass die Bundeswehr bei uns in der Stadt Gelöbnisse durchführen kann und sie einlädt, das ist unser Antrag, im Prinzip. Und ihr Antrag bleibt dahinter zurück. Sie versuchen, sich ein bisschen zur Bundeswehr zu bekennen. Und alles, was sie so in diesen Worten und in den zurückliegenden Worten im Ausschuss gesagt haben, ist so ein bisschen die Kameraden der Bundeswehr und der Reservistenverbände einzufangen und denen zu sagen, hört mal zu, die CDU, das ist die Kraft, die sicherheitspolitische Kraft im Land, und wir stellen uns hinter euch und wir statten euch gut

aus, dass ihr, wenn's drauf ankommt, eure Gesundheit und euer Leben für uns hier zu riskieren, dass ihr dann eine möglichst gute Überlebenschance habt. Und Herr Bergner, es tut mir richtig leid, aber Sie wissen es selbst, die Legislaturperioden wo die CDU die Verteidigungsminister gestellt hatte, hatte, das waren Legislaturperioden, wo permanent Mittel gekürzt wurden, wo die Bundeswehr kaputtgespart wurde, wo Ausrüstungsgegenstände, die notwendig sind, um zivile Infrastruktur bei uns zu verteidigen, um die Bürger zu schützen, verschenkt, verramscht wurde. Ich denke nur an die Flugabwehrpanzer Gepard, nur mal ein System zu benennen. Das heißt, das, was sie hier versuchen zu proklamieren, wir statten euch gut aus. Die Soldaten der Bundeswehr wissen, wer ihnen die Mittel genommen hat, die sie bräuchten, um irgendwie standzuhalten und um zu überleben. Das heißt, Sie sind nicht die Partei der Sicherheitspolitik, die gefährliche Lagen voraus antizipiert, die sich in Zeiten des Friedens und der Harmonie trotzdem vorbereitet hält, das haben Sie alles nicht gemacht. Sie haben, wie gesagt, ich habe, ich will mich nicht wiederholen. Diese Partei ist jetzt die AfD, das wissen die Leute, das wissen die Kameraden von der Bundeswehr und das wissen auch die Kameraden der Reservistenvereinigung. Und ich hoffe auch, dass das auch heute hier verfolgt haben, dass es bei ihnen wirklich nur darum geht, die Abstimmung über unseren Antrag zu verhindern. Und ich sage ganz ehrlich im Hauptausschuss, Herr Scholtyssek, Ihre Flehende bitte an Herrn Geier, er möge Ihnen doch zu sichern, wenn ihr Antrag abgestimmt wird, dass unsere dann obsolet ist und dass er dann im Prinzip auf die Bundeswehr zu gehen, ganz ehrlich ist, das ist ein bisschen lächerlich gewesen, und normalerweise verlassen sich nicht auf Herrn Geiers Wort und jetzt, um unseren Antrag zu verhindern, weil sie sich nicht positionieren wollen. Ganz ehrlich, es ist Sachantrag. Sie schreiben gar nicht, ich trete morgen AfD bei, aber wir müssen irgendwann mal anfangen gemeinsam Projekte umzusetzen und das ist ein Projekt was in jedem Fall im Zentrum der öffentlichen Wahrnehmung stehen, da hätten sie sich auch bekennen und die Wähler der CDU fordern von ihnen auch zu überlegen, in welchen Bereichen sie darauf die zusammenarbeiten können. Und solange sie sich dagegen aus, weil Bedarf da verweigern, werden ihre Zahlen auch nicht besser. So, meine Redezeit ist jetzt gleich abgelaufen, ich habe das Wichtigste gesagt, uns ist es an dieser Stelle wirklich von Bedeutung, dass unsere Bundeswehr hier bei uns auf dem Marktplatz, wo auch immer in der Stadt, sich präsentieren kann, diese Gelöbnisse durchführen kann. Sie ist auch wirklich darauf angewiesen, dass die Menschen im Land Verständnis entwickeln und natürlich darüber hinaus auch Verständnis entwickeln, dass wir auch mehr Material und bessere Technik für unsere Armee bereitstellen müssen. Das alles hat eine große Bedeutung auch für unsere Sicherheit hier in Halle. Deswegen bitte ich Sie, sowohl dem Antrag der CDU zuzustimmen, als auch dem Antrag der AfD. Vielen Dank.

Frau Müller

Herr Wels.

Herr Wels

Vielen Dank, Frau Vorsitzende, sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren. Wenn man sich den Angriffskrieg der Russen gegen die Ukraine vor Augen führt, hat uns alle erschüttert. Wird deutlich, welche große Bedeutung die Bundeswehr für die Verteidigung unserer Sicherheit, unserer freiheitlichen Werte innehat. Und ich bin der festen Überzeugung, dass eine höhere gesellschaftliche Wertschätzung der Bundeswehr gerade auch hier in Halle notwendig ist. Möglichkeiten sind unter anderem, ja, das ist richtig, Gelöbnisse auf öffentlichen Plätzen hier durchzuführen in Halle. Andere Städte machen das auch. Das reicht aber nicht aus und deshalb sehen wir in dem CDU-Antrag auch weitere Initiativen, deren Umsetzung wichtig sind, um die Bundeswehr tatsächlich noch fester in die Zivilgesellschaft zu verankern, um die Bundeswehr sukzessive mehr in die Mitte der Gesellschaft zu rücken. Man sieht auch wenig Uniformierte mittlerweile auch in der Stadt. Man hat das Gefühl, sie sind so ein bisschen versteckt hinter Kasernenmauern. Und ich finde, Soldatinnen und Soldaten, die mit ihrem Leben unsere Freiheit verteidigen, verteidigt haben oder zukünftig vielleicht noch verteidigen werden, verdienen sichtbare Anerkennung

und sichtbaren Respekt. Der CDU-Antrag, wo die öffentlichen Gelöbnisse eine Facette darstellen, geht auch in meine gedankliche Richtung, und ich glaube, meine Fraktion hegt für diesen Antrag ebenfalls Sympathien. Darüber hinaus ist mehr Anerkennung nötig, wenn man bedenkt, dass die Bundeswehr auch ein großer Arbeitgeber ist und eine Ausbildungsstätte zugleich, wovon auch unsere Stadt hier maßgeblich profitiert. Abschließend, darum habe ich eigentlich das Wort ergriffen. Ich selbst kann von mir sagen, dass ich 12 Jahre für die Truppe dort gedient habe, natürlich in großen Teilen für die Bundeswehresportfördergruppe. Ich empfinde die Bundeswehr schon als einen wertvollen Partner auch unserer Stadt, und diese Partnerschaft muss intensiviert werden. Und wer das nicht weiß. Die Bundeswehr ist übrigens auch ein großer oder der größte Förderer des deutschen Sports insgesamt. Und davon profitiert auch unsere Sportstadt, denn nahezu alle Erwachsenen Topsportler sind bei der Bundeswehr angestellt, erhalten optimale Bedingungen. Und es ist auch ein weiterer Grund für mich, diesem Antrag der CDU hier zuzustimmen.

Frau Müller

Herr Bernstiel.

Herr Bernstiel

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Frau Vorsitzende, liebe Kolleginnen und Kollegen. Aufgrund der Äußerungen von Herrn Raue will ich mich dann doch nochmal berufen, hier etwas zuzusagen. Denn Herr Raue, vielleicht wissen Sie es nicht, aber ich bin Mitglied dieser von Ihnen angesprochenen Reservistenkameradschaften Halle. Und die Kameradinnen und Kameraden dort, die leisten alle insgesamt einen hervorragenden Dienst, nicht nur in der Bundeswehr, auch in ihren zivilen Berufen. Was ich aber Ihnen mitgeben möchte, und das können Sie hier nicht so ohne Weiteres tun. Diese Truppe, diese Kameradinnen und Kameraden für sich zu beanspruchen. Und ich finde es auch nicht redlich, wenn sie aus einem Antrag, der dafür da ist, die Bundeswehr zu unterstützen und die Sichtbarkeit der Bundeswehr in unserer Stadt zu erhöhen, in ein Politikum verwandeln. Das ist nicht OK und sie tun damit der Truppe und auch dem Diskurs um die Bundeswehr überhaupt gar keinen Gefallen. Und wenn man das noch etwas zuspitzen will, dann kann ich Ihnen sagen, dass die Vielzahl, ich kann natürlich nicht für alle sprechen, der Kameradinnen und Kameraden hier in Halle, sich nicht gut vertreten fühlen von einer Partei, die als gesichert, rechtsextrem hier in Sachsen-Anhalt eingestuft wurde. Das ist nicht das, wofür alle, und das werden Sie wissen, Ihr Gelöbnis abgelegt haben, nämlich genau auf das Grundgesetz, was sie mit Ihrer Parteipolitik teilweise nicht in Gänze, aber zumindest immerhin so weit, das ist der Verfassungsschutz, so sieht, angreifen. Und deshalb würde ich Sie doch sehr bitten, in Zukunft von solchen pauschal einnehmenden Behauptungen, dass alle innerhalb der RK sie wählen und ihre Partei unterstützen, das passt einfach nicht. Und zum Antrag möchte ich noch sagen... Ja, danke... Zum Antrag möchte ich noch sagen, weil viele ja hier sagen, das ist erledigt. Es gibt da durchaus noch viel Potenzial. Die Älteren hier im Raum, zu denen ich jetzt auch mittlerweile so langsam gehöre, werden sich noch erinnern können, dass wir beim Laternenfest immer auch eine Meile der Sicherheit hatten. Da war das THW und dort war auch die Bundeswehr zusammen mit zum Beispiel den Reservisten hier aus Halle vertreten, mit einem kleinen Camp. Da waren auch keine Waffen anwesend, weil es hier Pazifisten im Raum geben sollte. Das ist durchaus vorstellbar, deshalb würde ich hier nochmal darum werben, dass man das vielleicht wieder möglich macht und das würde auch eine Konsequenz unseres Antrags sein. Und deshalb das Votum hier bitte nicht Enthaltung, sondern Zustimmung. Danke.

Frau Müller

Herr Heym.

Herr Heym

Ja, zur Wahrheit, Herr Bernstiel gehört auch, dass das Grundgesetz im Grunde Abwehrrechte des Bürgers gegen den Staat formuliert und sichert und wir die einzige

westliche Demokratie sind, die entsprechenden Inlandsgeheimdienst auf ihre Parteien oder ihren politischen Gegner loslässt. Das dazu. Die Einschätzung überlasse ich jedem einzelnen Bürger, wie das zu werden ist. Jetzt kommen wir zum Antrag. Ich halte diesen Antrag für wichtig und sein Anliegen sowohl unseres Antrags als auch das der CDU für richtig. Sendet es doch das Zeichen an die Kameraden der Bundeswehr, dass sie hier in der Stadtgesellschaft verankert, respektiert, gewollt und geachtet ist. Warum sage ich das? Weil mich eine Bemerkung in der Presse erschreckt hat aus dem Hauptausschuss, dort wurde geäußert, von der Linken, dass die Vaterlandliebe nicht so weit geht, dass sie sich hier für die Bundeswehr einsetzt. Dieser pazifistische Gedanken, den ich da zu erkennen glaube, der ist ja aller Ehren wert, Frau Müller. Nur ich kenne in der Geschichte keinen einzigen, kein einziges Opfer eines Krieges, das nicht überfallen wurde, weil es gesagt hat, ich wehre mich nicht. Von daher finde ich die Stellung, die Ausstattung und auch das Untersetzen der Bundeswehr mit dem, das wir als Stadtgesellschaft tragen, für äußerst wichtig. Und diese Botschaft, die von einer Zustimmung auf diese Anträge ausgehen, auch. Und von daher bitte ich alle, dies zu bedenken und entsprechend sich zu diesen Anträgen zu äußern.

Frau Müller

Ich habe im Übrigen gesagt, dass wir die Bundeswehr nicht auf einen Sockel heben. Das ist nochmal ein kleiner, aber feiner Unterschied. Herr Schaper, bitte.

Herr Schaper

Vielen Dank, Frau Vorsitzende. Heute zum ersten Mal fraktionslos das Wort. Also ich rede heute nur für mich und ich rede auch hier als Zivildienstleistender. Ich möchte sagen, ich habe Zivildienst geleistet, bin aber kein Pazifist. Der Antrag der CDU in der Überschrift hat mich erst mal zum Nachdenken angeregt, nach dem Motto, der Ansatz ist richtig, aber, wenn ich mir den wirklich durchlese und da vielleicht an die Kollegen der CDU, das ist wahnsinnig viel Prosa. Also ich schreibe auch viele Anträge für Fördermittel und das ärgert mich ein bisschen so da dran. Also wenn ich lese, bekennt sich, verdeutlicht, unterstützt, Zusammenarbeit, Fortsetzen, Bedeutung widmen, das ist in meinen Augen ehrlich gesagt ziemlich weichgespült und das kommt der Bedeutung und Sie wissen, welcher Partei ich bin und wo wir bundespolitisch aufstehen... Herr Schiedung ist sofort dran... Ich darf, glaube ich, noch zu Ende reden. Genau, vielen Dank. Sie wissen auch, wo ich dann wo ich dann bundespolitisch stehe bei dem Thema Bundeswehr und ich denke, wenn wir solche Anträge stellen, dann sollte vielleicht auch die Bundeswehr damit gehört werden und mit ihr diskutiert werden. Wir reden jetzt über was, was von der Seite extrem vereinnahmt wird, was mich auch persönlich abstößt, bin ich ehrlich. Und da gebe ich auch dem Kollegen Bernstiel recht, ich denke nicht, dass das die richtige Partei ist, um über das Thema Bundeswehr überhaupt zu sprechen. Also ich hätte sehr gern zugestimmt, aber ich wollte es einfach mal begründen, dass es mir persönlich der Antrag selber nicht in die Richtung geht, wie ich es mir vorgestellt hätte. Vielen Dank.

Frau Müller

So, und jetzt haben wir einen Geschäftsordnungsantrag von Herrn Schiedung.

Herr Schiedung

Die Antragsteller haben sehr gut ihre Gründe dargelegt. Es wurde eine Gegenrede gehalten, deshalb beantrage ich den Abbruch der Debatte.

Frau Müller

Wir haben den Geschäftsordnungsantrag auf Abbruch der Debatte. Gibt es eine für beziehungsweise eine Gegenrede zum Geschäftsordnungsantrag. Herr Raue, bitte.

Herr Raue

Ich denke, das Thema ist insgesamt zu wichtig, und ich glaube auch nicht, dass alle, die zu Wort kommen wollten, schon zu Wort gekommen sind. Deswegen möchte ich, dass wir diesem Geschäftsordnungsantrag an dieser Stelle widersprechen werden.

Frau Müller

Gut, wir haben eine Gegenrede. Einmal eine Einbringung des Geschäftsordnungsantrags. Dann stimmen wir jetzt über den Geschäftsordnungsantrag auf Abbruch der Debatte ab, bitteschön. Kleinen Moment, es muss erst noch umgestellt werden. So, jetzt haben wir es bitte. Vielen Dank. Wir haben 26-Ja-Stimmen, 10-Nein-Stimmen und 8 Enthaltungen. Damit ist der Geschäftsordnungsantrag auf Abbruch der Debatte angenommen und damit ist die Debatte an der Stelle auch beendet. Und dann gehen wir in die Abstimmung. Bitteschön, also in die Abstimmung über den Antrag. Vielen Dank. 23-Ja-Stimmen, 16-Nein-Stimmen, 6 Enthaltungen. Damit ist der Antrag mehrheitlich angenommen.

Ende des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

23 Ja / 16 Nein / 6 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat wolle beschließen:

1. Der Stadtrat bekennt sich zum grundgesetzlich verankerten Auftrag unserer Bundeswehr und spricht sich dafür aus, in unserer Stadt die Leistungen der Soldatinnen, Soldaten und Bundeswehrangehörigen bei der Erfüllung dieses Auftrages angemessen zu würdigen.
2. Gelegenheiten zu öffentlichen Auftritten der Bundeswehr wie Ausstellungen oder Gelöbnisse sowie Informationsveranstaltungen, die die Bedeutung unserer Streitkräfte in der aktuellen Sicherheitslage verdeutlichen, sollen seitens der Stadt ermöglicht und unterstützt werden.
3. Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den örtlichen Gliederungen des Reservistenverbandes fortzusetzen und die Reservearbeit der Bundeswehr in Halle zu unterstützen.
4. Im Rahmen der städtisch koordinierten Demokratieförderung und bei städtisch verantworteten Projekten politischer Bildung soll dem Auftrag und den Anliegen der Bundeswehr sowie ihrer Bedeutung angesichts weltpolitischer Herausforderungen mehr Aufmerksamkeit als bisher gewidmet werden.

zu 9.4 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Durchführung eines öffentlichen Gelöbnisses in der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06332

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Müller

So, dann gehen wir weiter in den Antrag, 9.4. Das ist der Antrag der AfD-Fraktion zur Durchführung eines öffentlichen Gelöbnisses in der Stadt Halle. Sie hatten ja gesagt, Sie reden schon zum Antrag. Ja, dann müssen Sie sich melden, Herr Raue. Jetzt sehe ich es, alles klar, Herr Raue, bitte.

Herr Raue

Okay, meine Damen und Herren, wir haben es ja oder ich habe es ja vorhin schon gesagt, ich finde nicht, dass der Antrag der AfD-Fraktion obsolet geworden ist. Gerade deshalb, weil der soeben abgestimmte Antrag der CDU-Fraktion zu unter anderem öffentlichen Gelöbnissen im Stadtgebiet von Halle eben gerade die Stadtverwaltung auffordert, dass Verhalten wie bisher fortzusetzen. Und bisher gab es keine öffentlichen Gelöbnisse in Halle. Und unser Antrag sieht genau das vor, dass sich die Stadtverwaltung aktiv bei der Bundeswehr darum bemüht und sie in die Stadt einlädt. Und deswegen denke ich und denken Sie sicherlich auch, dass unser Antrag darüber hinaus eben weitergeht und es wert ist, abgestimmt zu werden. Und ich finde es an dieser Stelle auch vielleicht nochmal wichtig zu bemerken, dass das Interesse der CDU an der Bundeswehr, Herr Bernstiel, zumindest an diesem Tagesordnungspunkt offensichtlich erst gekommen ist, nachdem die AfD-Fraktion ihren Antrag im Netz, im Session eingestellt hatte. Erst dann habe ich zur Kenntnis genommen, dass sie dann plötzlich das auch gut fanden. Insofern stelle ich aber fest, ja, dass AfD offensichtlich wirkt, ja und die CDU sich dann tatsächlich alter Werte bekennt und dann versucht, natürlich im vorausseilenden Gehorsam mit gewissen Geschäftsordnungstricks in Vorlage zu kommen und uns sozusagen im Lauf zu überholen. Sie haben das ja geschafft. Wir haben ja Ihren Antrag bereits beraten. Ich wünsche mir dennoch Zustimmung im Haus zu unserem Antrag und ich will die Bundeswehr an dieser Stelle auch gar so vereinnahmen. Die Kameraden wissen ganz genau, was für sie gut ist. Und das muss ich jetzt nicht, da haben Sie natürlich recht, Herr Bernstiel, für die muss ich da nicht alle sprechen. Ok in dem Sinne, ich habe alles gesagt, ich bitte einfach um Zustimmung zu unserem Antrag, vielen Dank.

Frau Müller

Herr Heinrich.

Herr Heinrich

Sehr geehrte Frau Müller, sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren. Sie sehen hier in unserem Antrag eindeutig, dass sich die AfD für Rechtsstaatlichkeit, für unsere Verfassung, für die Demokratie einsetzt, indem sie das öffentliche Bekenntnis der Soldaten für die Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland zu einem öffentlichen Ereignis macht. Und es ist lächerlich, dass sie als CDU es nötig haben, einen weisungsempfangenen Beamten als Regierungspartei loszuschicken, weil sie Angst haben vor der AfD, weil die Umfragen dafürsprechen, dass wir vor Ihnen liegen bei der nächsten Wahl und zu diskreditieren und uns lügenhaft als Verfassungsfeinde darzustellen. Das ist ihr letzter Versuch, vor uns zu liegen, weil sie politisch keine Argumente...

Frau Müller

... Herr Heinrich. bleiben Sie beim Thema....

Herr Heinrich

... Also zu diktatorischen Mitteln, die unwürdig...

Frau Müller

Herr Heinrich, beim Thema. Den Wahlkampf führen Sie bitte außerhalb des Stadtrats.

Frau Müller

So, ich sehe keine weiteren Wortmeldungen. Und dann stimmen wir über den Antrag ab. Vielen Dank. 7-Ja-Stimmen, 26-Nein-Stimmen, 10 Enthaltungen. Damit ist der Antrag mehrheitlich abgelehnt.

Ende des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt

7 Ja / 26 Nein / 10 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat spricht sich für die Durchführung öffentlicher Gelöbnisse in der Stadt Halle (Saale) aus.
2. Die Stadtverwaltung lädt die Bundeswehr zur Durchführung öffentlicher Gelöbnisse nach Halle ein.
3. Die Stadtverwaltung ist gebeten die Vorbereitung und Durchführung öffentlicher Gelöbnisse nach Kräften zu unterstützen.

**zu 9.6 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zum Unterlassen städtischen Handelns zur Förderung illegaler Migration
Vorlage: VII/2023/06333**

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Müller

Dann sind wir bei 9.6, das ist der Antrag der AfD-Fraktion zum Unterlassen städtischen Handelns zur Förderung illegaler Migration. Gibt es dazu Wortmeldungen. Herr Raue.

Herr Raue

Ja, meine Damen und Herren. Wir haben uns ja zurückliegend schon zumindest über Anfragen und mündliche Anfragen kurz mit dem Thema befasst. Wir hatten am 25.9.23 ein öffentliches Ereignis, die halbe Stadtverwaltung, das ist natürlich jetzt ein bisschen übertrieben von mir, traf sich auf dem Markt und faltete in ihrer Dienstzeit, wie sich jetzt durch unsere Anfrage bestätigt, Boote, überdimensionale Boote. Und wir sind einfach als AfD-Fraktion der Auffassung, dass das ein Missbrauch der Mitarbeiter der Stadtverwaltung darstellt, für eine linksgrüne Propagandaaktion, wie man sie besser kaum inszenieren kann. Wir sind auch nicht der Auffassung, Herr Geier, dass sich da um eine Aufgabe handelt, die Sie so einfach selbst beschließen können, in Ihrer Zuständigkeit für Öffentlichkeitsarbeit. Denn das war keine Öffentlichkeitsarbeit, das war eine richtige Aktion. Und mit solchen Aktionen, die sind natürlich geeignet, nicht nur die öffentliche Aufmerksamkeit, sondern eben auch die Sichtweise und den öffentlichen Meinungskorridor vorzugeben. Und das teilen wir

nun ganz und gar nicht, gerade bei einer so wichtigen Sache wie der Abwehr einer illegalen Migration nach Deutschland. Und deswegen haben wir uns überlegt, was können wir tun. Und deswegen schlagen mit dem Rat vor, folgenden Beschluss zu fassen. Der Stadtrat untersagt der Stadtverwaltung, jegliches außerhalb ihres aufgrund übertragener Aufgaben liegendes Engagement, das dazu geeignet ist, illegale Migration in die Stadt Halle zu fördern oder in der Öffentlichkeit und der Welt den Eindruck zu vermitteln, die Stadt Halle unterstütze weiterhin die unkontrollierte Migration nach Deutschland. Und als Begründung haben wir uns oder haben wir Ihnen Folgendes mitgegeben: Die andauernde illegale Migration seit 2015 hat die Stadt insgesamt in einen Zustand gebracht, der zu inzwischen unlösbaren Problemen geführt hat. Jugendkriminalität ist außer Kontrolle, die Bildungseinrichtungen in der Stadt heillos überfordert. Es fehlen finanzielle Mittel und Ressourcen jeglicher Art für eine ausreichende, adäquate Jugendarbeit und Integration. Die Akzeptanz dieser ungesteuerten Migration ist auf einem absoluten Tiefpunkt angelangt. Die Stadtgesellschaft ist tief gespalten, der gesellschaftliche Frieden ist in Gefahr. Trotz dieser Rahmenbedingungen hatte die Stadtverwaltung nichts Besseres zu tun, als auf Einladung unter anderem des Verbandes der Migrant*innenorganisationen und der AWO SPI unter der Geschäftsführung von Frau Jana Paulsen, mit dem Grundsatzreferenten Oliver Paulsen eine Aktion auf dem Marktplatz durchzuführen. Dabei 20 mannshohe Papierboote zur Solidarisierung mit der weltweiten Migrationsbewegung zu falten. Die Teilnahme des Grundsatzreferenten Paulsen, die Rede des Bürgermeisters Geier und die Teilnahme zahlreicher Verwaltungsmitarbeiter ist dazu geeignet, weltweit den Eindruck zu erzeugen, Halle befürworte und wünsche weitere illegale Migration in die Stadt. Außerdem sind hier Ressourcen der Stadt an Arbeitszeit und Arbeitskosten missbraucht wurden. Diese wären besser bei der Lösung der durch die Migration in die Stadt entstandenen Probleme eingesetzt gewesen. Mehr, meine Damen und Herren, möchte ich Ihnen an dieser Stelle nicht noch mitgeben. Ich bitte Sie einfach darum, dass Sie mit uns gemeinsam...

Frau Müller

Herr Schiedung, so geht es auch nicht...

Herr Raue

... der Stadtverwaltung demnächst derartige Aktionen untersagen. Vielen Dank.

Frau Müller

Herr Dr. Bergner.

Herr Dr. Bergner

Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen. Ich möchte zunächst einmal damit beginnen, dass wir das Migrationsproblem, die illegale Migration oder irreguläre Migration, das heißt also die Zuwanderung von Menschen, die die Voraussetzungen unseres Aufenthaltsrechts nicht erfüllen, schon als Problem, und zwar als kommunales Problem betrachten müssen. Weil die Kommunen von den Konsequenzen überfordert sind. Und das haben die kommunalen Spitzenverbände hinreichend zum Ausdruck gebracht. Ich beziehe mich beispielsweise auf die Erklärung des Deutschen Landkreistages vom Juli dieses Jahres, Begrenzung und Steuerung der Fluchtmigration, in den sie den Schutz von Außengrenzen der EU fordern, Rückführungserleichterung einklagen und die Absenkung deutscher Sozialleistungen fordern, bittet der Deutsche Landkreistag, hat dies getan. Dies alles sind Bemühungen, um eine Situation, die immer schwerer kalkulierbar ist, in den Griff zu bekommen. Und insofern sind es Forderungen, mit denen wir uns auch als CDU, mit dem Deutschen Landkreistag identifizieren können. Im Übrigen will ich darauf aufmerksam machen, dass heute wahrscheinlich europapolitisch eine Übereinkunft über den zukünftigen Asylverfahrensregelungen getroffen wurde, die vielleicht einen Großteil dieser Forderungen umsetzen. Dies vorausgesetzt möchte ich doch feststellen, dass das, was die AfD hier vorschlägt, ungeeignet ist. Ich habe die Veranstaltung auf dem Markt, auf die sich Herr Raue bezog, auch von der Sache und von der Signalwirkung her als irreführend betrachtet. Weil

ich tatsächlich glaube und ich sage das auch als evangelischer Christ gegenüber meiner Kirchenleitung, die ja auch ein Flüchtlingsboot unterstützt hat, dass über diesen Weg das Problem nicht vernünftig gelöst wird. Und dass insofern dieses Signal falsch ist. Aber meine Damen und Herren und Herr Raue, wollen wir deshalb denjenigen, und das ist für mich der Punkt, die sich für die humanitären Anliegen, die ja Hintergrund der Flüchtlingsbewegungen sind, einsetzen, Migrantenorganisationen, Wohlfahrtsverbände. Wollen wir denen als Stadtrat einen Maulkorb verpassen. Na ja, aber das ist doch der Text Ihres Antrages. Der Stadtrat untersagt dort, wo die Stadt vielleicht noch irgendwo dabei ist. Gerade weil wir in dieser schwierigen Migrationsfrage eine Balance finden müssen zwischen dem, was wir durch unser Aufenthaltsrecht an ordnenden Faktoren brauchen, damit wir die Dinge überhaupt vernünftig bewältigen können, und dem, was als humanitäres Anliegen gegenüber den Betroffenen im Raum steht. Gerade weil das so ein Abwägungsprozess ist, müssen wir doch beide Stimmen zulassen. Und insofern halten wir jedenfalls den Vorstoß, wie sie ihn gemacht haben, bei aller Anerkennung der Frage, der Problematik des Umgangs mit der Migration, halten wir diesen Vorstoß für ungeeignet. Danke schön.

Frau Müller

So, nee Herr Hellmich, kleinen Moment. Herr Paulsen hat an der Stelle zunächst erstmal Vorfahrt.

Herr Paulsen

Ja, sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Dr. Bergner, vielen Dank für die sachlichen Worte, die ich nicht in Gänze teilen kann, aber gerade nach hinten raus sehr wichtig finde und die ein wenig beruhigen, angesichts des Redebeitrags von Herrn Raue, der glaube ich hinsichtlich der weltweiten Wirksamkeit diese Aktion zeigt, welche Fantastereien da in einer rechtsextremen Partei existieren. Es ist, finde ich persönlich, erbärmlich, in welcher Art und Weise hier ehrenamtliches und humanitäres Engagement diskreditiert wird. Die Stadtverwaltung hat in keiner Weise und an keiner Stelle irreguläre Migration gefördert noch unterstützt, selbstverständlich nicht. Sie unterstützt Engagement für eine humanitäre Welt. Im Übrigen, um das kurz zu halten, wir haben in der Stellungnahme ausgeführt, dass ihr Antrag unzulässig ist. Insofern bitte ich ihn, ergänzend zu den Worten von Herrn Dr. Bergner abzulehnen, vielen Dank.

Frau Müller

Und jetzt, Herr Hellmich.

Herr Helmich

Ja, die Chimäre einer globalen Weltverschwörung wabert durch diesen Raum. Ich bin ganz froh, dass Herr Dr. Bergner das aus der Sicht seiner Fraktion mit seinen Worten einordnen kann, auch wenn ich, wie Herr Paulsen, nicht alles teile, aber im Grundsatz kann ich dem doch einiges abgewinnen. Und wir müssen uns bewusst machen, in welcher Situation wir hier sind, dass eine Partei in diesem Stadtrat das Mindeste schon für falsch erklärt. Nämlich das Mindeste, darauf hinzuweisen, was Fakt ist, dass 100 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht sind, dass sie bereit sind, ihre Heimat aufzugeben, weil ihre Situation so schlecht ist, dass sie sich dazu genötigt fühlen. Und eine Partei, die ja so gerne vom Heimatgefühl spricht, aber nicht verstehen kann, wie dramatisch eine Situation für Menschen sein muss, die bereit sind, eben jene zu verlassen, sagt eigentlich schon alles über die Menschenverachtung in diesem Antrag aus. Darauf hinzuweisen, dass Menschen auf der Flucht sind, zum Teil auch aufgrund der Tatsache, wie wir in dieser Welt miteinander umgehen, wie wir unsere Welt ausbeuten, wie wir mit ihr leben und eben auch nicht leben, das ist das Mindeste. Und da reden wir noch gar nicht von dem, was dann folgt, wenn Menschen beispielsweise in das, was Herr Dr. Bergner gesagt hat, eben in die Integrations- und Asylsysteme reinkommen, sondern wir reden über das bloße Bewusstsein darüber, dass eine Zahl von 100 Millionen Menschen in dieser Welt auf der Flucht sind. Aber wir sehen, und das sollte uns alle gemeinsam doch voller Sorge treiben, offensichtlich das Mindeste an

Menschlichkeit im Übrigen das, was auch in unserem Grundgesetz und unseren Werten der Verfassung schon verschrieben ist und im Asylrecht obendrein auch, ist das Mindeste schon zu viel für eine rechtsextreme Partei. Aber wen wundert das denn, schließlich gab es nicht vor allzu langer Zeit eine relativ prominente Parteivorsitzende beziehungsweise Abgeordnete im Parlament, die auch auf Kinder und Jugendliche an Außengrenzen schießen wollte. Insofern sollte uns nicht überraschen, das ist das Mindeste an Menschlichkeit für diese Partei und diese Fraktion zu viel ist.

Frau Müller

Herr Heym.

Herr Heym

Dümmliche Unterstellungen werden nicht wahrer, wenn sie wiederholt werden, das als Erstes. Unser Antrag richtet sich gegen überhaupt kein, keineswegs gegen ehrenamtliches Engagement. Jetzt muss ich nochmal den Aufschlag als ehemaliger DDR-Bürger machen, ich mache das nicht gerne. Mich hat immer beeindruckt, solange ich in der DDR in diesen Grenzen gefangen war, das Engagement in der Bundesrepublik von den Bürgern ausging und durch die Bürger getragen war. Und genau an der Stelle sehe ich hier den Unterschied und den macht unser Antrag klar, und dem will unser Antrag entgegenwirken. In der DDR war es so, dass in mafiöser Manier den Arbeitern in den Betrieben Angebote gemacht wurden, die sie nicht ablehnen konnten. Das heißt, wenn sie zu irgendwelchen Aktionen öffentlichkeitswirksam geladen waren, gab es gar keine Möglichkeit, wie sie sich dem entziehen konnten, ohne in Gefahr zu geraten, massive Nachteile zu erlangen. Und diese Gefahr sehen wir hier. Das stimmt eben nicht, Herr Paulsen, dass hier ehrenamtliche Leute ausschließlich auf dem Marktplatz diese Boote gefaltet haben, sondern das war extrem zu sehen, dass dies durch Mitarbeiter der Stadtverwaltung in den büroüblichen Zeiten unterstützt wurde. Und gegen diese Vereinnahmung richtet sich unser Antrag. Er möchte in Zukunft, dass das sauber unterschieden wurde und er verbietet niemandem irgendetwas, schon gar nicht ehrenamtlich. Das ist eine böswillige Unterstellung, aber wir sind nichts Anderes von ihnen gewohnt.

Frau Müller

So, und jetzt kriegt nochmal Herr Paulsen das Wort.

Herr Paulsen

Ja, Herr Heym. Sie haben es gerade selber gesagt. Unwahre Behauptungen werden nicht wahrer, nur, weil man sie wiederholt. Ich stelle noch mal fest: hier wurde kein einziger Mitarbeiter der Stadtverwaltung abgeordnet oder gezielt eingeladen, an dieser Aktion teilzunehmen. Es gab nur einen öffentlichen Aufruf und das war alles. Jeder, der dort teilgenommen hat, hat das getan aus freien Stücken und nicht, weil der Arbeitgeber gesagt hat, ihr müsst dahin kommen.

Frau Müller

So und dann Herr Raue nochmal.

Herr Raue

Also Herr Paulsen, letztendlich ist es ja so, tatsächlich ihre Dienstzeit haben Sie offensichtlich da unten verbracht und Sie werden durch die Bürger der Stadt bezahlt und mit ihnen viele Mitarbeiter der Stadtverwaltung waren auch da unten. Letztlich haben Sie das auch in der Anfrage nicht anders bestätigt. Und ist es denn die Aufgabe der Bürger, die Arbeit der Stadtverwaltung in der Gestalt zu finanzieren, dass sie da unten eine Meinung kundgeben oder erzeugen, die möglicherweise mittlerweile die Mehrheit der halleschen Bevölkerung überhaupt nicht mehr hat. Und ich denke eben, dass es eben nicht so ist. Und sie gehen damit sehr viel weiter als die Zulässigkeit ihrer Verantwortung letztendlich zulässt. Und das ist eigentlich alles, was wir ihnen zukünftig nicht mehr gestatten wollen. Wenn sich

der Verband der Migrantenorganisationen da unten hinstellt, dann kann er das doch tun. Herr Heym hat es auch gerade gesagt, ehrenamtliches Engagement wird keinen Riegel vorgeschoben. Aber wenn wir anfangen, Steuergeld dafür einzusetzen, um den Bürgern irgendwie der Meinung aufzuzwingen, die, die schon lange nicht mehr haben, weil den Bürgern mittlerweile klar ist, und dann erinnere ich nur an die Bürgerinitiative Sichere Schulen. Den Bürgern ist mittlerweile klar, dass es so nicht mehr weitergehen kann und sie, die grüne Partei und auch die Linken, die stehen natürlich für ein Weiter so, gar keine Frage, wir stehen nicht für ein Weiter so. Wir wollen, dass solche Signale aus der Stadt Halle nicht mehr gesendet werden und schon gar nicht mehr... Das tun Sie auch in meinem Namen und ich möchte nicht, dass Sie das in meinem Namen tun. Ja, da brauchen Sie mir keinen Daumen zu zeigen, Herr Paulsen. Ich weiß gar nicht, was das jetzt soll. Das muss nicht sein, das können Sie schön lassen. Und die Frage ist, am Ende wollen sich die Bürger das weiter gefallen lassen. Und was ich hier tue, was meine Fraktion hier tut, wir bringen das ins Zentrum der Öffentlichkeit. Wir sagen, dass das Steuergeld, was viele Menschen hier hart erarbeiten, dass sie das Geld wiederholt zum Fenster rauswerfen, indem sie solche Aktionen durchführen und unterstützen, die nachweislich mittlerweile zum Schaden unserer Stadt und unseres Landes führen. Und dafür sollten sich schämen. Vielen Dank.

Frau Müller

Herr Schaper.

Herr Schaper

Vielen Dank, Frau Vorsitzende. Ich versuche, ein paar Gedanken dazu loszuwerden. Wie viele Minuten habe ich. 5, ja, auch für mich. Ich habe nur 3 Minuten, dann rede ich schneller. Eine kleine Geschichte. Ich war zum Vorlesetag in der Grundschule Südstadt. Ich habe kleinen Zweitklässlern 45 Minuten kindgerechtes Buchmaterial vorgelesen und war danach wirklich erstaunt, welche Kinder wir nach den 45 Minuten immer noch gefolgt sind, mir auf dem Arm saßen, mir mitgelesen haben, den Finger auf den Zeilen, wo ich gelesen habe. Und das war der kleine Marwan, das war der kleine Abdul, und die anderen habe ich gerade leider nicht geläufig. Also, es waren 4 erkennbare Kinder mit migrantischen Hintergrund. Das ist eine. Auf der anderen Seite ich bin niemand, der blauäugig durch diese Welt läuft und deshalb finde ich diesen Antrag, ich werde den natürlich nicht unterstützen. Aber ich finde es sehr interessant, diese Diskussion hier in den Stadtrat zu rücken und mal diese verschiedenen Positionen auch nochmal auszubalancieren, und ich glaube, genau das, was uns fehlt, ist jetzt irgendwie auch diese goldene Mitte. Sie treiben es, glaube ich, jetzt schon mit einem Stück Wahlkampf in dieser Einrichtung, aus der anderen Richtung kommt dann so dieses Übertriebene, kein Mensch ist illegal. Wo ich sage, ich habe auch Menschen getroffen, die unsere Werte mit Füßen treten, die unsere Werte verachten, die unser System ausnutzen. Aber das muss man hier auch genauso sagen können, ohne da drüben sitzen zu müssen. Und deshalb finde ich die Situation und die Diskussion hier sehr, sehr interessant, weil ich denke... Und deshalb möchte ich auch noch mal vielleicht eine Diskussion für spätere und vielleicht bringen wir auch einen Antrag mit gewissen Sachen ein, dass wir dieses Thema auch hier eben in der Mitte dieses Stadtrats einfach mal platzieren und auch mal, ich nehme jetzt den das Wort in den Mund, auch mal den Arsch haben, uns mal ganz klar und deutlich dazu zu artikulieren, weil ich glaube, die Leute da draußen wollen das auch von uns. Ich werde ganz, ganz häufig zu diesem Thema befragt, und das ist leider sehr, sehr unschön, was auch dort passiert, was mir auch erzählt wird. Und ich bin auch kein Menschenfeind und ich bin auch wirklich offen für das Thema Migration und ich finde es auch immer wieder bewundernswert, wie sie Migration und illegal immer so in einen wunderbaren Kontext bringen. Weil ich denke, Migration ist per se erstmal nicht illegal, sondern das, was am Ende rauskommt. Ob der jetzt hierbleiben darf oder nicht. So, ich habe noch 10 Sekunden, also ich werde dem Antrag nicht zustimmen, aber ich hoffe, dass wir hier eine gesunde Diskussionskultur zu diesem Thema entwickeln, danke.

Frau Müller

Herr Scholtyssek.

Herr Scholtyssek

Ja, vielen Dank, liebe Kolleginnen und Kollegen. Wir erleben hier, heute wird eine sehr hochgeschaukelte Debatte, das muss eigentlich gar nicht sein aus unserer Sicht. Wir haben hier ein Problem, das muss man der AfD lassen. Es ist schon ein Thema, über das man reden kann und man muss jetzt auch nicht die humanitäre Weltsicht von Herrn Paulsen teilen. Dass jetzt aber so populistisch hier aufzubauschen, wie Sie das tun, das finden wir auch nicht richtig. Insofern werden wir uns jetzt hier bei der Abstimmung enthalten. Wir haben aber noch eine Frage, Herr Paulsen hat vorhin darauf hingewiesen, dass dieser Antrag unzulässig ist. Warum sollen wir dann darüber abstimmen. Deswegen haben wir die ganz klare Frage in Richtung Verwaltung: Ist dieser Antrag jetzt unzulässig oder müssen wir darüber abstimmen. Dann hätten wir uns auch viel Zeit sparen können.

Frau Müller

Herr Schreier, können Sie dazu etwas sagen.

Herr Schreier

Ich darf dazu auf die Stellungnahme der Verwaltung verweisen, dort ganz klar dargestellt, dass sie die Kompetenz, die sich hier mit ihrer Beratung Beschlussfassung überschreiten würden, das heißt, eine Beschlussfassung über diesen Antrag wäre rechtswidrig. Und genauso wie wir das sonst machen werden, derartige Tagesordnungspunkte auf die Tagesordnung gesetzt, um ihnen diese Möglichkeit, hier darüber zu entscheiden, per Geschäftsordnungsantrag oder per inhaltlicher Beschlussfassung einzuräumen. Treffen Sie einen solchen Beschluss, obliegt es den Hauptverwaltungsbeamten dann, darüber zu befinden, ob er Widerspruch einlegt oder nicht.

Frau Müller

Herr Heinrich. Herr Dr. Wend, ich habe jetzt aufgerufen, das muss ich dann jetzt noch durchlaufen lassen.

Herr Heinrich

Sehr geehrte Frau Müller, sehr Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren. Herr Paulsen, ich habe zu diesem Thema Boote falten im Internet recherchiert und das Ergebnis ist für mich, Ihre Frau ist tätig für die soziale und Migrationsindustrie. Nun habe ich eine Frage...

Frau Müller

... Herr Heinrich, es reicht. Das geht hier wirklich zu weit...

Herr Heinrich

... Gibt es hier einen Interessenkonflikt zwischen den Interessen Ihrer Frau und den Interessen der Stadt und für wen stehen Sie. Für die Interessen ihrer Frau...

Frau Müller

... Dafür kriegen Sie jetzt Ordnungsruf, das geht ja eindeutig zu weit, was Sie hier machen... Nein, er hat hier Menschen beleidigt und ihnen Dinge unterstellt, die gar nicht anwesend sind. So, nein, Herr Lange, Moment, wir hatten eben einen Geschäftsordnungsantrag von Herrn Dr. Wend.

Herr Dr. Wend

Obwohl es unerträglich ist, wie der Verlauf dieser Debatte ist, ziehe ich den Antrag zurück, dass wir es zu Ende ausdiskutieren.

Frau Müller

Dann, Herr Lange. Herr Raue, Sie können sich gleich wieder rausnehmen, Sie dürfen nicht nochmal, Sie haben schon zweimal geredet. Er hat ihn gerade zurückgezogen. Es gibt keinen GO-Antrag.

Herr Lange

Also erstmal, merkt man hier auch, wie argumentiert wird und von wem auch welche Personen noch mit in der Debatte hineingezogen werden. Das ist unerträglich, und das ist auch ein Verhalten, das macht man einfach nicht. Man nimmt nicht Familienbeziehungen mit in eine politische Debatte, dass es hochgradig unanständig. Zum anderen bin ich über jeden Menschen froh, der sagt, okay, es gibt weltweit ein Problem, nämlich, dass Menschen vor Flucht, vor Vertreibung sich auf den Weg machen, dass ihnen die Heimat genommen wird und auf dieses Elend auch aufmerksam gemacht wird. Und dass nun gerade eine Partei, die den menschengemachten Klimawandel leugnet, solche Aktionen, solche Aktionen natürlich nicht schön findet, die zu mehr Migration, zu mehr Menschen führen, die ihre Heimat verlassen... Ich möchte daran erinnern, dass Indonesien gerade seine Hauptstadt verlagert in ein höher gelegenes Gebiet... Dass genau diese Partei solche Aktionen nicht möchte, das wundert mich auch nicht. Und ich sehe darin in keinsten Weise eine Indoktrination oder was auch immer hier unterstellt wird. Sondern es gibt einfach Menschen in dieser Stadt, die haben eine Sicht auf diese Welt, die einfach Menschenwürde und die einfach die Würde des Menschen für unteilbar hält. Und das gilt übrigens auch international für internationale Solidarität. Und deswegen ist es auch richtig, dass solche Aktionen stattfinden und wer daran teilnehmen möchte, der soll auch daran teilnehmen können. Und wenn Sie das nicht möchten, dann bleiben Sie einfach fern.

Frau Müller

Herr Heym, Sie sind nicht dran, Herr Wolter ist dran, bitte.

Herr Wolter

Ja, danke schön, Frau Vorsitzende, sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen. Es gibt den Wunsch, der im Raum ist, das auszusprechen, was jetzt gerade stattfindet. Ist auch spannend, in den letzten Sitzungen war ich gerade gegenüber Herrn Dr. Bergner dankbar, weil das, glaube ich, ein hohes Fest der politischen Redekultur war im Hauptausschuss, wo er getrennt hat zwischen der persönlichen Situation, dass hier Mitglieder einer Partei sitzen, also die einzelnen Personen, und eine Partei existiert, die, sage ich mal, eine Art von Unmenschlichkeit definiert, Rassismus propagiert und trotzdem sozusagen behauptet für demokratische Grundsätze einzustehen, wie zum Beispiel die Bundeswehr. Ich erinnere mich wirklich mit Freude, Herr Dr. Bergner, an diese Trennung, die sie sehr sachlich, sehr pointiert vorgetragen haben. Was jetzt gerade passiert, ist dann wiederum merkwürdig, weil wir haben hier einen Antrag vorliegen, der ja, sage ich mal, eine Blase aufmacht mit einer großen Behauptung, nämlich, wenn sie das lesen, das denke ich auch an die Presse vielleicht gerichtet oder an die Öffentlichkeit, da steht etwas, das man der Stadtverwaltung untersagen will, außerhalb ihres Aufgabenbereichs sich zu engagieren für eine Unterstützung einer illegalen Migration. Und der zweite Nebensatz sagt dann, jegliche Migration eigentlich zu verhindern. Und das ist per se Rassismus, das muss uns klar sein. Das ist Unmenschlichkeit, und das ist die Diskussion, die wir gerade führen in Deutschland, in Europa, vielleicht auch weltweit. Die Frage ist also, ob Menschen einen Anspruch haben, hier nach Deutschland zu kommen. Da gibt es auch die CDU wiederum, die sich ja jetzt gerade so erklärt hat, sie wolle sich enthalten bei diesem Antrag. Dass sozusagen Menschen an der Grenze stehen, die per se ein Asylrecht hier in Deutschland haben, die per se dastehen und die haben per se ein Asylrecht, wenn sie das beantragen. Und per se meine ich das sozusagen in meinem einfachen, vielleicht zu einfach gehalten für sie, die Sprache. Das heißt, dass so eine Prüfung ist, ob dann Asylrecht besteht. Diese Prüfung wird aber teilweise sozusagen untersagen...

Frau Müller

Herr Raue, Sie sind nicht dran.

Herr Wolter

... und dieser Antrag hat sozusagen eine gewisse Zielsetzung einer Unterstellung. Was jetzt hier sozusagen von Herrn Raue und anderen Personen aus der Fraktion geschildert wurde, war sozusagen dieser eine Punkt dieses Ereignisses, was hier stattgefunden hat auf dem Marktplatz. Und für mich ist es sozusagen dann einfach nur wichtig, jetzt gewesen zu sagen, hier wird etwas hineininterpretiert, wo ein ganz unbestimmter Antrag da ist, den man wirklich nicht zustimmen kann, weil er sozusagen die Unterstellung macht, dass die Stadtverwaltung eine illegale Migration in irgendeiner Form fördert, herbeiruft. Und das hat ja sozusagen die Vertreter der Fraktionen ausgeführt und dazu muss man eigentlich sagen einfach Nein. Das, was dann aufgebauscht wird, andere Themen, damit reinzupassen, da sind ganz viele Aspekte für mich von Unmenschlichkeit und Rassismus enthalten, die ich klar ablehne und wo ich auch bitte, dass sie sozusagen vielleicht auf den Punkt zurückgebracht werden, für was eine Fraktion, eine Partei steht, unabhängig davon, was sozusagen die einzelnen Personen vielleicht denken oder beabsichtigen, mit ihrem Diskussionsbedarf. Darüber zu reden, dass man hier eine Unmenschlichkeit hat, das ist hier eine Auseinandersetzung gibt, wie wir quasi als Stadtgesellschaft, mit der, mit den Geflüchteten umgehen, die zu uns gekommen sind, wie sich da viele Teile in unserer Gesellschaft engagieren, dass das lebensfähig, dass das lernfähig, dass es humanistisch zugeht, das sind doch die Auseinandersetzungen, die wir führen müssen, gemeinsam. Und dafür braucht es eine Diskussion. Doch nicht über diese albernsten, irren Anträge, die sozusagen eine Blase enthalten, die keine Wirksamkeit haben. Und dafür plädiere ich gerne, eine Diskussion, wo Lösungsansätze sind für die Herausforderungen, die wir als Stadtgesellschaft haben, aber nicht eine Blase, wo jeder sich abladen kann, mit einer gewissen Frustration, mit seinem egal wie gearteten Rassismus, egal wie, mit seiner Unmenschlichkeit wo er sagt... ja, natürlich bin ich auch ich überfordert in bestimmten Situationen... Aber hier geht es uns doch um Lösungen für ein gemeinsames humanistisches Halle. Das wollte ich nur sagen.

Frau Müller

Herr Raue, nochmal und ich habe es Ihnen schon mal gesagt, das war jetzt die dritte Ermahnung. Beim vierten Mal kriegen sie den ersten Ordnungsruf dafür. Quatschen Sie nicht immer dazwischen. Herr Bürgermeister, bitte.

Herr Bürgermeister Geier

Ja, vielen Dank, Frau Vorsitzende. Zunächst noch einmal auch zu dieser Formulierung ins Persönliche vom Herrn Paulsen. Da schließe ich mich uneingeschränkt den Vorrednern, der Vorsitzenden und dem Herrn Lange an. Ich bin da der klaren Auffassung, dass man sich sachlich, inhaltlich streiten kann, auf Messers Schneide, aber wenn es ins Persönliche geht, dann ist das nicht in Ordnung und an der Stelle sage ich ganz klar, dass ich mich da vor den Herrn Paulsen stelle. Das ist der Punkt 1. Der Punkt 2 ist, dass es bei dieser Maßnahme nicht so war, also, dass das in der Verwaltung einen Aufruf gab, kommt jetzt mal alle raus, das ist irgendeine Aktion. Sondern es stand jedem Mitarbeiter frei, dahinzugehen und für sich persönlich Position zu beziehen. Ich persönlich war da draußen nicht auf dem Marktplatz und habe irgendwo in den Lautsprecher gesprochen, jetzt kommt mal alle hier vorbei nach Halle, wir geben euch Unterschlupf. Das war von mir nicht zu hören. Und das ist übrigens auch ihre Argumentation bei diesem Änderungsantrag. Es ging bei dieser Sache darum, dass wir uns in Deutschland und auch in Halle des humanitären Verhaltens bewusstmachen. Und das bedeutet, dass man da an der Stelle mit dieser Aktion des sozialen Miteinanders schärft, unabhängig von allen Themen, die hier auch schon nochmal in einer Gesamtabwägung abgesprochen sind. Und ich will ein Beispiel bringen für humanitären Einsatz. Es gab einen Fall, da ist an der Saale ein junger Mann mit

migrantischen Hintergrund, gab es einen Notruf, dass der ertrinkt oder dass da irgendeiner in der Saale schwimmt und untergeht. Und es war für die Leute, die Menschen, die Bewohner, die Einsatz- und Rettungskräfte selbstverständlich, dass sie diesen Mann retten. Und ich stelle mir jetzt bei der Argumentation, die ich hier höre, vor, ok, da hat jemand einen migrantischen Hintergrund, der ist am Ertrinken, ok, kann passieren. Und das kann nicht sein. Und das verstehe ich unter humanitär, das verstehe ich unter humanitär. Es gibt überhaupt keinen Anlass für eine persönliche Erklärung. Nein.... Doch, ich bin die Vorsitzende. Es gibt Regeln für persönliche Erklärung, und die sind hier nicht erfüllt. Herr Hänsel, bitte.

Herr Hänsel

Ja, ich weiß ehrlich gesagt nicht, wie man über so einen Antrag so lange diskutieren kann. Der liegt aus meiner Sicht völlig neben der Sache. Da ist von Illegalität und unkontrollierter Migration die Rede, beides ist nicht der Fall. Illegal ist eine Migration erst, wenn die Illegalität festgestellt ist und unkontrolliert ist sie auch nicht, weil die Migranten werden ja registriert, es wird mit ihnen umgegangen in irgendeiner Form. Man kann sicher darüber diskutieren, ob der Umgang im Rahmen der Gesetze richtig ist, ausreichend ist, in welche Richtung er geht. Aber man kann über den Sachverhalt an sich nicht diskutieren. Aus meiner Sicht geht der Antrag völlig fehl und deswegen werde ich ihn auch ablehnen.

Frau Müller

So, jetzt haben wir einen Geschäftsordnungsantrag. Herr Raue, es gibt die Möglichkeit einer persönlichen Erklärung, wenn man entweder angesprochen wurde im Sinne eines... Herr Raue, lassen Sie mich jetzt bitte mal erklären, ganz ehrlich, langsam habe ich die Faxen dicke. Dann gehen Sie gleich raus. Es gibt die Möglichkeit einer persönlichen Erklärung, wenn man angesprochen wird im Sinne eines Vorwurfes und es gibt die Möglichkeit einer persönlichen Erklärung, um sein Abstimmungsverhalten zu erklären. Sie sind weder mit einem persönlichen Vorwurf angesprochen worden, noch hat es hier bereits eine Abstimmung gegeben. Also können sie auch kein Abstimmungsverhalten erklären. Also halten Sie hier an der Stelle auch keine persönliche Erklärung. Punkt. Und jetzt ist der Dr. Wend dran.

Herr Dr. Wend

So, wir wissen alle, dass der Antrag auf Abbruch der Debatte ein scharfes Schwert ist und dass man das wirklich mit Vorsicht genießen sollte und nutzen sollte. Aber ich bin erschüttert, auf welchem niedrigen Niveau diese Debatte hier läuft. Wir wissen alle, dass Migration ein großes Dilemma ist. Wir werden die Probleme alle nicht von heute auf morgen lösen. Aber wir müssen uns mit ihnen differenziert auseinandersetzen und mit Respekt voreinander. Und genau das ist das Problem, was die AfD nicht leisten kann. Sie können es nicht. Man kann so und so...

Frau Müller

Herr Heym, für Sie gilt das Gleiche wie für Herrn Raue. Rufen Sie nochmal dazwischen, kriegen Sie einen ersten Ordnungsruf dafür. So, jetzt ist Herr Hänsel dran.

Frau Müller

... Herr Dr. Wend, Sie können nicht einen Geschäftsordnungsantrag stellen und zur Sache reden, das geht so nicht...

Herr Dr. Wend

... Das war nur die Begründung und deswegen beantrage ich Abbruch der Debatte.

Frau Müller

Also wir haben den Geschäftsordnungsantrag auf Abbruch der Debatte, gibt es Für- oder Gegenreden. Das sehe ich nicht. Dann stimmen wir jetzt über den Geschäftsordnungsantrag

auf Abbruch der Debatte ab, bitteschön. Vielen Dank. Wir haben 38-Ja-Stimmen, 6-Nein-Stimmen, keine Enthaltung. Damit ist der Geschäftsordnungsantrag auf Abbruch der Debatte mehrheitlich angenommen. Und die Debatte ist damit abgebrochen. Und dann stimmen wir jetzt über den Antrag ab. Vielen Dank. 6-Ja-Stimmen, 31-Nein-Stimmen, 7 Enthaltungen. Damit ist der Antrag 9.6 mehrheitlich abgelehnt. Ich rufe den Antrag... Herr Raue, dann erklären Sie jetzt, warum Sie so abgestimmt haben, wenn Sie davon abweichen, entziehe ich Ihnen das Wort.

Herr Raue

Ja, ganz kurz. Ich habe diesen Antrag deshalb unterstützt und ich fand es deshalb so wichtig, dass wir darüber abstimmen, weil die Stadtverwaltung mit solchen Aktionen, wie wir sie gesehen haben, Boote falten in der Dienstzeit, Signale in die Welt sendet und offensichtlich ist ihnen das Bewusstsein, was sie für Signale erzeugen, überhaupt nicht klar. Dass sie solche Signale in die Welt setzen, das führt genau zu einer, wie soll man das sagen... Sie werden in Anspruch genommen, und das ist eine Beweislage, diese schaffen. Irgendjemand filmt, dass irgendjemand sie zitiert, beruft sich auf sie und der ganzen Welt wird suggeriert, in Halle, in Deutschland wartet man auf euch. Und dieser Antrag hat keine Silbe darüber gesprochen, dass legale Migration vielleicht unerwünscht ist. Dieser Antrag hat lediglich gesagt, wir sollen keine Signale erwecken, keinen Eindruck erzeugen. Darum ging es und sie haben das die ganze Zeit nur verzerrt und sie haben den Antrag in Misskredit gebracht. Das sollte so nicht sein, aber es ist, und das muss auch möglich sein, es muss dem Stadtrat möglich sein, er wollte es jetzt nicht, der Stadtverwaltung klar aufzugeben, ihr seid an dieser Stelle nicht mehr berechtigt, wir wollen nicht, dass ihr solche Signale sendet. Und deshalb habe ich diesen Antrag unterstützt und deswegen haben wir diesen Antrag gestellt. Vielen Dank.

Frau Müller

Sie haben jetzt auch noch eine persönliche Erklärung. Bitteschön.

Herr Heym

Wer den Antrag gelesen hat, mit seiner Begründung und die Genese verstanden hat, dieser richtet sich gegen Vereinnahmung aller DDR von Leuten in der Stadtverwaltung, die sich nicht wehren können und von Missbrauch von Steuergeld und Ressourcen. Diese unsäglichen Unterstellungen, die wir uns hier als Fraktion anhören mussten, auch von Ihnen, Herr Geier, weise ich in aller Entschiedenheit zurück. Was ich nicht möchte, ist, und deswegen habe ich dem Antrag zugestimmt, dass solche Zustände wie in der DDR, die sich auch Demokratie nannte, hier wieder in Halle Einzug halten, offensichtlich allerdings haben wir viele in diesem Rat große Sehnsucht danach.

Ende des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis:

mehrheitlich abgelehnt

6 Ja / 31 Nein / 7 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat untersagt der Stadtverwaltung jegliches, außerhalb ihres aufgrund übertragener Aufgaben liegendes Engagement, das dazu geeignet ist, illegale Migration in die Stadt Halle zu fördern oder in der Öffentlichkeit und der Welt den Eindruck zu vermitteln, die Stadt Halle unterstütze weiterhin die unkontrollierte Migration nach Deutschland.

Die Sitzung wurde für eine 10-minütige Pause unterbrochen.

zu 9.7 **Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Reinigung der von den Freiwilligen Feuerwehren genutzten Räume in städtischen Liegenschaften**
Vorlage: VII/2023/06327

zu 9.7.1 **Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Reinigung der von den Freiwilligen Feuerwehren genutzten Räume in städtischen Liegenschaften - Vorlagen-Nr.: VII/2023/06327**
Vorlage: VII/2023/06662

Herr Wels führte in den Antrag und TOP 9.7 ein. Er sagte, dass nach Gesprächen mit den Feuerwehrleuten nicht ein einziger gesagt hat, dass er die Toiletten gern reinigt. Er bat um Zustimmung des Antrages.

Frau Dr. Burkert bezog sich auf den Änderungsantrag ihrer Fraktion und sagte, dass für dieses Ehrenamt viel Freizeit geopfert wird und dies wertgeschöpft werden sollte.

Herr Hänsel ging auf die Diskussion des Antrages im Finanzausschuss und der Stellungnahme der Verwaltung ein. Er stimmte den Änderungsantrag der SPD-Fraktion zu.

Herr Heinrich sagte, dass im Saalekreis teilweise die Freiwilligen Feuerwehren gereinigt werden und es sollte keine Diskriminierung zwischen der Freiwilligen Feuerwehr gegenüber der Berufsfeuerwehr geben.

Herr Menke sagte, dass die Verwaltung bereits die Kosten geprüft hat und somit ein Prüfauftrag nicht sinnvoll ist.

Herr Dr. Meerheim sagte, dass dem Änderungsantrag ein Deckungsvorschlag für die zu beziffernden Kosten fehlt. Mit der Prüfung muss die Verwaltung eine konkrete Nennung der Kosten geben. Er stimmte für den Änderungsantrag.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

23 Ja / 10 Nein / 12 Enthaltungen

Beschluss:

Der Beschlussvorschlag wird wie folgt geändert:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, in Gesprächen mit den einzelnen Freiwilligen Feuerwehren den Bedarf für eine Reinigung der genutzten Räume in städtischen Liegenschaften, d.h. Toiletten und Sanitäranlagen sowie Aufenthalts-, Schulungs- und Seminarräume durch Fachkräfte abzufragen und danach zu prüfen, inwiefern und mit welchen Kosten eine solche Reinigung durch Fachkräfte möglich ist. Die Stadtverwaltung unterrichtet den Stadtrat bis zur Sitzung am 27.03.2024 über die Gespräche und die Ergebnisse der Prüfung.

- ~~1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die in städtischen Liegenschaften befindlichen und von den Freiwilligen Feuerwehren genutzten Räume, d.h. Toiletten und Sanitäranlagen sowie Aufenthalts-, Schulungs- und Seminarräume durch Fachkräfte reinigen zu lassen.~~
- ~~2. Gegebenenfalls vorhandene Nutzungsvereinbarungen der Stadt Halle mit den Freiwilligen Feuerwehren werden hinsichtlich der Reinigung der genutzten Räume, d.h. Toiletten und Sanitäranlagen sowie Aufenthalts-, Schulungs- und Seminarräume zum 01. Januar 2024 konkretisiert.~~

**zu 9.7 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Reinigung der von den
Freiwilligen Feuerwehren genutzten Räume in städtischen Liegenschaften
Vorlage: VII/2023/06327**

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

29 Ja / 0 Nein / 15 Enthaltungen

Beschluss:

Der Beschlussvorschlag wird wie folgt geändert:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, in Gesprächen mit den einzelnen Freiwilligen Feuerwehren den Bedarf für eine Reinigung der genutzten Räume in städtischen Liegenschaften, d.h. Toiletten und Sanitäranlagen sowie Aufenthalts-, Schulungs- und Seminarräume durch Fachkräfte abzufragen und danach zu prüfen, inwiefern und mit welchen Kosten eine solche Reinigung durch Fachkräfte möglich ist. Die Stadtverwaltung unterrichtet den Stadtrat bis zur Sitzung am 27.03.2024 über die Gespräche und die Ergebnisse der Prüfung.

**zu 9.13 Antrag der Fraktionen MitBürger, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und
SPD zur Umbenennung eines Abzweigs des Universitätsrings in Anton-
Wilhelm-Amo-Straße
Vorlage: VII/2023/06240**

**zu 9.13.2 Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle zum Antrag der Fraktionen
MitBürger, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und SPD zur
Umbenennung eines Abzweigs des Universitätsrings in Anton-Wilhelm-
Amo-Straße (VII/2023/06240)
Vorlage: VII/2023/06369**

Auf Antrag des Bürgermeisters Herrn Geier und Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Müller

Dann sind wir bei 9.13, Antrag der Fraktion MitBürger, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und SPD zur Umbenennung eines Abzweigs des Universitätsrings in Anton-Wilhelm-Amo-Straße. Hierzu liegen 2 Änderungsanträge vor, einmal der CDU-Fraktion und einmal der Fraktion Hauptsache Halle und ich muss an der Stelle auf ein Mitwirkungsverbot hinweisen, das betrifft die Herren Bernstiel und Menke und die sind in dieser Debatte im Mitwirkungsverbot und müssten... Ja, weil sie im Universitätsring wohnen. Und dann

müssten Sie entsprechend den Saal verlassen an der Stelle, Herr Bernstiel ist gar nicht mehr da, seh ich grade. Ja, Herr Menke, ich habe mir das nicht ausgedacht. Das ist so. Sie sind im Mitwirkung... Es geht doch nicht darum, dass Ihnen der Universitätsring gehört. Das wäre... Das wäre... Ich würde an der Stelle mal Herrn Schreyer das Wort geben.

Herr Schreyer

Ja, maßgeblich ist hier nicht die Eigentümereigenschaft über eine Wohnung oder ein Gebäude, sondern es geht darum, ob durch die Beratung, Beschlussfassung über diesen Antrag ein unmittelbarer Vor- oder Nachteil erwächst. Und das ist auch für Mieter, die nur Besitzer sind, einer Wohnung insoweit gegeben, als dass sie natürlich bei einer entsprechenden Beratung und Beschlussfassung hier Unannehmlichkeiten oder wenn Sie dem positiv gegenüberstehen, natürlich auch Annehmlichkeiten erreichen können. Deswegen führt das hier zu einem entsprechenden Mitwirkungsverbot der beiden eben genannten Stadträte.

Frau Müller

Vielen Dank, Herr Schreyer. Herr Menke, dann würde ich Sie jetzt mal bitten, möglichst zügig den Raum zu verlassen, damit wir hier in der Debatte schnell vorwärtskommen. Vielen Dank. So, und dann haben wir schon die erste Wortmeldung. Das ist Frau Winkler, bitteschön.

Frau Winkler

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen. Wir haben den Augenblick, den günstigen Augenblick angenommen, den Wunsch oder den Puls der Rektorskommission der Martin-Luther-Universität aufzunehmen und den Antrag, den Universitätsring im Abschnitt zwischen Universität und diesem International Office in die Anton-Wilhelm-Amo-Straße umzubenennen. Und zwar war es der Universität wichtig, dass wir diesen Impuls als Stadtgesellschaft tragen. Die Universität hat für sich selbst schon Ehrungen ins Leben gerufen, meinte aber, es stünde der Stadt Halle gut an, wenn sie diese Impulse als Stadtgesellschaft mitträgt und diesen ersten Deutschafrikaner, der bei uns Wissenschaftler war, an dieser Universität entsprechend ehrt. Die Stadt Halle hat zugesagt, Erleichterungen bei der Durchführung der Adressenänderung anzubieten. Wir hatten als Fraktion ein Gespräch sowohl mit den Mitgliedern dieser Rektorenkonferenz, waren also verschiedene Professoren anwesend und auch die beiden Damen, eine davon, die sich heute zu Wort gemeldet hat. Die andere war beim letzten Stadtrat aktiv, also die waren beide dabei, als wir das offen diskutiert haben, sodass wir die Anwohner gehört haben und auch deren Belange gewichtet und gewertet haben. Wir aber müssen das gesamte sehen, wir können nicht nur Partikularinteressen sehen. Ich glaube, kein Einwohner hat es gerne, wenn seine Straße umbenannt wird. Aber wir denken, dass es wichtig ist, dass wir eine solche Ehrung aussprechen. Die Straße ist 130 Meter lang, es gibt genau acht Adressen. Sind natürlich mehrere Mieter da. Es ist eine Schule dabei und zwei Anwaltskanzleien, soweit ich das im Überblick habe. Und die eine Dame, die sich heute gemeldet hat, sie hat ja auch entsprechende Einwohnerzettel gesammelt, Unterschriften dagegen. Aber ich denke, dass wir trotz alledem mit die Pflicht haben, als Räte hier etwas über den Dingen zu stehen und alles abzuwägen. Dazu gehört eben auch eine Abwägung, die nicht nur zu, wenn sie lachen können, ist doch wunderbar... Aber wissen Sie, eine Frau, die da sich dagegen wehrt, heißt für mich nicht, dass wir, dass wir deswegen von einem solchen Anliegen komplett Abstand nehmen sollten und deren Vorschlag, diesen Park, der kein Park ist, sondern eine schlichte Grünanlage zu bezeichnen, das geben unsere Unterlagen nicht her. Dann können wir nicht benennen. Und wir finden es gut, wenn die Anwohner sammeln und für ein weiteres oder überhaupt für ein Denkmal sammeln würden, um das aufzustellen. In der Grünanlage zum Beispiel. Aus diesem Grund bitte ich, unserem Antrag zuzustimmen.

Frau Müller

Frau Dr. Wünschler.

Frau Dr. Wünscher

Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, also ich denke schon, hier bei vielen Gelegenheiten wird hier immer die Bürgerbeteiligung heraufbeschworen und wie wichtig das wäre und so weiter und sofort. Wir haben gehört, dass hier mehr als nur zwei Leute betroffen sind. Wenn dort sozusagen acht Häuser und eine Schule stehen. Außerdem wird auch diese Umbenennung Geld kosten und da greife ich das auf, was Herr Dr. Meerheim gerade gesagt hat, wo ist denn bitte der Deckungsvorschlag für diese Aktion, die ja denn, wie wir heute gehört haben, ungefähr 60.000 EURO kosten soll, im Haushalt war sie jedenfalls, ist sie nicht verankert. Und es fiel auch das Zauberwort Partikularinteressen, und die Universität hat, das sind auch nur Partikularinteressen. Und die Universität macht sich hier einen schlanken Fuß. Also es gibt weder eine Stellungnahme von einem Senat noch eine vom Rektorat und von irgendwelchen Kommissionen weiß ich auch nichts. Das sind einige wenige Leute, die dieses Anliegen betreiben und sozusagen Herrn Amo hier ein Denkmal setzen wollen. Dass Sie nicht richtlinienkonform hier vorgehen, das wissen Sie auch, denn in unserer Richtlinie steht ganz klar, dass schon gewidmete Straßen mit einem Namen, dass es da schon wirklich sehr gravierende Gründe geben muss, um sozusagen so eine Straße umzubenennen. Und dann, was ich hier auch überhaupt vermisste, ist, dass die Universität, die hätte doch erst mal innerhalb der Universität nach einer geeigneten Ehrung schauen können. Sie hätte auf dem geisteswissenschaftlichen Campus eine Möglichkeit gehabt, da gibt es nur unbenannte Flächen und unbenannte Gebäude oder auch an anderen Stellen in der Universität, die geeignet wären, wie es ja durchaus auf anderen Universitätsflächen üblich ist. Ich denke da an die psychiatrische Klinik, wo jedes Haus nach einem sehr namhaften Psychiater benannt ist. Also das finden wir, dass es zu einfach, man kann nicht sagen, wir möchten gerne Ehrung für Amo, aber uns lasst bitte in Ruhe, die Kosten könnt ihr auch noch gleich mittragen, wir wollen, dass da der Teil des Universitätsringes umbenannt wird. Und deshalb auch unser Änderungsantrag, nämlich auf dem geisteswissenschaftlichen Campus, da, wo Herr Amo als Geisteswissenschaftler hingehört, sozusagen dort eine Ehrung für ihn vorzunehmen. Das wäre nämlich dann Sache der Universität und würde die Stadt entlasten und würde natürlich auch nicht diese Schwierigkeiten oder diesen Aufwand erzeugen, die jetzt den Anwohnern am Universitätsring entstehen und wie gesagt, der Stadt 60.000 EURO ersparen.

Frau Müller

Frau Dr. Brock-Harder.

Frau Dr. Brock-Harder

Also wo die 60.000 EURO, die die Bürgerin benannt hat, wo die herkommen, erschließt sich mir nicht. Vielleicht kann die Stadtverwaltung dazu dann zum Schluss noch was sagen. Ich fange vielleicht mal bei dem an, was Frau Dr. Wünscher zum Schluss gesagt hat. Die Uni hat bereits Ehrungen für Amo, mit einem Stipendium, was sie ausschreibt, Veranstaltungen, die sie macht. Es geht hier im Stadtrat bei dieser Entscheidung darum, ob die Stadt Amo ehren will. Und das ist eben die Überzeugung hier der antragstellenden Fraktionen, und eine Ehrung muss eben auch ein bestimmtes Gewicht haben. Das waren wir auch damals, als wir die Willy-Brandt-Straße umbenannt haben, war das ja auch die Frage, dass es eine entsprechende Würdigung ist, die auch entsprechend wertvoll sein soll. Und Plastik neben die Pestsäule zu stellen finde ich schon skurril, diesen Vorschlag oder diesen kleinen Grünstreifen dort irgendwie zu benennen, all das, das sind zwar Alternativvorschläge, aber aus meiner Sicht keinesfalls geeignet, in der Straßenumbenennung nicht zu machen. Leider ist ja die Bürgerin nun nicht mehr da, vielleicht folgt sie uns ja im Livestream, um die Argumente auch noch mal zu hören, denn alleine die Gründung einer Bürgerinitiative ist noch nicht ein Automatismus, dass dann die Wünsche dieser Bürgerinitiative auch umgesetzt werden. Natürlich brauchen wir Bürgerbeteiligung, finden das gut, aber Beteiligung heißt eben nicht, dass es den Automatismus gibt, dass die Bürgerinitiative sich dann auch durchsetzt. Ja, insofern mit dem International Office. Das finden wir eine sehr

gute Idee, dass das dann auch die entsprechende Adresse hat und auch von der Verkehrsführung ist es sinnvoll für Menschen, die von außerhalb kommen, dass eben diese Straße da nicht so geteilt ist, sondern dass es tatsächlich einen anderen Namen gibt. Also es gibt sowohl praktische als vor allen Dingen auch ideelle Argumente, die durchaus rechtfertigen, dort an der Stelle eine Umbenennung zu machen, und insofern würde ich noch mal dafür plädieren, dass dem ursprünglichen Antrag zugestimmt wird. Vielen Dank.

Frau Müller

Herr Senius.

Herr Senius

Ja, vielen Dank, Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister. Wir haben uns als antragstellende Fraktion diese Entscheidung, den Antrag so aufrechtzuerhalten, wie er ist, nicht leichtgemacht. Wir haben das Gespräch mit den betroffenen Anwohnern gesucht und wir haben, und das möchte ich an der Ecke gleich mal richtigstellen und nicht im Raum stehen lassen. Wir haben natürlich Rückmeldung gegeben, vor der Sitzung, wie wir uns positionieren werden, was unsere Gründe noch mal sind. Wir haben auch in gewissermaßen Verständnis, dass es natürlich eine Belastung für die betroffenen Anwohner ist. Aber wir waren der festen Überzeugung, dass in Abwägung eines allgemeinen Interesses an der Würdigung dieser herausgehobenen Persönlichkeit und ihrer Würdigung in der Stadt, in der er studiert hat, in der er gelehrt hat, dass das über die Interessen zu stellen ist. Es heißt nicht, dass man Interessen von Bürgern einfach auf die Seite schiebt. Es ist mit Sicherheit nicht der Fall, aber ich denke, dass wir mit unserer auch hier Stadtrat bereits zweimaligen Vertagung der Entscheidung nochmal deutlich gemacht haben, dass wir das Thema nicht einfach auf die Seite wischen, sondern dass wir lang und ernsthaft darüber noch mal diskutiert haben. Es wurde hier in dem Raum heute auch dargestellt, dass dessen Verstoß gegen die Richtlinien zur Straßenumbenennung sind. Das ist natürlich nicht der Fall, auch das ist mit der von der Verwaltung ausführlich und intensiv geprüft worden. Man kam halt von Seiten der betroffenen Bürgerin zu einem falschen, zu einem anderen Ergebnis. Es wurde heute zu Beginn der Sitzung auch ausgeführt, man wolle das Ganze vertagen, weil das Thema unter Berücksichtigung der Änderungsanträge noch nicht im zuständigen Ausschuss behandelt wurde. Es ist darauf zurückzuführen, dass der Hauptantrag bereits im Oktober im Kulturausschuss behandelt wurde und die Änderungsanträge erst deutlich später in den Geschäftsgang gegeben worden. Ich möchte aber trotzdem aus unserer Sicht etwas sagen zu den beiden Änderungsanträgen hinsichtlich einer, aus unserer Sicht Bewertung und Würdigung einmal. Der Änderungsantrag der CDU müsste erst mal von der Uni umgesetzt werden. Sie müsste erst mal hier tätig werden, ich glaube, das ist ein sehr fairer und ungerechter Umgang mit dem Engagement der Uni, die in der Amo-Kommission, die ja bei der Uni gebildet ist, im Endeffekt sich dann deutlich positioniert hat. Und den Unterlagen, die unserem Antrag beigefügt sind, können Sie auch die Stellungnahme der Amo-Kommission entnehmen. Das Zweite, der Änderungsantrag von Hauptsache Halle ist meines Erachtens gut gemeint, aber er ist entbehrlich, weil gerade die Befassung mit den Anträgen, hat eigentlich dazu geführt, dass sehr ein in sehr intensiver Austausch mit der Universität, also hier mit der Amo-Kommission stattgefunden hat. Auch noch mal in dem Bürgergespräch, das bereits erwähnt war. Vielleicht erlauben sie mir noch im letzten Satz. Man kann natürlich immer diskutieren und sagen, warum eine Straße, warum nicht einen anderen Ort der Würdigung finden. Ich glaube, Straßen und Straßenbezeichnungen sind auch so etwas wie ein Gedächtnis der Stadt an herausragende Persönlichkeiten. Und dieses Gedächtnis gilt es gerade ins Bewusstsein zu rücken, und ich schließe mich, Frau Winkler und Frau Dr. Brock-Harder an. Der Ort ist genau der Richtige. Ich werbe deshalb nachdrücklich für den Antrag der antragstellenden Fraktionen und spreche mich für die Ablehnung der Änderungsanträge aus.

Frau Müller

Herr Heym.

Herr Heym

Ja, die Antragsteller haben ihre Liebe zu Anton-Wilhelm-Amo entdeckt, 2023, und stellen ja einen Antrag, der erkennbar erstmal nur Unterstützung in ihren eigenen Reihen findet. Dass sie selbst ihren eigenen Antrag prima finden, na ja, das verwundert nicht. Warum das jetzt sozusagen mit der Brechstange hier gegen den heute in der Einwohnerfragestunde noch mal klar zum Ausdruck gebrachten Willen der Bürger durchgesetzt werden muss, ohne Chance, wie von ihnen gewünscht, Frau Dr. Wünscher im Kulturausschuss noch mal explizit diskutiert zu werden, erschließt sich mir nicht. Es sei denn, ihm geht es tatsächlich gar nicht um die Würdigung und einer Akzeptanz in der Gesellschaft, und zwar in einer breiten Akzeptanz. Die Frage stellt sich ohnehin, ist dieser Wunsch aus der Bevölkerung gekommen oder aus ihren ideologischen Zentren, man weiß es nicht. Die Frage stellt sich, warum muss das hier in der Sitzung des Stadtrats kurz vor Weihnachten übers Knie gebrochen werden. Aus meiner Sicht ist der einzige Grund, sie wollen hier ideologisch ein Zeichen setzen, eine Machtdemonstration vollziehen. Den Bürgern dieser Stadt, vor allen Dingen den Betroffenen und auch dem, den sie hier würdigen wollen, tun sie damit keinen Gefallen. Wir fühlen uns dabei sehr, sehr unwohl und deswegen werde ich, und ich glaube auch meine Fraktionskollegen, dem Antrag nicht zustimmen.

Frau Müller

Herr Heinrich.

Herr Heinrich

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrter Herr Bürgermeister, mich erstaunte sehr, dass Sie hier in diesem Hause keine 30.000 EURO über haben zur Stärkung der Daseinsfürsorge und zur Entlastung der Feuerwehr. Aber mit Lässigkeit, 60.000 EURO für eine populistische Vergangenheitsbewältigung ausgeben wollen, ohne für vernünftige Argumente zugänglich zu sein. Ja, ich meine, es scheint, dass diese Ehrung für Herrn Amo richtig ist. Aber ich finde, dass so ein kleines Gässchen seiner Bedeutung nicht gerecht wird, dann sollte man schon eine große repräsentative Straße nach ihm benennen. Ansonsten denken sie vielleicht, weil es ein Farbiger ist, dann reicht so ein kleines Gässchen, oder ich weiß nicht, das ist vielleicht bei ihnen versteckter Rassismus, möchte ich meinen, nicht. Danke schön.

Frau Müller

Herr Feigl.

Herr Feigl

Kann natürlich immer darauf warten, dass der Ausfall kommt aus der Ecke. Ich versuche nochmal ein bisschen mehr, das ganze runter zu dämmen. Also, Punkt 1 übers Knie brechen, wenn wir uns die Beratungsfolge anschauen, dann würde ich doch sehen, am 4.10. erstmals im Kulturausschuss behandelt und dann noch einmal im Stadtrat vertagt, nochmal behandelt, eine Diskussion mit den Bürgern, ein bisschen Diskussion mit der Universität, also übers Knie brechen sieht ein bisschen anders aus. Dagegen die Änderungsanträge, die gekommen sind, die sind dann doch reichlich spät rein angekommen und nicht in der frühzeitigen Beratung, die dann wirklich lang und breit hier möglich gewesen ist. Das finde ich, finde ich schwierig, dann auch solche, dass dann solche Angriffe dann am Schluss noch kommen. Ich möchte noch mal auf, auf Straßenumbenennung im Allgemeinen nochmal zu sprechen kommen. Ich finde das auch nicht ganz einfach, und bei mehreren Straßenumbenennungen bin ich auch schon dabei gewesen und wir haben lange Diskussionen darüber geführt. Natürlich ist es klar, dass man als Anwohner, der in der Straße wohnt, nicht besonders begeistert ist, wenn die Straßenumbenennung ansteht. Wir haben aus guten Gründen auch größere Straßen, auch mit mehr Anwohner, also zum Beispiel die Philipp-Müller-Straße, die nun die Willy-Brandt-Straße heißt, umbenannt und haben das auch gegen den Bürgerwillen, der dann nicht begeistert ist, darüber, dass er damit Aufwand und auch Kosten hat, gemacht, weil wir es für wichtig erachten, wir es richtig

fanden, dass diese Stadt nach Willy Brandt benannt wird. Wir haben es ähnlich, der Vorschlag kam übrigens damals aus, wenn ich mich richtig erinnere, auch aus der CDU-Fraktion. Wir haben die die Taubenstraße in Heinrich-Pera-Straße umbenannt. Auch da stand, da gibt es übrigens auch größere Institutionen, also nicht zuletzt das Elisabeth Krankenhaus, was da mit angrenzt, wir haben eine Schule in dem Bereich...Also, durchaus haben wir dafür gewichtet. Genau das machen wir hier wieder an der Stelle mit dem Universitätsring, im Übrigen mit einem topografisch eine doch ein Stückchen...

Frau Müller

... Herr Feigl, Sie haben nur 3 Minuten. Frau Dr. Brock-Harder hat schon gesprochen...

Herr Feigl

... ist das mein letzter Satz. Also mit einem topografischen, wirklich abgegrenzten Teilstück des Universitätsrings. Ich halte Umbenennung auch für die Lesbarkeit der Stadt.... Und ich bitte um Zustimmung.

Frau Müller

Frau Doktor Wünscher.

Frau Dr. Wünscher

Frau Vorsitzender, Herr Bürgermeister. Ich muss jedoch etwas richtigstellen. Unser Änderungsantrag ist im Oktober eingebracht worden und Sie haben in der Folge, das ist richtig, zweimal diese Anträge vertagt, im Stadtrat. Aber Sie haben mit sich beraten, mit sich und der Bürgerinitiative und vielleicht auch mit Menschen von der Universität, das mag alles sein. Aber Sie haben uns alle nicht an Ihren Erkenntnissen teilhaben lassen und deshalb wäre es gut gewesen, wir hätten jetzt mit ihrem versammelten Wissen, das nochmal im Kulturausschuss diskutieren können. Und jetzt kommen Sie mir nicht damit, dass wir diesen Antrag erst sehr spät eingebracht haben. Das stimmt einfach nicht, und wenn sie auf den Antrag gucken würden, könnte das an der Beratungsfolge erklärt. Aber, wenn Sie nur mit sich beraten, dürfen Sie sich nicht wundern, wenn wir noch Beratungsbedarf haben.

Frau Müller

Es gibt keine weiteren Wortbeiträge. Dann gehen wir jetzt in die Abstimmung. Wir stimmen zunächst die Änderungsanträge ab, in der Reihenfolge, zuerst den 9.13.2, das ist der Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle und dann den neuen 9.13.1, das ist der Änderungsantrag der CDU-Fraktion. Dann zunächst die Abstimmung über 9.13.2. Änderungsantrag Hauptsache Halle, bitteschön. Vielen Dank, 16 Ja-Stimmen, 26 Nein-Stimmen, eine Enthaltung. Damit ist der Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle abgelehnt. Dann stimmen wir den Änderungsantrag 9.13.1 der CDU-Fraktion ab. Bitte. Vielen Dank, 17 Ja-Stimmen, 26 Nein-Stimmen, keine Enthaltungen. Damit ist der Änderungsantrag der CDU-Fraktion auch mehrheitlich abgelehnt. Und dann stimmen wir jetzt den nicht geänderten Antrag der Fraktion MitBürger, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, LINKE und SPD ab. Bitte. Vielen Dank. Okay, dann wiederholen wir die Abstimmung. Und bitte nochmal abstimmen über den nicht geänderten Ursprungsantrag. Hat es jetzt geklappt bei ihnen? Aber ich ja, alles klar. Gut, dann vielen Dank. 24 Ja-Stimmen, 17 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen. Damit ist der Antrag 9.13 mehrheitlich angenommen.

Endes des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis:

mehrheitlich abgelehnt

16 Ja / 26 Nein / 1 Enthaltung

Beschluss:

~~Der zwischen der Straßenecke Harz/Weidenplan und der Straße Unterberg gelegene Abzweig des Universitätsrings wird in „Anton-Wilhelm-Amo-Straße“ umbenannt.~~

Die Stadt Halle (Saale) bildet zusammen mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg eine Kommission, um einen Ort im halleischen Stadtgebiet zu finden, der nach Anton Wilhelm Amo benannt werden kann. Es sollte ein Ort sein, der geeignet ist, die Leistungen des Akademikers in wertschätzender Weise zu würdigen.

**zu 9.13.1 Änderungsantrag der CDU-Fraktion zum Antrag der Fraktionen MitBürger, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und SPD zur Umbenennung eines Abzweigs des Universitätsrings in Anton-Wilhelm-Amo-Straße - Vorlagen-Nr. VII/2023/06240
Vorlage: VII/2023/06419**

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

17 Ja / 26 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

~~Der zwischen der Straßenecke Harz/Weidenplan und der Straße Unterberg gelegene Abzweig des Universitätsrings wird in „Anton-Wilhelm-Amo-Straße“ umbenannt.~~ **Um Anton-Wilhelm-Amo angemessen zu ehren wir die Stadtverwaltung beauftragt in Zusammenarbeit mit der Martin-Luther-Universität ein geeignetes Gebäude auf dem Steintor-Campus auszuwählen, welches künftig den Namen Anton-Wilhelm-Amo-Haus tragen soll.**

**zu 9.13 Antrag der Fraktionen MitBürger, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und SPD zur Umbenennung eines Abzweigs des Universitätsrings in Anton-Wilhelm-Amo-Straße
Vorlage: VII/2023/06240**

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

24 Ja / 17 Nein / 2 Enthaltungen

Beschluss:

Der zwischen der Straßenecke Harz/Weidenplan und der Straße Unterberg gelegene Abzweig des Universitätsrings wird in „Anton-Wilhelm-Amo-Straße“ umbenannt.

zu 9.16 Antrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zur Einrichtung einer zentralen Ansprechstelle im Fachbereich Sicherheit zur Meldung von Vorfällen im Bereich der Jugendkriminalität in Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06344

Herr Schaper zog den Antrag zurück.

Abstimmungsergebnis: zurückgezogen

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat fordert die Stadtverwaltung auf, im Fachbereich Sicherheit bis zum Ende des 4. Quartal 2023 eine zentrale Ansprechstelle zur Meldung von Vorfällen im Bereich der Jugendkriminalität zu schaffen.

Die Ansprechstelle hat folgende Aufgaben:

- Aufnahme von Meldungen (telefonisch, per E-Mail, oder auf anderem Wege), die mit Vorfällen im Bereich der Jugendkriminalität zu tun haben, hierunter fallen die Aufnahme von Daten zu Tatzeitpunkt, Tatort, Beteiligte und darüber hinausgehende Informationen
- Sammlung der Meldungen und Weiterleitung an die Polizei Halle
- bei der Aufnahme von Meldungen empfiehlt die zentrale Ansprechstelle der kontaktaufnehmenden Person die geschilderte Tat bei der Polizei zur Anzeige zu bringen
- bei der Aufnahme von Meldungen informiert die zentrale Ansprechstelle die kontaktaufnehmende Person über Beratungsangebote externer Opferberatungsstellen

Die Ansprechstelle ist sowohl telefonisch, sowie per E-Mail zu erreichen.

Des Weiteren werden Mitarbeiter der Stadtverwaltung dazu angehalten, Informationen bezüglich des Themas der Jugendkriminalität unverzüglich an diese zentrale Stelle weiterzugeben.

Personen, die Kontakt zu der zentralen Ansprechstelle aufnehmen, bleiben anonym. Persönliche Daten werden nur auf deren expliziten Wunsch hin, an die Polizei weitergegeben.

Die Stadtverwaltung hat dafür Sorge zu tragen, dass die zentrale Ansprechstelle insbesondere an Schulen, unter Eltern sowie in Sportvereinen die eng mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeiten bekannt gemacht wird.

zu 9.17 Antrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zur Vorbeugung der Yuppisierung von Stadtquartieren
Vorlage: VII/2023/05967

Frau Jacobi zog im Namen ihrer Fraktion zurück.

Abstimmungsergebnis: zurückgezogen

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt mit Trägern von Neubau- und Modernisierungsvorhaben, die mehr als 20 Wohneinheiten umfassen und für deren Umsetzung ein Bebauungsplanverfahren durchgeführt wird, einen Städtebaulichen Vertrag abzuschließen, mit dem abgesichert wird, dass 20 Prozent der Wohneinheiten zu einem Netto-Kaltnietpreis bereitgestellt werden, der die Höhe des jeweils aktuellen KdU-Richtwerts plus 20 Prozent nicht übersteigt.
2. Es ist sicherzustellen, dass diese Wohnungen auch an die Zielgruppen, für die sie vorgesehen sind, vermietet werden.

**zu 9.18 Antrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zum Abbau der Bevorzugung des motorisierten Individualverkehrs
Vorlage: VII/2023/06176**

Frau Jacobi beantragte eine Einzelpunktabstimmung.

Herr Feigl sagte, dass es inhaltlich schwierig ist, über das Thema zum jetzigen Zeitpunkt zu sprechen, wo ein jahrelanger Prozess des Mobilitätskonzeptes hinter uns liegt.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

Einzelpunktabstimmung

Punkt 1	mehrheitlich abgelehnt 2 Ja / 34 Nein / 4 Enthaltungen
Punkt 2	mehrheitlich abgelehnt 3 Ja / 35 Nein / 3 Enthaltungen
Punkt 3	mehrheitlich abgelehnt 3 Ja / 31 Nein / 7 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, im Verkehrsnetz der Stadt geeignete Orte zu identifizieren, an denen man sukzessive mit baulichen und/oder verkehrsordnerischen Maßnahmen wirksame Effekte für die von einer Vielzahl von Akteuren wiederholt geforderte Gleichbehandlung aller Verkehrsteilnehmer im Stadtgebiet erzielen kann.
2. Ab dem Jahr 2024 wird damit begonnen, den Verkehrsraum für den MIV an mindestens drei dafür besonders geeigneten Stellen zu begrenzen, um den MIV zu behindern und idealerweise Stau zu erzeugen. **Dabei ist darauf zu achten, dass ÖPNV, Rad- und Fußverkehr durch diese Maßnahmen nicht wesentlich beeinträchtigt werden.** In den Folgejahren wird jährlich mindestens eine weitere Maßnahme dieser Art hinzugefügt.
3. Im Bereich der Altstadt werden ab 2024 jährlich mindestens 50 Parkplätze im öffentlichen Raum, die momentan noch für die private **KFZ**-Nutzung bereitgestellt

werden, abgebaut und für eine alternative Nutzung (Anlieferung, Fahrradabstellplätze, Grünflächen u.a.) bereitgestellt.

**zu 9.19 Antrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig für eine Seilbahn als Alternative zur Straßenbahn
Vorlage: VII/2023/06306**

Frau Jacobi trug die Vorteile von Seilbahnen vor und bat um Zustimmung zum Antrag.

Frau Gellert sagte, dass dieser Antrag übertrieben ist und man sollte erstmal über die einkaufsfreie Innenstadt diskutieren.

Herr Heinrich äußerte seinen Unmut gegenüber dem Antrag.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

2Ja / 39 Nein / 0 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Die Stadt Halle (Saale) beauftragt extern eine Machbarkeitsstudie für eine Seilbahn als Alternative zur Straßenbahn. Dabei sollen mehrere mögliche Routenführungen geprüft werden.

zu 10 Anträge von Fraktionen und Stadträten

Frau Müller tauschte den Vorsitz mit **Herrn Dr. Bergner**.

**zu 10.1 Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum Verzicht auf Strafantrag durch die Hallesche Verkehrs-AG (HAVAG) bei Erschleichung von Beförderungsleistungen
Vorlage: VII/2023/06563**

Frau Krimmling-Schoeffler führte in den Antrag ein und verwies im Namen ihrer Fraktion den Antrag in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung.

Herr Heym sagte, dass nicht jeder, der einen Fahrschein nicht lösen kann, im Gefängnis landet. Es werden Dinge vermengt, die aus seiner Sicht nicht zusammengehören und dass dieser Antrag nicht zielführend ist.

Frau Jacobi verwies im Namen ihrer Fraktion den Antrag in den Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss.

Herr Helmich stimmt dem Antrag zu. Er sagte, dass niemand als Folge von Fahren ohne Fahrschein im Gefängnis landen sollte. Weiter sagte er, dass Verhältnismäßigkeit bedeutet, dass einigermaßen vernünftige Verhältnisse zwischen unterschieden Verkehrsnutzern in Halle geschaffen werden.

Frau Winkler stimmt nicht für den Antrag und sagte, dass damit nichts verbessert wird.

Herr Steinke verwies im Namen seiner Fraktion den Antrag in den Hauptausschuss.

Herr Wolter verwies im Namen seiner Fraktion den Antrag in den Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
in den
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung,
durch GOA der Fraktion MitBürger
in den
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften,
durch GOA der Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig
in den
Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss
sowie
durch GOA der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
in den
Hauptausschuss*

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) weist den Oberbürgermeister als gesetzlichen Vertreter der Gesellschafterin Stadt Halle (Saale) an, in der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Halle GmbH (SWH) darauf hinzuwirken, dass folgender Beschluss gefasst wird:

Die Hallesche Verkehrs-AG (HAVAG) verzichtet bei Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs ohne Fahrschein regelmäßig auf die Stellung eines Strafantrages. Die Regelung zum erhöhten Beförderungsentgelt beim Fahren ohne gültigen Fahrschein bleiben hiervon unberührt.

**zu 10.3 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Feststellung einer Mitgliedschaft im Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung
Vorlage: VII/2023/06140**

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Dr. Bergner

Wir kommen jetzt zum nächsten Tagesordnungspunkt, 10.2 ist abgesetzt. 10.3 –10.3 und 10.4 genau genommen, Antrag der AfD-Fraktion zur Feststellung einer Mitgliedschaft im Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung. Dieser Antrag liegt uns in zweifacher Form vor. Zum einen im Vollzug des Beschlusses des Verwaltungsgerichtes vom 20.11. durch die Stadtverwaltung noch einmal eingebracht und zum zweiten durch die AfD-Fraktion. Ich gehe davon aus, mit einer Zustimmung zum Antrag könnte der zweite Antrag von den Antragstellern zurückgezogen werden. Ich würde jetzt

zunächst den unter 10.3 angeführten Antrag der AfD-Fraktion, den im Vollzug der Gerichtsentscheidung, die Verwaltung eingebracht hat, zur Diskussion und Abstimmung stellen und Herr Heym hat sich bereits zu Wort gemeldet.

Herr Heym

Ich wollte es nur erklären. Also wir haben, um die Federführung, also quasi die Zugriffe auf unseren Antrag zu erhalten, diesen auf der Tagesordnung gelassen. Selbstverständlich werden wir hier nicht irgendwelchen Blödsinn machen, wenn entsprechend entschieden ist.

Herr Dr. Bergner

Okay, danke schön. Gibt es weitere Wortmeldungen. Dann würde ich den Antrag... Bitte... Ach so, Herr Lange, bitte.

Herr Lange

Meine Damen und Herren, wir haben ja jetzt sozusagen noch zu entscheiden oder zumindest abzustimmen, wer sachkundiger Einwohner werden soll. Und ich möchte zumindest darauf hinweisen, dass Herr Vierkant ein Vertreter einer rechtsextremistischen Partei ist, dass er im Umfeld der Identitären Bewegung sich bewegt hat und die Identitäre Bewegung auch nicht vor Angriffen auf die Polizei zurückgeschreckt ist. Heute ist im Stadtrat nochmal deutlich gemacht worden, auch durch die AfD, wie der Staat und seine Institutionen in Teilen beachtlich gemacht und diskreditiert werden. Die Stadtverwaltung wurde in die Nähe eines Fangs zu DDR-Zeiten gerückt, durch Redebeiträge hier, während freiwilliges Engagement eben entsprechend diskreditiert wurde. Und die DDR 2.0 ist ein verschwörungstheoretisches Narrativ der AfD und vieler rechtsextremer Kräfte. Und wer diesen, wer die Stadtverwaltung und die Stadt Halle in der Art und Weise diskreditiert, ist in meinen Augen auch nicht oder vor diesem Hintergrund beurteile ich dann natürlich auch die Sachkunde eines Menschen. Und Menschen, die derart die Stadtverwaltung diskreditieren und die Institutionen diskreditieren, werden diese Einstellung eben auch mit in die Ausschüsse tragen. Wir erleben es ja auch hier im Stadtrat. Und daher lehne ich den Vorschlag weiterhin ab. Dass hier jetzt juristischer Druck so aufgebaut wurde, dass die Stadträtinnen und Stadträte gezwungen sehen, die Sitzung zu verlassen, weil sie nicht nach ihrem Gewissen abstimmen dürfen, ist der fahle Beigeschmack, den dieser Vorgang insgesamt hat.

Herr Dr. Bergner

Herr Heym.

Herr Heym

Herr Lange, was Sie hier betreiben, ist nichts anderes als Rufmord an einem unbescholtenen Bürger dieser Stadt. Sie in einem Atemzug, ohne ihm jegliches Fehlverhalten in irgendeiner Form nachweisen zu können, werfen Sie diesen jungen Mann Dinge vor, für die er persönlich überhaupt nicht verantwortlich ist. Sie konkretisieren auch über vier Jahre an keiner Stelle wohnt ein Vorwurf, weil sie gar keinen haben. Sie haben einfach nichts, außer hier pauschale Diffamierungen vorzutragen. Und auch heute haben wir hier überhaupt nichts verunglimpft. Ich habe gewarnt, aus meinem eigenen Erleben, vor Zuständen, die ich nicht möchte, dass sie wiederkehren, mehr habe ich nicht getan. Ich habe hier weder von der DDR 2.0 gesprochen, das haben Sie eben getan, noch habe ich irgendetwas unterstellt. Ich habe mich erinnert an etwas, was war, im Übrigen ist Ihre Partei, glaube ich, die Nachfolgepartei, die das alles zu verantworten hat. Von daher immer schön ruhig. Jetzt gibt mir aber zu denken, der Auftritt, deswegen eine Frage an die Verwaltung. Ich habe hier das KVG, ist mein KVG aktuell. Im § 65 Absatz 3, dass der Hauptverwaltungsbeamte Beschlüssen der Vertretung, die rechtswidrig sind, widersprechen muss. Habe ich da das aktuelle oder gibt es da Änderungen?

Herr Dr. Bergner

Also, ich würde gerne Herrn Schreyer dazu Stellung nehmen lassen.

Herr Schreyer

Sie haben das KVG richtig zitiert. Es bedarf aber insoweit der Auslegung, als dass der Hauptverwaltungsbeamte dann widersprechen muss, wenn es sich um entsprechende Rechte handelt, die nicht originär der Fraktion unterliegen. Das ist hier der Fall. Es handelt sich um ein originäres Fraktionsrecht, was Sie, und das haben Sie auch schon getan, allein im Kommunalverfassungsverfahren geltend machen können. Wenn der Hauptverwaltungsbeamte hier widerspricht, passiert Folgendes und das ist Sinn und Zweck dieser Widerspruchsregelung. Er soll dem Stadtrat, diesem Gremium vor Augen führen, dass es ein nach seiner Auffassung rechtswidriger Vorgang gewesen ist und ihnen die Möglichkeit geben, erneut darüber zu beraten und zu beschließen. Genau dieser Sinn und Zweck wird mit einem Widerspruch in dieser Angelegenheit nicht erreicht, weil nämlich der Stadtrat in seiner Mehrheit von der Rechtswidrigkeit dieses Vorgangs durch die mehrfachen gerichtlichen Entscheidungen Kenntnis hat. Und weil er aufgrund dessen nicht nur durch ihre Anträge, sondern auch jetzt durch die gerichtliche Entscheidung die Möglichkeit erhält, erneut darüber zu beraten und zu beschließen. Insoweit kann Sinn und Zweck dieser Regelung, die Sie eben zitiert haben, durch einen Widerspruch des Hauptverwaltungsbeamten nicht erzielt werden. Danke.

Herr Dr. Bergner

Vielen Dank, Herr Heinrich meldet sich zu Wort.

Herr Heinrich

Ich wollte noch kurz auf die Delegitimierung unserer staatlichen Rechtsordnung Bezug nehmen von Herrn Lange, und ich wollte sagen, wer ein Problem hat mit unserer staatlichen Ordnung und mit dem Kommunalverfassungsgesetz und nicht zustimmen will, der kann sich ja enthalten und dann wird es sicherlich kein weiteres Klageverfahren entstehen. Danke schön.

Herr Dr. Bergner

So, wir sind am Ende der Diskussion. Ich stelle den Antrag unter Ziffer 10.3 zur Abstimmung. So, die Abstimmung ist freigegeben. Jetzt haben wir so also nochmal den Antrag und zur Abstimmung bitte. So ist die Abstimmung erfolgt, dann bitte ich das Ergebnis anzuzeigen. Bitte, ach so, eine fehlt noch, Frau Haupt. Wir sind bei 12-Ja und 9-Nein... Und wir müssen wiederholen, wenn ihr nicht funktioniert hat. Wir wiederholen. Sind wir jetzt soweit? Wir warten jetzt, bis Frau Haupt in der Lage ist, ihr Votum zu geben. So, wir warten noch auf das Votum von Frau Haupt. So, jetzt können wir bitte auszählen. Das sind 12-Ja, 10-Nein-Stimmen, dann ist der Antrag mit Mehrheit angenommen. 8 Enthaltungen. Wir kommen zum... Ja, bleibt es dabei, 10.4 ist damit obsolet geworden.

Ende des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis:

mehrheitlich zugestimmt

12 Ja / 10 Nein / 8 Enthaltungen

Beschluss:

In Umsetzung seines Beschlusses zur Besetzung der beschließenden und beratenden Ausschüsse (VI/2019/05296) aus der Sitzung des Stadtrates vom 03. Juli 2019 auf der Grundlage der derzeit gültigen Fassung der Hauptsatzung der Stadt Halle (Saale) stellt der Stadtrat gemäß § 49 Abs. 3 KVG LSA die Mitgliedschaft von Herrn Thorben Vierkant als

Sachkundiger Einwohner für den Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung auf Grundlage der Benennung durch die AfD-Stadtratsfraktion gemäß § 47 Abs. 1 KVG LSA fest.

zu - erneute Behandlung wegen Beschluss des Verwaltungsgerichts Halle vom 20.11.2023, Az.: 3 B 222/23 HAL, im Kommunalverfassungsstreitverfahren“ -

zu 10.4 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Feststellung einer Mitgliedschaft im Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung
Vorlage: VII/2023/06549

Abstimmungsergebnis: erledigt

Beschlussvorschlag:

In Umsetzung seines Beschlusses zur Besetzung der beschließenden und beratenden Ausschüsse (VI/2019/05296) aus der Sitzung des Stadtrates vom 03. Juli 2019 auf der Grundlage der derzeit gültigen Fassung der Hauptsatzung der Stadt Halle (Saale) stellt der Stadtrat gemäß § 49 Abs. 3 KVG LSA die Mitgliedschaft von Herrn Thorben Vierkant als Sachkundiger Einwohner für den Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung auf Grundlage der Benennung durch die AfD-Stadtratsfraktion gemäß § 47 Abs. 1 KVG LSA fest.

Umsetzung des Beschlusses 3 B 222/23 HAL vom 20.11.23 des VG Halle „Der Antragsgegner wird verpflichtet, in der nächsten Stadtratssitzung, in der dies unter Beachtung der Ladungsfrist möglich ist, erneut unter Beachtung der Rechtsauffassung des Gerichts über die Berufung des Herrn Thorben Vierkant in den städtischen Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung als sachkundigen Einwohner zu entscheiden.“

zu 10.5 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Feststellung einer Mitgliedschaft im Ausschuss für Planungsangelegenheiten
Vorlage: VII/2023/06545

Es gab keine Wortmeldungen. Herr Dr. Bergner bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

12 Ja / 10 Nein / 8 Enthaltungen

Beschluss:

In Umsetzung seines Beschlusses zur Besetzung der beschließenden und beratenden Ausschüsse (VI/2019/05296) aus der Sitzung des Stadtrates vom 03. Juli 2019 auf der Grundlage der derzeit gültigen Fassung der Hauptsatzung der Stadt Halle (Saale) stellt der Stadtrat gemäß § 49 Abs. 3 KVG LSA die Mitgliedschaft von Herrn Udo Nistripke als Sachkundiger Einwohner für den Ausschuss für Planungsangelegenheiten auf Grundlage der Benennung durch die AfD-Stadtratsfraktion gemäß § 47 Abs. 1 KVG LSA fest.

**zu 10.6 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Prüfung der Schaffung und Etablierung lizenzfreier Musik für die Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06558**

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Heym

Also die GEMA hat seit einiger Zeit ein neues Berechnungsmodell, was dazu führt, dass diese 4- bis 5-fache finanzielle Volumen bei gleicher Veranstaltung auf die Veranstalter zukommen. In dem Fall ist es hier beim Weihnachtsmarkt im Moment die Stadt Halle. Das ist kein Phänomen, das nur Halle trifft, das ist landesweit beklagt. Die Regelungen sind Berechnungsmodelle, sind auch nicht neu, sie sind nur aufgrund der Corona-Verwerfungen bisher nicht zum Tragen gekommen. Nun ist in den Medien vielfältig von Kommunen zu lesen gewesen, die entsprechend, ja, die es beklagten, die Maßnahmen ergriffen haben, um sich an der Stelle ein wenig zu befreien, weil das ja doch erhebliche Mehrkosten sind. Wir haben das Thema entsprechend erkannt, aufgegriffen und hier in einen Antrag verpackt, weil wir durchaus Möglichkeiten in der Stadt sehen, wie man in Zukunft diesen doch immens erhöhten Gebühren in gewisser Weise zumindest im Teil entgegen kann. Das haben wir entsprechend hier in einen Prüfauftrag verpackt und wollten es mit ihnen diskutieren. Jetzt kurz noch zur Stellungnahme der Verwaltung, die mir, ja die mich fast aus den Schuhen geworfen hat. Also natürlich sind wir für eine faire Bezahlung der Künstler, aber Sie müssen schon zur Kenntnis nehmen und an der Stelle ist dann die Stellungnahme tatsächlich so ein bisschen am Thema vorbei, dass sie sicher auch vor Jahren, als noch Viertel bis Fünftel der Kosten der heutigen war, auch fair war, also, die sind da nicht verhungert. Wer da im Moment Probleme bekommt, sind die Kommunen, die entsprechende, wirklich teilweise absurde Berechnungsmodelle hier vorgelegt bekommen und bezahlen müssen und letztlich ja, auch wenn es dann weiter so läuft, irgendwo realisieren müssen bei den entsprechenden Mieten etc., also das stellt uns perspektivisch vor Probleme. Und aus meiner Sicht also ist die Stellungnahme der Verwaltung wirklich eine Ansammlung von Ausflüchten, warum man sich nicht substanziell mit unserem Antrag beschäftigen möchte. Das nehmen wir so nicht hin. Wir verweisen deshalb in den Kulturausschuss, Finanzausschuss und weil uns die Stellungnahme wirklich erschreckt hat, auch einen Hauptausschuss.

Herr Dr. Bergner

Okay, danke. Herr Feigl, nächste Wortmeldung.

Herr Feigl

Ich finde schon interessant, dass Sie einfach das System GEMA überhaupt nicht verstanden haben. Also das, was sie vorschlagen, ist überhaupt nicht umsetzbar. Nämlich in dem Moment, wo Sie was beauftragen, wenn Sie eine Einspielung machen, dann ist diese Musik GEMA-pflichtig, Punkt. Da kommen Sie nicht umhin. Also von daher ist es also, also ist inhaltlich völliger Quatsch. Von daher zieht es zurück.

Herr Dr. Bergner

Und Herr Wolter.

Herr Wolter

Ja, Herr Vorsitzender, Herr Bürgermeister, liebe antragstellende Fraktion. Es gibt wirklich so eine Zeit, wo man sagt es ist irgendwie so ein Hype, also wo quasi auf einmal was öffentlich gemacht wird. Und dann berichten viele darüber und dann hängt man sich dann an den Zug dran. Und das ist wirklich ein fachlich nicht korrekter Antrag. Insofern ist die Antwort der Verwaltung nachvollziehbar für mich. Aber noch mal besonders hinzuweisen ist darauf, dass

hier, ich sage mal, Lizenzgebühren klingt ein bisschen so, als ob sich da irgendjemand etwas ausdenkt. Also man hat sozusagen die Lizenz, damit man das was machen kann. Aber hier ist Grundlage dessen, ist das Urheberrecht. Und wir sind in einer Zeit, wo dieses Urheberrecht der Verwerter, also der Musiker, Komponisten, aber auch der Arrangeure, auch der von altem Volkslied für heute transponierten Kompositionen, wirklich irgendwie so ein bisschen infrage steht. Wir leben quasi in einer digitalen Zeit, wo man sagt, man kann ja Musik hören, mein Handy hat ja Musik, aber letztendlich werden da überall natürlich Gebühren fällig. Aber hier, das dient zum Schutz und da kämpft die Europäische Union, da kämpft Deutschland drum und da gibt es in Deutschland wirklich dieses, die Gesellschaft für musikalische Aufführungsrechte, die das sammelt und jeder, der Musik heute abspielt, muss eigentlich einen Antrag stellen. Ob der nun, sag mal, der wird dort geprüft, ob dort eine GEMA-Pflicht vorliegt. Insofern ist GEMA-frei letztendlich auch mit einem Arbeitsaufwand verbunden und es gibt natürlich sage ich mal diese Freiheit, nur, ich sage ich mal, zu einer gewissen Gebühr. Weil auch diese GEMA-freie, sogenannte, von ihnen sogenannte GEMA-freie Musik hat natürlich dann auch Urheber, der dann natürlich auch wieder mit bedacht werden müsste. Ansonsten sage ich natürlich, wollen kostenfreie, das wäre vielleicht noch was, kann hier kostenfrei spielen. Aber hinter jeder Musik steht eben ein Urheber und deswegen ist der fachlich nicht korrekt und schwer umsetzbar, aber das kann man vielleicht noch mal in den Ausschüssen, die sie ja dargestellt haben, diskutieren. Aber ich würde empfehlen, dort wirklich Fachleute nochmal mit dazu zu holen, die dann vielleicht auch nochmal die rechtlichen Hintergründe des Urheberrechts den Antragstellenden erklären.

Ende des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der AfD-Stadtratsfraktion Halle
in den
Kulturausschuss,
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften
und
Hauptausschuss*

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadtverwaltung prüft, ob der Stadtsingechor und/oder andere Talente/Künstler dafür gewonnen werden können Gema-freie-Musik-Titel, thematisch sortiert, einzusingen/einzuspielen.
2. Die Stadtverwaltung prüft die Möglichkeit bei Veranstaltungen sogenannte Gema-freie-Tage durchzuführen, um die exorbitant gestiegenen Lizenzgebühren der Gema zu kompensieren.
3. Die Stadtverwaltung prüft, ob bei diesen Gema-freien-Tagen stattdessen die in Punkt 1 eingespielte Musik verwendet werden kann.
4. Die Stadtverwaltung kontaktiert die Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH zum Zweck der gemeinsamen Prüfung, ob die unter 1. eingespielten Titel auf Tonträgern die Angebotspalette des Stadtmarketings bereichern und vermarktet werden könnten.

zu 10.7 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Umbesetzung von Aufsichtsgremien und Beiräten
Vorlage: VII/2023/06575

Herr Wels führte in den Antrag ein und bat um Zustimmung.

Frau Dr. Wünscher bat um EinzelpunktAbstimmung des Punktes 2. Die Punkte 1, 3-5 können im Block abgestimmt werden.

Frau Dr. Schöps erklärte ihr Abstimmungsverhalten. Sie sagte, dass sie sich bei allen Umsetzungen enthält.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Dr. Bergner** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

EinzelpunktAbstimmung

Punkt 1, 3 - 5 einstimmig zugestimmt
34 Ja / 0 Nein / 4 Enthaltungen

Punkt 2 mehrheitlich zugestimmt
15 Ja / 11 Nein / 13 Enthaltungen

Beschluss:

1. Herr Tom Wolter wird aus dem Aufsichtsrat der Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft Halle-Saalkreis mbH (EVG) abberufen. Herr Johannes Menke wird in den Aufsichtsrat der Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft Halle-Saalkreis mbH (EVG) berufen.
2. Herr Dr. Detlef Wend wird aus dem Aufsichtsrat der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle (TOOH) abberufen. Frau Dr. Inge Richter wird in den Aufsichtsrat der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle (TOOH) berufen.
3. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) schlägt dem Verwaltungsrat der BMA BeteiligungsManagementAnstalt Halle (Saale) die Abberufung von Frau Dr. Inge Richter vor. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) schlägt dem Verwaltungsrat der BMA BeteiligungsManagementAnstalt Halle (Saale) Herrn Dr. Sven Thomas zur Berufung in den Verwaltungsrat vor.
4. Herr Dr. Sven Thomas wird aus dem Aufsichtsrat der Halleschen Verkehrs-AG (HAVAG) abberufen. Frau Beate Gellert wird in den Aufsichtsrat der Halleschen Verkehrs-AG (HAVAG) berufen.
5. Der Oberbürgermeister als gesetzlicher Vertreter der Stadt Halle (Saale) wird angewiesen, für die Umbesetzung der Gremien alle zur beschlussgemäßen Umsetzung notwendigen Erklärungen abzugeben.

zu 10.8 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Besetzung im Beirat des Jobcenters
Vorlage: VII/2023/06577

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Dr. Bergner** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

34 Ja / 0 Nein / 5 Enthaltungen

Beschluss:

1. Peter Dehn wird als Mitglied in den Beirat des Jobcenters Halle (Saale) berufen.
2. Die Stadtverwaltung wird gebeten, im Rahmen der Trägerversammlung die Berufung von Peter Dehn in das Gremium zu veranlassen.

zu 10.9 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Umbesetzung im Betriebsausschuss Eigenbetrieb Kindertagesstätten
Vorlage: VII/2023/06582

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Dr. Bergner** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

37 Ja / 0 Nein / 2 Enthaltungen

Beschluss:

1. Frau Dr. Regina Schöps scheidet als Mitglied aus dem Betriebsausschuss Eigenbetrieb Kindertagesstätten aus.
2. Herr Torsten Schiedung wird als Mitglied in den Betriebsausschuss Eigenbetrieb Kindertagesstätten entsendet.

zu 10.10 Antrag der Fraktion MitBürger zur Erarbeitung von Leitlinien für die informelle Bürgerbeteiligung
Vorlage: VII/2023/06596

Herr Wolter führte in den Antrag ein und verwies im Namen seiner Fraktion in den Hauptausschuss.

Herr Heym stimmte dem Antrag, insbesondere zu Punkt 1, zu.

Frau Krischok sagte, dass vor einigen Jahren ihre Fraktion einen ähnlichen Antrag gestellt hat und ging auf die Stellungnahme des Bürgermeisters ein.

Frau Gellert verwies den Antrag im Namen ihrer Fraktion in den Jugendhilfeausschuss.

Herr Feigl stimmte für den Antrag und sagte, dass es einen Austausch über die Ziele, die man erreichen möchte, bedarf.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der Fraktion Hauptsache Halle
in den
Jugendhilfeausschuss
und
durch GOA der Fraktion MitBürger
in den
Hauptausschuss*

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, eine Analyse und Evaluation der informellen Bürgerbeteiligung der Jahre 2014 bis 2023 durchzuführen und die Ergebnisse dem Stadtrat bis Ende 2024 als Informationsvorlage vorzulegen.
2. Darauf aufbauend wird die Stadtverwaltung beauftragt, Leitlinien für die informelle Bürgerbeteiligung zu erarbeiten und dem Stadtrat bis Mitte 2025 zur Beschlussfassung vorzulegen.
3. Der Stadtrat regt an, die Zielgruppe sowohl in der Analyse- und Evaluationsphase als auch bei der Erarbeitung der Leitlinien von Beginn an eng einzubinden.

zu **Änderungsantrag des Oberbürgermeisters zum Antrag der Fraktion**
10.10.1 MitBürger zur Erarbeitung von Leitlinien für die informelle
Bürgerbeteiligung (VII/2023/06596)
Vorlage: VII/2023/06644

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der Fraktion Hauptsache Halle
in den
Jugendhilfeausschuss
und
durch GOA der Fraktion MitBürger
in den
Hauptausschuss*

Beschlussvorschlag:

- ~~4. Die Stadtverwaltung~~ **Der Engagementbeirat** wird beauftragt, eine Analyse und Evaluation der informellen ~~Bürger~~**Einwohner**beteiligung der Jahre 2014 bis 2023 durchzuführen ~~und die Ergebnisse dem Stadtrat bis Ende 2024 als Informationsvorlage vorzulegen.~~
- 5. Der Engagementbeirat wird beauftragt, bis Mitte 2025 auf Basis der Ergebnisse und unter Einbindung der Zielgruppen** ~~Darauf aufbauend wird die Stadtverwaltung beauftragt, Vorschläge für Leitlinien für die informelle Bürger~~**Einwohner**beteiligung zu erarbeiten.

6. **Der Oberbürgermeister wird beauftragt, und dem Stadtrat die Leitlinien zur Beschlussfassung vorzulegen**~~vorgelegt.~~
7. ~~Der Stadtrat regt an, die Zielgruppe sowohl in der Analyse- und Evaluationsphase als auch bei der Erarbeitung der Leitlinien von Beginn an eng einzubinden.~~

**zu 10.11 Antrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zur Neuregelung der Kostenerstattung des Schülerverkehrs
Vorlage: VII/2023/06586**

Herr Hänsel führte in den Antrag ein und verwies diesen in den Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften und in den Bildungsausschuss.

Herr Lange wies daraufhin, dass Einzelstadträte nicht das Recht haben, einen Antrag automatisch zu verweisen. Im Namen seiner Fraktion übernahm er die Verweisung des Antrages in die vorgenannten Ausschüsse.

Herr Heym verwies im Namen seiner Fraktion den Antrag in den Hauptausschuss.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
in den
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften
und
Bildungsausschuss,
sowie
durch GOA der AfD-Stadtratsfraktion Halle
in den
Hauptausschuss*

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beauftragt die Stadtverwaltung mit der HAVAG einen Vertrag über die Einführung eines kostenfreien Schülertickets im Bereich der Tarifzone 210 für Hallesche Schülerinnen und Schüler zum 01.01.2025 auszuhandeln.
2. Anspruchsberechtigt sollen unabhängig von der Entfernung zwischen Wohnanschrift und Schule gemäß §71 (2) und 4 (a) des Schulgesetzes Sachsen-Anhalt (SchulG LSA) in der Fassung der Bekanntmachung vom 09.08.2018 alle Schülerinnen und Schüler mit erstem Wohnsitz in der Stadt Halle (Saale) aller im Stadtgebiet befindlichen allgemeinbildenden Schulen, einschließlich der Förderschulen und Schulen in freier Trägerschaft, vom 1. bis zum 13. Schuljahrgang sein.
3. Im Zuge der Vertragsverhandlungen ist zu prüfen, ob zur Reduzierung von Verwaltungs- und Vertriebskosten auf die Ausstellung von Tickets verzichtet werden kann und zum Nachweis der Berechtigung der Beförderung der anspruchsberechtigten Schülerinnen und Schüler gemäß Nr. 2 die jeweiligen Schülerschulenausweise ggf. in Kombination mit Personaldokumenten herangezogen werden können.

4. Das Schülerticket soll zeitlich nicht auf bestimmte Tage oder Tageszeiten beschränkt sein. In den Kostenermittlungen sollen jedoch optional auch die Kosteneinsparpotentiale für sinnvolle, zeitliche Beschränkungen abgebildet werden.
5. Die Stadtverwaltung legt dem Stadtrat den mit der HAVAG ausgehandelten Vertragsentwurf, einschließlich der entstehenden Kosten zur Einführung eines solchen Tickets, im April 2024 als Beschlussvorschlag vor. Die Kosten werden im Falle des Beschlusses zur Annahme des Vertrages durch den Stadtrat in den Haushaltsentwurf 2025 eingestellt.

**zu 10.12 Antrag der Fraktion "Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig" zu Umbesetzungen in Aufsichtsgremien und Beiräten
Vorlage: VII/2023/06581**

**zu 10.12.1 Änderungsantrag des Oberbürgermeisters zum Antrag der Fraktion "Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig" zu Umbesetzungen in Aufsichtsgremien und Beiräten
Vorlage: VII/2023/06647**

Herr Paulsen führte in den Änderungsantrag ein.

Frau Jacobi übernahm im Namen ihrer Fraktion den Änderungsantrag.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr. Dr. Bergner** bat um Abstimmung des geänderten Antrages.

Abstimmungsergebnis: erledigt

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die Umbesetzung in folgenden Aufsichtsgremien und Beiräten:

~~1. Im Aufsichtsrat der EVH GmbH wird ein Mitglied der Fraktion die LINKE abberufen. Neu zu berufendes Mitglied ist Frau Dörte Jacobi.~~

~~2.1. In den Beirat der Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH wird als neues Mitglied Thomas Schied berufen.~~

~~2. Aus dem Beirat der Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH wird Herr Torsten Schaper abberufen.~~

**zu 10.12 Antrag der Fraktion "Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig" zu Umbesetzungen in Aufsichtsgremien und Beiräten
Vorlage: VII/2023/06581**

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

32 Ja / 0 Nein / 5 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die Umbesetzung in folgenden Aufsichtsgremien und Beiräten:

1. In den Beirat der Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH wird als neues Mitglied Thomas Schied berufen.
2. Aus dem Beirat der Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH wird Herr Torsten Schaper abberufen.

zu 10.13 Antrag der Fraktion "Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig zur Anschaffung von Fahrradflundern Vorlage: VII/2023/06573

Frau Jacobi führte in den Antrag ein und verwies diesen im Namen ihrer Fraktion in den Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften und Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung.

Frau Dr. Burkert verwies den Antrag im Namen ihrer Fraktion in den Ausschuss für Planungsangelegenheiten.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig
in den
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung
und
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften,
sowie
durch GOA der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
in den
Ausschuss für Planungsangelegenheiten*

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt die Anschaffung von drei sogenannten Fahrradflundern, mobile Bodenplatten in der Größe eines Kfz-Stellplatzes mit mehreren Fahrradbügeln. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Fahrradflundern in verschiedenen Gebieten der Stadt Halle (Saale) einzusetzen, in denen die Verwaltung einen Bedarf an zusätzlichen Fahrradabstellplätze vermutet. Die Auslastung ist stichprobenartig vom städtischen Ordnungsamt zu kontrollieren und zu dokumentieren. Die dadurch entstandene Auswertung ist nach 1 - 2 Quartalen dem Stadtrat vorzulegen und soll der Verwaltung als Entscheidungshilfe dienen, ob an der Teststelle permanente Fahrradabstellplätze eingerichtet werden.

Herr Dr. Bergner tauschte den Vorsitz mit **Frau Müller**.

zu 11 **Mitteilungen**

Es gab keine weiteren Mitteilungen.

zu 12 **Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

Frau Müller wies daraufhin, dass die schriftlichen Anfragen der Fraktionen und Stadträte und die Antworten der Verwaltung unter Ziffer 12 bis 12.27 vor. Die Beantwortung zu TOP 12.1, 12.2, 12.13 und 12.15 erfolgt in einer späteren Sitzung.

zu 12.28 **Anfrage des Stadtrates Herrn Wels zum WC-Bereich im Stadthaus**

Herr Wels sagte, dass in den WC-Bereichen des Stadthauses permanent ein beißender Geruch herrscht. Er fragte, ob der Verwaltung dieser Zustand bekannt ist.

Herr Paulsen sicherte eine Prüfung zu.

zu 12.29 **Anfrage des Stadtrates Herrn Lochmann zur Mitarbeiterbefragung**

Herr Lochmann bezog sich auf die Anfrage unter TOP 12.6. Er sagte, dass der Eigenbetrieb Kita jedes Jahr eine Mitarbeiterbefragung durchführt und er hält eine regelmäßige Befragung der Mitarbeiter*innen für sinnvoll. Er fragte, was die Stadtverwaltung davon abhält, Mitarbeiterbefragungen durchzuführen.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass die Antwort der Verwaltung sich auf die aktuelle Situation bezieht. Er sagte, dass der Impuls für das Jahr 2024 mitgenommen wird.

zu 12.30 **Anfrage der Stadträtin Frau Dr. Burkert zur Anfrage TOP 12.21**

Frau Dr. Burkert bezog sich auf die Anfrage unter TOP 12.21. Sie fragte, ob die Verwaltung mit der Initiative für Mötzlich einen Vororttermin vereinbaren kann, um sich die Missstände gemeinsam anzuschauen und nach Lösungen zu suchen.

Herr Rebenstorf bezog sich auf die schriftliche Antwort der Verwaltung und sagte, dass ihm der Zustand der Straßen bewusst ist. Es fehlt jedoch eine Förderkulisse um dort etwas zu machen.

zu 12.31 **Anfrage der Stadträtin Frau Dr. Wünscher zu Kosten der Straßenumbenennung**

Frau Dr. Wünscher bezog sich auf die Straßenumbenennung und fragte, aus welcher Haushaltsstelle die Umbenennung finanziert wird.

Herr Rebenstorf sicherte eine schriftliche Antwort zu.

zu 12.32 Anfrage des Stadtrates Herrn Streckenbach zur Grundschule Auenschule

Herr Streckenbach bezog sich auf die defekte Heizungsanlage der Grundschule Auenschule und sagte, dass Eltern gebeten werden, Strickjacken und Kissen ihren Kindern mitzugeben. Er fragte, wie groß sich das Problem in der Schule darstellt und wann dies gelöst werden kann.

Herr Paulsen sagte, dass es sich um ein Gewährleistungsproblem größeren Ausmaßes handelt. Die Verwaltung ist dabei, dies abschnittsweise in Ordnung zu bringen. Er sicherte eine schriftliche Antwort zum genauen Zeitplan zu.

zu 12.33 Anfrage des Stadtrates Herrn Streckenbach zur Schulentwicklungsplanung

Herr Streckenbach fragte, wann die Schulentwicklungsplanung abgeschlossen wird.

Frau Brederlow antwortete, dass dies im Februar 2024 sein wird.

zu 12.34 Anfrage des Stadtrates Herrn Streckenbach zum Radweg Rosengarten

Herr Streckenbach bezog sich auf den Radweg Rosengarten. Er fragte, ob der Fördermittelantrag in diesem Jahr eingereicht wurde.

Herr Rebenstorf sicherte eine schriftliche Antwort zu.

zu 12.35 Anfrage des Stadtrates Herrn Dr. Ernst zur schriftlichen Anfrage TOP 12.12

Herr Dr. Ernst bezog sich auf die schriftliche Anfrage unter TOP 12.12. Er fragte, worüber die Verwaltung mit den Bürgerinnen und Bürgern beim angesprochenen Runden Tisch sprechen möchte.

Herr Rebenstorf sagte, dass sich der Runde Tisch „Runder Tisch Wasser“ nennt. Er sagte, dass die Mitglieder ihre Themen selber umsetzen.

Herr Dr. Ernst fragte, ob die Verwaltung nicht in der Pflicht ist, Eigeninitiative zu ergreifen.

Herr Rebenstorf sagte, dass Hochwasserschutz im Innenstadtbereich sich als schwierig gestaltet, da sich die Grundstücke fast alle im Privatbereich befinden.

Herr Dr. Ernst fragte, wie die weitere Vorgehensweise bei den Randlagen aussieht.

Herr Rebenstorf sagte, dass es sich dort um die gleiche Situation wie im Innenstadtbereich handelt und zusätzlich noch die Auflagen aus dem Naturschutz hinzukommen.

zu 12.36 Anfrage des Stadtrates Herrn Menke zur Baumaßnahme am Taubenbrunnen

Herr Menke fragte, wann die Bauarbeiten am Taubenbrunnen abgeschlossen werden. Die letzte Auskunft der Verwaltung war, dass diese im Oktober 2023 abgeschlossen werden sollte.

Herr Rebenstorf sagte, dass sich das Brunnenbecken im Moment in der Fertigung befindet. Sobald es die Witterung zulässt wird dies eingebaut. Weiter sagte er, dass die Bauarbeiten im ersten Quartal 2024 abgeschlossen werden sollen.

zu 12.37 Anfrage des Stadtrates Herrn Menke zum Bewerbungsverfahren

Herr Menke fragte, ob die Verwaltung die Bewerbungsprozesse beschleunigen muss. Er ging auf ein Beispiel ein und sagte, dass ein Bewerber nach einem Jahr eine Zusage für eine Stelle bei der Stadt erhalten hat.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass ihn dieser Einzelfall konkret interessiert. Er sagte, dass insgesamt die Prozesse und Arbeitsabläufe optimiert sind.

zu 12.38 Anfrage des Stadtrates Herrn Bönisch zur städtischen Internetseite

Herr Bönisch fragte, wer für die Erstellung der neuen Homepage der Stadt Halle verantwortlich war. Er bezog sich auf das fehlende Telefonverzeichnis und sagte, dass es schwierig ist, Stadträte bei solchen Entscheidungen nicht mit einzubeziehen.

Herr Bürgermeister Geier verwies auf die aktuelle schriftliche Antwort der Verwaltung.

Herr Bönisch sagte, dass diese nicht seine jetzige Frage beantwortet.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass der Neuaufbau mit jedem Dezernat und mit jedem Fachbereich abgestimmt wurde. Im Rücklauf gab es die Fragestellung, ob jedes Endtelefon erreicht werden sollte oder ob es eine gewisse Bündelung innerhalb der Organisationseinheit geben sollte. Er sagte, dass ständiges Durchrufen Arbeitsprozesse unterbricht und aus diesem Grund eine Abwägung erfolgte, wie man letztendlich Telefonnummern auf der Internetseite ausweist.

Herr Bönisch fragte, wer dies entschieden hat.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass er dies in Vertretung des Oberbürgermeisters entschieden hat.

zu 12.39 Anfrage der Stadträtin Frau Gellert zur Anfrage Straßenlaterne in der Ingolstädter Straße

Frau Gellert bezog sich auf die Anfrage zur Straßenlaterne in der Ingolstädter Straße. Sie fragte, wann die Straßenbeleuchtungen wieder aufgestellt werden.

Herr Rebenstorf sicherte eine schriftliche Antwort zu.

zu 12.40 Anfrage der Stadträtin Frau Gellert zu einem Elfer-Block in der Ingolstädter Straße

Frau Gellert bezog sich auf einen Elfer-Block in der Ingolstädter Straße. Sie fragte, ob es Informationen des Eigentümers gibt, wann dieser Block saniert werden soll.

Herr Rebenstorf sicherte eine Prüfung zu, ob eine Baugenehmigung vorliegt.

zu 12.41 Anfrage der Stadträtin Frau Gellert zum Weihnachtsbaum in der Südstadt

Frau Gellert sagte, dass eigenständig für den Bezirk Südstadt ein Weihnachtsbaum besorgt wurde. Dieser ist durch Wind umgekippt. Sie sagte, dass sich das Grünflächenamt an sie gewandt hat, mit der Bitte um Aufstellung.

Herr Rebenstorf sicherte eine Klärung mit dem Grünflächenamt zu.

zu 12.42 Anfrage der Stadträtin Frau Jacobi zur Mitteilung zum Bearbeitungsstand zur Erstellung eines Gehweg-, Radweg- und Straßenzustandsberichtes

Frau Jacobi bezog sich auf die Mitteilung unter Top 11.4. Sie fragte, welche Konsequenzen die Verwaltung daraus ziehen kann. Gibt es eine Prioritätenliste oder Förderprogramme, um den Zustand Abhilfe zu leisten.

Herr Rebenstorf sagte, dass allen der Zustand der Straßen bewusst ist und für eine Verbesserung mehr Geld benötigt wird.

zu 13 Anregungen

zu 13.6 Anregung der Stadträtin Frau Dr. Schöps zur Änderung der Geschäftsordnung

Frau Dr. Schöps regte an, die Geschäftsordnung in dem Punkt persönliche Stellungnahmen zur Darstellung des Abstimmungsverhaltens zu überarbeiten. Dabei schlug sie vor, diesen Passus im Rahmen des nächsten Hauptausschusses zu konkretisieren.

Frau Müller wies daraufhin, dass der Stadtrat selbst für die Änderung der Geschäftsordnung verantwortlich ist. Dies kann nicht die Verwaltung entscheiden.

zu 13.7 Anregung des Stadtrates Herrn Heym

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Heym

Ja, Frau Müller. Sie hatten vorhin, als ich mit Herrn Wend oder erwiderte auf Herrn Wend, meinen Vortrag infrage gestellt, bezüglich wie die Genese unseres Mitglieds im Aufsichtsrats TOO...

Frau Müller

... Herr Heym, Sie haben recht, ich weiß das schon, dass Sie recht haben.

Herr Heym

Ok. Ich rege an, dass wenn zukünftig Sie sich gemüßigt fühlen, meine Aussagen infrage zustellen, diese mit Wissen und nicht mit Nicht-Wissen hier vorzutragen.

Frau Müller

Natürlich, Herr Heym. Das mache ich.

Herr Heym

Ach so und ich bin natürlich interessiert daran, dass dann im Protokoll richtiggestellt wird. Deswegen überreiche ich meine Erkenntnisse schriftlich dem Protokollführer.

Frau Müller

Deswegen habe ich zum Protokoll gegeben, dass ich weiß, dass Sie recht haben, Herr Heym. Alles gut.

Ende des Wortprotokolls

zu 14 Anträge auf Akteneinsicht

Herr Bürgermeister Geier bezog sich auf den Antrag auf Akteneinsicht unter TOP 14.1 Er sagte, dass dies in der Form nicht möglich ist, weil der Stadt keine Unterlagen zur Wertermittlung vorliegen.

Es lagen keine weiteren Anträge auf Akteneinsicht vor.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Frau Müller bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

Katja Müller
Vorsitzende des Stadtrates

Dr. Christoph Bergner
stellvertretender Vorsitzender des
Stadtrates

Maik Stehle
Protokollführer